VIII. Jahrgang. Mittwoch, 13. März 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 61. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Surrogate.

Surrogate müssen sein. Wenn man das Echte nicht haben kann, so giebt man sich mit der Nachbildung zufrieden. All' unser privates und unser öffentliches Leben ist darauf zugeschnitten. Wer die Kapdiamanten der Rhodes'schen Kompagnie nicht zu zahlen vermag, der läßt sie sich aus Berlin, wo jetzt die Nordamerikaner, diese Allerweltskerle, die prächtigsten Imitationen in kunstvollendeter Fassung für billiges Geld verkaufen, kommen. Mit der politischen Polizei in Preußen war kein Auskommen, so schwindet jetzt der Name und es wird dafür das Surrogat der Abtheilung Sieben eingerichtet. Die große Sozialpolitik, welche die Kaisererlasse inaugurirte, schien zu theuer, wir müssen uns nun mit einer Surrogat-Sozialpolitik abfinden. Die Bismarck'sche auswärtige Politik, welche allen Staatskanzleien überlegen war, und Deutschland noch lange nachher die dominirende Position im Rathe der Völker ließ, ist geschwunden und wir müssen noch froh sein, daß wir das Surrogat der Bülow'schen Politik haben. In der Kunst und Dichtung liegt die klassische Periode hinter uns in wesenlosem Scheine, die ganz moderne Richtung ist nur ein Suchen nach Ersatz, ein Surrogat, das nicht einmal immer und nicht für jeden schmackhaft ist. Wir könnten die Betrachtung noch weiter ausspinnen, aber es ist nicht nöthig, denn alle Welt hat das Bewußtsein, daß unser Geschlecht trotz all seiner Selbstberäucherung weder im Empfinden noch im Genußvermögen für das Echte und Vollkommene, sondern für den Schein und die Nachahmung geschaffen ist.

Das ist nicht allüberall vom Uebel. Wo's sich um rein materielle Bedürfnisse und um die Volksernährung handelt, da sind die mit Hilfe einer vorgeschrittenen Technik und Chemie hergestellten Surrogate von eminentem Vortheil für die allergrößten Theile der Bevölkerung. Sie sind nicht allein billiger, sondern häufig auch gesünder und zweckentsprechender. Allerdings machen sie vielfach den heimischen landwirthschaftlichen Produkten Konkurrenz. Diese ist indessen nicht so stark, um den landwirthschaftlichen Betrieb irgendwie zu gefährden. Es liegt also kein Grund vor, sie durch die Staatsgewalt zu bekämpfen. Leider aber geschieht das seit Jahren. Der Feldzug schien mit dem unglücklichen Margarinegesetz, das mit Hängen und Würgen im Reichstage durchgebracht wurde, und heute selbst von vielen Abgeordneten, welche ihre Stimme dafür abgegeben hatten, als ein legislatorischer Mißgriff erkannt wird, seinen Höhepunkt erreicht zu haben.

Das war ein Irrthum. Die Reichsregierung setzt ihren Feldzug gegen billige Surrogate von Nähr- und Genußmitteln fort und der Bundesrath ist eben im Begriff, einen Entwurf zu berathen und vielleicht zu genehmigen, welcher auf eine völlige Proskription des künstlichen Süßstoffs, des Sacharins, hinausläuft. Eine Steuer von 80 Mk. für ein Kilogramm, die Beschränkung in der Herstellung, im Vertrieb und in der Verwendung, endlich die üblichen Strafbestimmungen lassen keine andere Erklärung zu, als daß man aus dem Genußmittel künstlich eine Medizin machen will. Sacharin ist insoweit ein unvollkommenes Surrogat des Zuckers, weil es nicht den Nährwerth desselben besitzt. Aber es ist allen denen besonders dienlich, welchen der Rübenzucker nach ihrer Konstitution nicht zuträglich ist. Vor allem aber besitzt es einen Süßgehalt von ungeheurer Potenz — es ist 550 mal süßer als Zucker — und ist nach dieser Richtung hin bei der Freiheit der Fabrikation und des Vertriebes von einer überraschenden Billigkeit. Diese „Süßigkeit des Lebens" will die Reichsregierung nicht gelten lassen; wer Rübenzucker vertragen kann und ihn wegen des ihm zu hohen Preises doch nicht kauft, soll es nicht süß haben, sondern er mag lernen, wie die Bitterkeit schmeckt. Wir fürchten, diese Bitterkeit wird von der Zunge in Herz, Gemüth und Kopf übergehen, wenn der vorliegende Entwurf Gesetzeskraft erlangt.

Den Extremen freilich geht der Entwurf noch lange nicht weit genug. Die „Deutsche Tageszeitung" beklagt, daß man in der Gesetzvorlage nicht den Verkauf auf die Apotheken beschränkt habe, und daß die „selbstverständliche" Forderung, das Sacharin nach der Süßkraft zu besteuern, nicht erfüllt sei. Zugleich verspricht das Blatt, daß „der Bund sich bemühen werde, im Reichstag die Bestimmungen zu verschärfen." Hervorgehoben sei, daß die vorgeschlagene Steuer auf Sacharin mit 80 Mk. pro Kilogramm, bei einem Preise von 16 bis 18 Mk. das Kilogramm, fast das Fünffache des Werthes betragen würde. Und das soll noch nicht genug sein?

Die Reichstagswahl in Posen.

Wie vorauszusehen, hat die Ersatzwahl für den verstorbenen polnischen Reichstagsabgeordneten Motty in Posen mit dem Sieg des polnischen Kandidaten geendet. Derselbe, ein Rechtsanwalt Chrzanowski, hat 15 015 Stimmen erhalten, während auf den gemeinsamen Kandidaten der Deutschen, Oberbürgermeister Witting, 9573 Stimmen entfielen, und für den sozialdemokratischen Kandidaten 719 Stimmen abgegeben wurden. Wenn der Sieg auch nicht den Deutschen zu Theil wurde, so kann uns doch das Ergebniß der Wahl insofern mit Stolz und Genugthuung erfüllen, als die Deutschen sich über das alte Erbübel der Zwietracht hinweggesetzt und sich um eine gemeinsame Fahne geschaart haben. Sie haben das deutsche Nationalgefühl in den Vordergrund gestellt und so ist es gelungen, etwa 2000 Stimmen mehr als bei der letzten Wahl für die Gegner der Polen zusammenzubringen und auf den deutschen Kandidaten zu vereinigen, ein Erfolg, dem ein Verlust der Polen von mehr als 1500 Stimmen gegen die Wahl im Jahre 1898 gegenübersteht. Diese Ziffern gewinnen aber noch an Bedeutung, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Wahlbetheiligung eine außerordentlich starke war und daß etwa 90 Prozent der Wählerschaft sein Votum abgegeben hat.

Allerdings wäre es dringend wünschenswerth, daß das Zusammenhalten der Deutschen nicht lediglich sich auf diesen einen Fall beschränkte: man kann auch vom Gegner lernen. Die Polen hätten niemals einen solchen Einfluß in unseren Ostmarken gewonnen, wenn sie nicht unverbrüchlich zusammengestanden wären und sich so zu einem machtvollen Faktor entwickelt hätten. Das sollte den Deutschen, nicht blos in Posen, sondern allenthalben im Osten zu denken geben. Einer für alle und alle für Einen, muß die Parole sein. Was nützen alle schönen Pläne der Regierung, das Deutschthum in den Ostmarken zu stützen, wenn die Deutschen, statt selbst mitthätig zu sein, den Bestrebungen nur eine laue Unterstützung oder gar Gleichgiltigkeit entgegenbringen. Wir wollen nicht verschweigen, daß nirgends der Kastengeist, das strenge Abschließen verschiedener Berufskreise von einander, so wenig am Platze, ja der guten Sache geradezu schädlich ist, wie in den Ostmarken. Leider Gottes kann man sich vielfach über derartige Anschauungen nicht hinwegsetzen. Die aus anderen Gegenden Hinzugezogenen fühlen sich daher oft nicht wohl, sie verlassen den Osten wieder und auch manch Einheimischer folgt ihnen, wenn er sieht, daß trotz aller großen Worte und Versprechungen die Sache nicht besser wird.

Alle Germanisirungs-Bestrebungen der Regierung werden und müssen fruchtlos bleiben, so lange die deutsche Bevölkerung der Ostmarken nicht selber in sich geht und durch engen Zusammenschluß den Kolonisationsplänen und sonstigen Bemühungen der Regierung die Wege ebnet. Wenn man aus dem relativ guten Abschneiden der Deutschen bei der Posener Wahl die richtigen Konsequenzen zieht, dann wird das mehr wehrt sein, als die Eroberung des einen oder anderen Reichstagsmandates.

Die Festtage in München.

Der gestrige 80. Geburtstag des Prinzregenten Luitpold wurde in München durch Reveille der Garnison eingeleitet. Bis in die entlegensten Theile hinein prangte die Stadt in Fahnen- und Guirlandenschmuck. Glockengeläute erschallte von allen Thürmen, in allen Kirchen wurden Festgottesdienste abgehalten. Im Laufe des Vormittags empfing der Prinz-Regent die Glückwünsche der Familienmitglieder und nahm dann gegen Mittag auf dem Maximiliansplatz eine Parade der Garnison ab, zu der auch der Kronprinz, der Kaiser von Oesterreich sowie sämmtliche Prinzen erschienen. Stürmische Hochrufe begrüßten den Prinz-Regenten immer aufs Neue, sowohl bei der Hinfahrt, wie bei der Rückfahrt. Nach der Parade tauschten der Prinz-Regent und der Deutsche Kronprinz Besuche aus, worauf letzterer zur Frühstückstafel zum Prinzen Leopold fuhr. An dem Frühstück nahm auch der Kaiser von Oesterreich theil. Von dem diplomatischen Korps waren sowohl der preußische wie der österreichische Gesandte geladen. Auch das Gefolge des Deutschen Kronprinzen, die militärische Umgebung des Prinzen Leopold und Andere nahmen an dem Frühstück theil.

Mittags fand in der Residenz zu Ehren des Prinz-Regenten Familientafel statt, an welcher außer sämmtlichen bayerischen Prinzen und Prinzessinnen Kaiser Franz Josef und der Deutsche Kronprinz theilnahmen. Während der Tafel brachte Kaiser Franz Josef einen Trinkspruch auf den Prinz-Regenten aus, welchen der Prinz-Regent mit einem herzlichen Trinkspruch auf seine hohen Gäste beantwortete.

Vor dem neuen National-Museum fand Mittags die Grundsteinlegung zu einem Denkmal des Prinz-Regenten statt. Anwesend waren die Prinzen Arnulf und Ludwig Ferdinand, welche vom Prinz-Regenten als Vertreter entsandt waren. Bürgermeister von Borscht hielt die Festrede, welche mit einem dreifachen Hoch auf den Prinz-Regenten schloß. Prinz Arnulf betonte in seinen Dankesworten, daß zwar heute der Grundstein zu dem Denkmal gelegt werde, aber der Regent in seinem schlichten Sinne wünsche, daß es bei seinen Lebzeiten nicht ausgeführt werde. Es folgten dann die üblichen Hammerschläge. Chorgesang leitete die würdige Feier ein und schloß sie.

Der Kronprinz überbrachte dem Prinzregenten Luitpold ein Handschreiben des Kaisers mit herzlichsten Glückwünschen. Prinzregent Luitpold erwiderte dasselbe mit einem Handschreiben. Ferner sandte der Kaiser folgendes Telegramm:

An den Prinzregenten von Bayern, königl. Hoheit, München.

Ich kann es mir am Tage der Feier Deines Jubelfestes nicht versagen, Dir alle die innigen und aufrichtigen Wünsche, die Dir mein Sohn von mir überbringen wird, auch noch persönlich zu bekräftigen und Dir wiederholt zu versichern, mit wie viel Liebe und Freundschaft ich heute Deiner gedenke. Wilhelm.

Prinzregent Luitpold erwiderte alsbald mit folgendem Telegramm:

Seiner Majestät Kaiser Wilhelm, Berlin.

Von Herzen danke ich Dir für den wiederholten Ausdruck so inniger und warmer Glückwünsche zu meinem Jubelfeste. Deinen geliebten Sohn, welcher wohlbehalten hier eingetroffen ist, habe ich soeben zu begrüßen die Freude gehabt. Luitpold.

Der Kronprinz war überall, wo er sich zeigte, der Gegenstand lebhafter Ovationen. Wie bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof und auf der Fahrt nach der Residenz wurde er auch, als er Mittags zu dem Frühstück fuhr, welches im Palais des Prinzen Leopold gegeben wurde, mit Jubel begrüßt.

Wie uns telegraphisch gemeldet wird, ist der Kronprinz gestern Abend 10½ Uhr wieder nach Berlin abgereist, wo er heute Nachmittag angekommen ist.

* * *

In dem Trinkspruch, welchen bei der Prunktafel am Montag Prinz Ludwig auf den Prinz-Regenten ausbrachte, betonte derselbe, der Prinz-Regent sei stets bestrebt, den Angehörigen der verschiedenen Religions-Gesellschaften gerecht zu werden und Kunst, Wissenschaft, Handel, Gewerbe, Industrie und Landwirthschaft zu fördern, ohne Rücksicht darauf, ob die Betriebe groß oder klein.

Viele Wünsche seien unter der Regierung des Prinz-Regenten erfüllt worden, wenn auch naturgemäß nicht alle. Am schwierigsten sei bekanntermaßen die Lage der Landwirthschaft. Was aber gerade für diese unter der Regierung des Prinz-Regenten geschehen, müsse Jeder anerkennen. Bezüglich des Verhältnisses des Prinz-Regenten zum Deutschen Reich führte Prinz Ludwig aus, der Prinz-Regent sei bestrebt, die Interessen Bayerns im Reich zu fördern, im vollen Einverständniß mit dem Deutschen Kaiser — dem alle wünschten, daß der Unfall, welcher durch eine nicht genug zu verabscheuende Frevelthat verursacht sei, bald gehoben sein und keinerlei üble Folgen zurücklassen möge —; ferner im Bunde mit den Königen von Sachsen und Württemberg und sämmtlichen deutschen Großherzogen, Herzogen, Fürsten und freien Städten. Im Bündniß mit diesen sei es dem Prinz-Regenten gelungen, einen Ausgleich zwischen den einzelnen deutschen Staaten zu finden. Prinz Ludwig betonte sodann, daß im Auslande die Vertreter der bayerischen Regierung im innigsten Bunde mit den Vertretern des Deutschen Reichs zusammenwirkten bei dem so dankenswerthen und so glücklichen Bestreben des Kaisers, zunächst dem Deutschen Reich, dann aber der Welt den Frieden zu erhalten und zugleich den Angehörigen des Reichs den nöthigen Schutz zu gewähren. Ein Beweis dafür sei die Expedition nach China, deren baldiges erfolgreiches Ende alle wünschten.

Prinz Ludwig schloß seinen Trinkspruch mit einem Hoch auf den Prinz-Regenten. Dieser dankte und trank auf das Wohl seiner Gäste.

Die Ausstellung des Danziger Kunstvereins.

I.

Es ist nicht gerade verschwenderisch dafür gesorgt im ehrwürdigen alten Danzig, den bildenden Künsten der Gegenwart Gelegenheit zu geben in außerordentlicher Form oft und innig zu denen reden zu können, die sie lieben und suchen. So ist die Kunstausstellung, die der Vorstand des hiesigen Kunstvereins in den Räumen des Stadtmuseums im Franziskanerkloster für die Dauer vom 3. März bis 4. April veranstaltet hat, ein Ereigniß für das kunstliebende Publikum.

Man erwartet aus eigener Anschauung kennen zu lernen, was die Muse Neues draußen im Reich, in den Zentralen des regsten Kunstlebens, ihren Jüngern gewährt. Man glaubt in einer geschickt gewählten Auslese die charakteristischen Vertreter der verschiedenen neben einander geltenden Richtungen mit einander vergleichen zu können; ja vielleicht hofft man auch sein Lieblingsrößlein, Kunstverständniß genannt, tummeln zu dürfen, denn wer hätte das nicht? — Und so geht man in die Kunstausstellung des Kunstvereins.

Feierlich hallen die Schritte in den Kreuzgewölbegängen des Franziskanerklosters und unwillkürlich sammelt sich der Sinn. Wahrlich, stimmungsvoller vorbereitend kann man sich kaum den Aufgang zu einem Kunstsalon denken. Und doch, wenn man erst durch die Ausstellungsräume geht, empfindet man es leicht, wie wenig sie für solchen Zweck geeignet sind. Zu klein, um ein großes Gemälde durch Entfernung umfassend beobachten zu können, primitiv in den Lichtquellen, sind sie fast nur für das kleine Staffeleibild ausreichend und auch dann nur, wenn die Wände nicht durch zu ergiebiges Ausnutzen des Platzes übervoll behangen sind. Läßt die Methode der Hängekommission schon an sich eine vortheilhafte Wirkung der einzelnen Kunstwerke nicht zu, so wird sie geradezu unerträglich, wenn bei mangelhaften oder fehlenden Ausgleichvorrichtungen für eine durch Leinenschirme gedämpfte Beleuchtung die Bildflächen glänzen und die Bilder, die zu hoch hängen, kaum zu erkennen sind.

Es mag schwer sein innerhalb gegebener Mittel, eine an Katalognummern reiche Ausstellung zu arrangiren und dabei jeden Uebelstand zu vermeiden. Lieber weniger Bilder, das Wenige bedeutend und charakteristisch und so gehangen, daß nicht ein Farbenfleck mit dem anderen kämpft. So einladend der Eingang zur Ausstellung ist, so grau und erkältend wirken ihre eigenen Penaten. Der Saal besonders, in dem die Aquarelle, Handzeichnungen und Radirungen Platz gefunden haben, ist recht unzureichend. Leid würden mir die Künstler thun, die hier in einer dunklen Ecke ihr Werk wiederfinden müßten — doch die sind ja weit fort, sie sehen's nicht — aber der Beschauer auch nicht. Ich halte es für nützlich und belehrend, darauf hinzuweisen, wie für den eigentlichen vollen Genuß, den ein Werk der bildenden Kunst uns zu gewähren vermag, gewissermaßen seine Aufmachung, die Art der Beleuchtung, in der wir es sehen, seine nächste Umgebung von der größten Wichtigkeit sind.

Eine ideale Ausstellung müßte so beschaffen sein, daß alledem von sachkundiger und verständnißvoller Leitung liebevoll Rechnung getragen werden könnte, wie das hier vielleicht ohne Weiteres nicht möglich war. Wer je ein Werk im Atelier des Künstlers sehen durfte und es nachher auf einer großen Ausstellung in ungünstiger Position wiederfand, der weiß, wie intensiv der befriedigende Eindruck beeinflußt, ja sogar aufgehoben werden kann. Bei den meisten Bildern habe ich den Eindruck, daß sie schlecht hängen, was in der Hauptsache an den ungenügenden Räumen liegt. Weiter wäre es wünschenswerth, daß man bei einer so kleinen Ausstellung (im Verhältniß zu der großen Berliner Kunstausstellung z. B.) möglichst die Werke eines Künstlers zusammen hängen würde, weil das eine viel umfassendere und abgeschlossenere Vorstellung von seiner individuellen Art giebt. Die intimen Kunstsalons der Großstadt üben das mit Geschmack und Glück zum Vortheil für Künstler und Kunstfreunde, wie auch die Orientirung an der Hand des Katalogs dann bedeutend vereinfacht wird.

Das sind die Betrachtungen, die in mir beim Anschauen rege wurden; aber noch ein anderer Eindruck war zwingend, den ich auch erwähnen möchte, ehe ich versuchen will, den Leser auf die Vorzüge der einzelnen Kunstwerke aufmerksam zu machen. Man findet ja von dem simplen Genrebilde der Altdüsseldorfer Schule an bis auf die Technik und Farbenexperimente der Neusten fast alle Richtungen vor. Namen von gutem Klang, die Meisterwerke verbürgen: München, Berlin, Düsseldorf, Dresden, Vorpswede und Danzig sind vertreten. Man darf nicht vergessen, daß es nicht die neuesten und besten Werke sind, welche hier die Eigenart ihrer Schöpfer vollwerthig zum Ausdruck bringen. Nichts ist natürlicher, als daß der berühmte und unberühmte Meister seine Hauptwerke zuerst einem großen Kreise gegenüber ins Treffen führt; gilt er dort, gilt er hier. Vorhandene Beziehungen Seitens des Ausstellungskomitee's zu einem oder dem andern der Herren können ihn vielleicht veranlassen, sein Bestes zu senden. Ja, ich will sagen, solange man nicht einzig danach strebt, auch einer Provinzausstellung wirklichen Ruf verschaffen und nicht nur dem Vereinsstatut zu genügen, wird das so bleiben. Aber an diesem Nachtheil ist nicht allein die Leitung schuld. Ihn erfolgreich zu bekämpfen, bedarf sie eines regen Kunstinteresses seitens des Publikums und seiner Kauflust und -Fähigkeit. Wie sehr man mit den Verkaufschancen in Künstlerkreisen rechnet, beweist eine Anzahl kleiner einfachst gerahmter Aquarelle von Emil Proch-Worpswede, der vielleicht vermuthete, daß so kleine Bildchen für 20 Mk., wirkliche Originale eines Worpsweders, leichter Käufer finden als theuere Gemälde — und er hatte Recht.

Wie dem aber auch sei, an den Wänden harren viele bewundernswerthe und interessante Resultate ernstesten Strebens und eisernen Fleißes und modernen Kunstschaffens. Jedes der ausgestellten Werke darf verlangen, daß wir nicht achtlos an ihm vorübergehen; darf verlangen, daß wir selbst im Unscheinbarsten uns bemühen, die Liebe zu würdigen, mit der sein Schöpfer versuchte, der Natur ihren Reiz abzulauschen. Wenn wir so betrachten, werden wir belohnt werden. Selbst da, wo ein berühmter Name uns nichts vorweg verspricht, was wir selbst erkennen müßten und empfinden sollten, ohne ihn zu kennen.

J. G.

Neues vom Tage.

Das Kriegsgericht der Marineinspektion in Kiel verurtheilte den Unteroffizier Böhnke vom Seebataillon wegen roher Mißhandlung des Seesoldaten Schlabeck zu fünf Monaten Gefängniß.

Der Schneefall im Westen.

In der letzten Nacht herrschte in Schwerin starker Schneefall, der an den Telegraphenleitungen mehrfach Schaden anrichtete. Ein kleiner Thurm auf dem Arsenal, an welchem Telegraphendräthe verankert waren, wurde durch den auf den Drähten lastenden Schneedruck umgerissen.

Infolge des starken Schneefalles sind im Ruhrgebiet die Telegraphen- und Telephonleitungen allgemein gestört; die Ständer mit den Fernsprechanlagen sind theilweise umgestürzt. Die Eisenbahnzüge verkehren mit großen Verspätungen. Gestern ist Thauwetter eingetreten.

Oberleutnant von Moser,

Sohn des Lustspieldichters, der zum Kammerherrn der Herzogin-Wittwe Maria in Gotha ausersehen war, ist nach kaum vierzehntägigem Aufenthalt in Gotha plötzlich wieder abgereist. Zu seinem Nachfolger ist der Sohn des weimarischen Generalintendanten von Vignau ernannt, der auch Leutnant ist.

Das Opfer der Nihilisten.

Petersburg, 13. März (Tel.). Das Befinden des Unterrichtsministers ist in den letzten Tagen weniger befriedigend infolge Verunreinigung der Wunde. Nachdem heute behufs Reinigung der Wunde eine Operation vorgenommen ist, hat sich das Allgemeinbefinden gebessert, doch ist die Gefahr noch nicht beseitigt.

Die Mode vor Gericht.

In einer Strafkammersitzung zu Düsseldorf nahm jüngst der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Mosbach, Veranlassung, eine mit einem auffallenden Kopfputze versehene weibliche Zeugin darauf aufmerksam zu machen, daß man nicht als „Modepuppe" vor Gericht erscheine. Gleichzeitig wurde deswegen dem anwesenden Vater des Mädchens eine ernste Rüge zu Theil.

Auf dem Festmahl des Literarischen Vereins München erklärte Dr. Hirth mit berechtigtem Stolz auf die bayerische Rechtspflege:

„Die größte Auszeichnung, die der Stand der Journalisten und Schriftsteller, der „Soldaten der Feder“, seitens des Regenten erfahren konnte, ist der Umstand, daß es dem Justizministerium beim besten Willen nicht möglich war, die Jubiläumsamnestie auch auf politische Preßunholde auszudehnen, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil man keine auf Lager hatte. Und warum? Nicht etwa blos wegen unentwegten Wohlverhaltens der Presse aller Schattirungen, sondern vor Allem, weil der Geist der Freiheitsachtung, des „Zugutehaltens“ der Freiheit von der höchsten Stelle wie ein balsamisches Fluidum über alle ausführenden Organe, von den Schwurgerichten gar nicht zu reden, sich ergossen hat. Es ist im Grunde der Geist der Versöhnung, der Gerechtigkeit, des Wohlwollens, des Vertrauens in die guten Instinkte des Volkes, es ist mit einem Wort der Geist, der vom beschränkten Unterthanenverstand vergangener Zeiten nichts mehr wissen will. So feiern wir in unserem Staatsoberhaupte zuletzt summa cum laude den Friedensfürsten, dem das öffentliche Wohl noch höher steht als sein königlicher Wille.“

Der Spruch, den der Prinzregent von Bayern auf seine Porträts, die er den bayerischen Ministern geschenkt hat, geschrieben, lautet wie schon mitgetheilt: Salus publica summa lex est — das öffentliche Wohl ist das oberste Gesetz. Dieser Spruch giebt einigen Blättern Gelegenheit zu einer Parallele mit dem vom Kaiser Wilhelm am 8. September 1891 in das Goldene Buch der Stadt München geschriebenen Satz: Suprema lex regis voluntas — des Königs Wille ist das oberste Gesetz.

Die Novelle zum Branntweinsteuergesetz.

Wie wir erfahren, dürfte der Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Branntweinsteuergesetzes, der anscheinend schon im Bundesrath erheblichen Schwierigkeiten begegnet, im Reichstage keine Aussicht auf Annahme haben. Für diese Vorlage ausschlaggebende Zentrumsfraktion soll bereits in ihrer weitaus überwiegenden Mehrheit entschlossen sein, den Entwurf in der dem Bundesrath vorliegenden und voraussichtlich dem Reichstag ziemlich unverändert zugehenden Gestalt ihre Zustimmung zu versagen. Insbesondere sind die Zentrumsabgeordneten aus Süddeutschland, wo die kleinen bäuerlichen Brennereibetriebe vorherrschen, Gegner des Entwurfs.

Die darin enthaltene Bestimmung erregt insbesondere Anstoß, wonach der Brennereibesitzer, in dessen Brennerei im Laufe eines Betriebsjahres Kartoffeln, Mais, Melasse oder Brauereiabfälle verarbeitet oder Hefe im Lüftungsverfahren erzeugt worden, verpflichtet sein soll, einen vom Bundesrath alljährlich zu bestimmenden Bruchtheil des in der Brennerei gewonnenen Branntweins bis zum 31. December des nächsten Betriebsjahres vollständig denaturiren zu lassen. Dagegen haben Brennereibesitzer, die der Denaturirungspflicht nicht genügen, für jedes nicht zur Denaturirung gebrachte Hektoliter reinen Alkohols 15 Mark Brennsteuer zu zahlen. Diese Bestimmung, so meint man, würde dahin führen, daß die außerhalb der Zentrale für Spiritusverwerthung stehenden Brauereien, die bisher meist ihren Spiritus an die Getränkeindustrie absetzen konnten, zum Beitritt zur Zentrale gezwungen würden und so deren Monopol gesichert werde. Das würde auf eine Lahmlegung aller nicht dem Spiritusringe angeschlossenen Brennereien hinauslaufen. Der Entwurf würde überdies eine Bevorzugung der landwirthschaftlichen Großbrennereien gegenüber den Kleinbrennereien bedeuten und zu einer Schädigung der Getränkeindustrie führen.

Dagegen sind die Konservativen und ein Theil der Nationalliberalen entschiedene Befürworter des Entwurfs und leugnen, daß er eine derartige Wirkung ausüben würde. Sie berufen sich besonders auf die weitere Bestimmung der Vorlage, wonach die Denaturirungspflicht fortfällt, wenn die Branntweinerzeugung einer Brennerei während des Betriebsjahres 150 Hektoliter reinen Alkohols nicht übersteigt; ferner wenn die Brennerei Qualitätsbranntwein herstellt; endlich soll in allen Brennereien ein Fabrikationstheil von 150 Hektoliter von der Denaturirungspflicht befreit bleiben.

Nun giebt es unter den im deutschen Reiche bestehenden 60 926 Brennereien der verschiedensten Arten, nämlich landwirthschaftliche und gewerbliche Kartoffelbrennereien, landwirthschaftliche und gewerbliche Getreidebrennereien, Melasse- und Materialbrennereien, nicht weniger als 56 722, die nicht über 150 Hektoliter Branntwein jährlich erzeugen, darüber nur 4204, die aber zum Theil auch von der Denaturirungspflicht befreit sein würden. Deshalb behaupten die Anhänger des Entwurfs, daß dieser gerade zu Gunsten einer gewinnbringenden Betriebserhaltung der kleinen Brennereien wirken würde.

Man sieht, die Ansichten über die Wirkung des Entwurfs gehen weit auseinander. In der Zentrumsfraktion aber überwiegt, wie erwähnt, die Meinung, daß der Entwurf, wenn er Gesetzeskraft erlangen würde, die Großbetriebe auf Kosten der kleinen Betriebe begünstigen, ihnen eine monopolartige Macht verleihen würde. Da die Sozialdemokratie, die Freisinnigen und ein Theil der Nationalliberalen dem Entwurf ebenfalls ablehnend gegenüberstehen, so erscheint dessen Schicksal besiegelt, falls die Mehrheit des Zentrums bei ihrer gegenwärtigen Meinung verharrt. Freilich würde dann ein Gegenvorschlag gemacht werden müssen, da die gegenwärtig geltende Brennsteuer nur bis zum 1. Dezember d. Js. bewilligt worden ist.

Zwischen zwei Weltmeeren.

Zur Verbindung zwischen den beiden großen Weltmeeren, dem Atlantischen und dem Stillen Ozean, wollten die Franzosen den Panamakanal bauen. Das Unternehmen ist gescheitert, hauptsächlich an der Finanzirung, zum Theil auch daran, daß eine ungünstige Stelle der Landenge für die Kanalflucht gewählt worden. Mit großer Kapitalkraft und mit der Wahl einer wie es scheint vortheilhafteren Stelle haben die Amerikaner dann das großartige Projekt wieder aufgenommen. Es ist dazu dann ganz von selber und natürlich ein politisches Moment getreten: in Bethätigung der ausgedehnten Monroe-Doktrin will die Union das wirthschaftliche Unternehmen der Weltwasserstraße auch politisch beherrschen.

Es sind zu diesem Zwecke Staatsverträge mit Nikaragua geschlossen und es wurde zugleich versucht, alle Vorrechte Englands, welche sich mit den amerikanischen Ansprüchen nicht vereinigen ließen, aus der Welt zu schaffen. Das letztere geschah oder sollte geschehen sein durch den sogenannten Hay-Pauncefote-Vertrag, der seinen Namen von dem amerikanischen Staatssekretär Hay und dem britischen Botschafter zu Washington Pauncefote trägt. Hier hatte England ein thatsächliches Entgegenkommen gezeigt, aber es waren gewisse Bürgschaften für die Gleichberechtigung aller Nationen und das Verbot einer militärischen Befestigung der Kanalhäfen konstituirt. Das hat dem amerikanischen Kongresse nicht behagt, er verlangte vor ein paar Monaten die unbedingte und freie Kontrolle des Kanals durch die Union allein.

Hierdurch wurde ein neues Abkommen mit England zwecks Abänderung auch des Hay-Pauncefote-Vertrages nothwendig. Die Anträge wurden von der Washingtoner Regierung gestellt. Die Londoner hat jetzt, und zwar ablehnend, geantwortet. Das Washingtoner Kabinet und speziell sein Mitglied der Staatssekretär des Aeußeren Hay sind dadurch in eine peinliche Lage versetzt. Sie können nicht zugleich dem Kongreß und England zu Willen sein. Es ist also nur die Frage, welcher Wille in Washington am schwersten wiegt. Selbstverständlich ist es der des Kongresses, hinter dem die große Majorität der amerikanischen Nation steht. Die Frage wird also — entweder sofort oder nach einigen Umwegen — die sein, daß die Verhandlungen mit England von Neuem aufgenommen werden. Bleibt dann die Londoner Regierung hartnäckig, so erleben wir einen latenten britisch-amerikanischen Konflikt. Die Union wird stillschweigend über den Hay-Pauncefote-Vertrag hinwegschreiten und die Fortifikation zum militärischen Schutze des Kanals beschließen und erbauen. England wird grollen, aber es nicht für einen casus belli nehmen, weil ihm die Union zu stark ist. Die Niederlage ist also in jedem Falle für England gewiß. Da man in England nicht hindern kann und will, was Nordamerika will und thut, ist es klüger, freiwillig nachzugeben, und damit dem amerikanischen Vetter ein freundschaftliches Geschenk zu geben, das ihn verpflichtet. Wir denken, so wird das Ende des Hay-Pauncefote-Vertrages sein.

Aus dem österreichischen Abgeordnetenhaus.

In der gestrigen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses standen Fragen der Heeresverstärkung und des weiteren Ausbaues der Armee auf der Tagesordnung. Der Landesvertheidigungsminister Graf Welsersheimb erklärte, daß Alles in das Unendliche rüste und daß deshalb jeder, der seine Interessen wahren wolle, mitrüsten müsse. Der Minister weist sodann die Mängel des Milizsystems nach und zeigt auf England hin, das nach den Erfahrungen des Südafrikakrieges nun sein stehendes Heer verstärke. Die österreichischen Soldaten gehörten, wie alle Gegner anerkannten, zu den besten der Welt; aber bei den Verschiedenheiten in so vielen Punkten bedürfe es langer Arbeit, um die unerläßliche Homogenität zu erreichen, weshalb eine Herabsetzung der Dienstdauer unzulässig sei. Der Minister erklärte, es sei der Wille des Kaisers, daß in der Armee Ordnung herrsche. Die Armee, in deren Interesse es liege, geistig, moralisch und physisch entwickelte Soldaten zu bekommen, wünsche der Arbeiterschaft das Beste und habe auch keinen Grund, der Sozialdemokratie feindlich gegenüber zu stehen, wenn diese sich im Rahmen des Gesetzes halte. Der Wunsch nach Pflege der Nationalität sei auch in der Armee berechtigt, doch müsse die Armee ein Schutzhaus gegen nationale Stürme und Auswüchse der nationalen Kämpfe bilden. Schließlich erklärt der Minister sich bereit, zu einer wirksamen Abhilfe in der Duellfrage beizutragen.

Darauf entspinnt sich eine längere von den Tschechen hervorgerufene Debatte. Der Abg. Kramarcz citirt, durch heftige Zwischenrufe unterbrochen, Stellen aus der Broschüre „Oesterreichs Zusammenbruch und Wiederaufbau“ und erklärt, die Tschechen hätten die Aufgabe, gegen die Vereinigung des deutschen Reiches mit dem sogenannten deutschen Gebiete Oesterreichs zu wirken. Durch eine solche Vereinigung würde nicht blos Oesterreich zertrümmert, sondern auch das Gleichgewicht Europas gestört. Deutschland würde die erste Weltmacht werden. (Der alldeutsche Stein ruft: „Das muß es auch werden“.) Kramarcz fährt fort, dann würde Deutschland nicht blos Herr von Mitteleuropa, sondern auch vom Balkan und Kleinasien sein. Die Pflicht der Tschechen sei es, auf diese Gefahr aufmerksam zu machen. (Stein ruft: „Das ist Heuchelei!“) Kramarcz erklärt, die Tschechen seien keine Deutschenfresser und wünschten ein einiges Zusammenleben beider Stämme.

Auf Zwischenrufe reagirend, weist Redner auf die Behandlung der Polen in Preußen hin und sagt, die Tschechen wollten nur die Freiheit der Entwicklung für Deutsche und Tschechen.

Darauf hielt der Tscheche Zazworka eine lange tschechische Rede, bis der Präsident ihm das Wort entzieht. Zazworka spricht aber trotzdem weiter. Gleichzeitig mit ihm spricht der tschechisch-radikale Czerny, welchem gleichfalls das Wort entzogen wird. (Großer Lärm bei den Tschechisch-Radikalen.) In dem Lärm sprechen Zazworka, Czerny, Hruby und sodann Klofac, welch allen schließlich das Wort entzogen wird. Die Tschechisch-Radikalen lärmen und stoßen Rufe aus, während das Haus inmitten des Lärmes abstimmt.

Die Rekrutirungsvorlage wird sammt Resolutionen in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Italien und die Erneuerung des Dreibundes.

Von unserem römischen r-Korrespondenten.

Das neue Kabinet findet außer vielen und heiklen anderer Aufgaben auch ein Problem, vielmehr deren zwei vor, die an Schwierigkeit der Lösung nichts zu wünschen übrig lassen. Qui si parra la tua nobilitate! wie es bei Dante heißt, oder zu deutsch, hier zeigt, was ihr könnt! ruft man den neuen Ministern zu, indem man (zur Zeit sehr schadenfroh) auf die Frage des Handelsvertrages und der Dreibunderneuerung weist. Was Crispi und Rudini zur Zeit mit Leichtigkeit gelang, weil weder am Tiber, noch an der Spree wirthschaftliche Interessenten ihren Willen diktirten — das Kabinet Zanardelli wird Schwierigkeiten der denkbar ernstesten Art entgegengehen. Nicht bloß Deutschland, so rief letzthin der offiziöse „Fracassa“ sehr treffend aus — nicht blos Deutschland hat seine Agrarier, auf die es Rücksicht nehmen muß; auch wir Italiener haben die unsrigen und müssen mit ihnen genau so ängstlich rechnen. In der That, je mehr sich in Deutschland die natürlich auf den Flügeln des Telegraphen stets hierher gemeldeten Sturmzeichen mehren, je höher die Wellen der deutschen Schutzzollbewegung gehen, desto lauter beginnen unsere italienischen „Agrarier“ oder besser gesagt Interessenten zu jammern und mit ihnen jammert und schreit Alles, was Lungen hat; denn einmal repräsentirt die Landwirthschaft in Italien die große Mehrheit der Bevölkerung und sodann ist man hier von Haus aus so argwöhnisch und zugleich impulsiv veranlagt, daß man sofort allenthalben Feinde wittert, zumal dort, wo man bisher unter dem Schwall von Allianzhymnen und schönen Phrasen nur liebes- und opferfreudige Freunde zu finden glaubte.

Die Möglichkeit, ja die Wahrscheinlichkeit eines gar von obenher und von dem „halbitalianisirten“ Grafen Bülow gebilligten Zollkrieges kann nun in Italien Niemand begreifen — das erscheint hier als rein unmöglich und die Blätter, wie die Politiker finden nicht genug Worte des Staunens, ihre Gefühle zum Ausdruck zu bringen. Die Erwartung, die man da und dort in Deutschland hegt, daß Zollkrieg und politische Allianz gemächlich nebeneinander hergehen könnten — eine solche Erwartung ist, was wenigstens Italien betrifft, die Ausgeburt eines kranken Gehirns. Und gerade darum, weil der Italiener politisch so sehr Gefühlsmensch ist, und nicht versteht, daß man sich das Brod vom Munde wegschnappen und doch gut Freund und Alliirter sein kann, gerade deshalb ist die Lage so ernst. Man weiß, daß Italien mit den Kornzöllen nichts zu thun hat, daß es nur die Fortdauer der gegenwärtig bestehenden Zölle auf Wein, Südfrüchte u. s. w. will, die man ihm unfraglich gewähren könnte. Denn das durch wirthschaftliche Krisen durch Jahrzehnte geschwächte Land kann Absatzgebiete wie Deutschland und Oesterreich schlechterdings nicht entbehren. Verschließt man Italien diese auch, so treibt man es — darüber sich zu täuschen wäre widersinnig — in die offenen Arme Frankreichs.

Politische Tagesübersicht.

Der Kaiser hörte Montag Nachmittag den Vortrag des Reichskanzlers und gestern Vormittag denjenigen des Chefs des Militärkabinets v. Hahnke.

Die fünftägige Untersuchung gegen den Arbeiter Weiland hat nach der „Weserzeitung“ keine Bestätigung der Annahme eines Mordanschlags ergeben. „Selbst für die Annahme einer plötzlichen feindseligen Wallung, die Weiland nach dem ersten besten Stück hätte greifen lassen, um den Gegenstand seiner (indes keineswegs erwiesenen oder auch nur glaubhaft gemachten) Abneigung zu treffen, liegt keinerlei Anhalt vor“.

Bremen, 13. März. (W. T.-B.)

Der Untersuchungsrichter hat alle Personen aufgefordert, sich zu melden, welche am 6. d. M. eine sogenannte Verbindungslasche, wie sie der Arbeiter Weiland als Wurfstück gegen den Kaiser benutzte, in der Nähe des Teichmannsbrunnens haben liegen sehen, oder welche ein solches Eisenstück vermissen.

Der Präsident des Herrenhauses Fürst zu Wied erhielt gestern von dem Kaiser folgendes vom 11. d. M. datirte Schreiben:

Ich spreche Ihnen Meinen wärmsten Dank für Ihre Theilnahme aus, welche Sie mir im Namen des Herrenhauses anläßlich des schmerzlichen Vorfalles in Bremen in dem Schreiben vom 7. März zum Ausdruck gebracht haben. Gott sei Dank, bin Ich vor größerem Unglück gnädig bewahrt worden.

*

Freiherr v. Stumm. In den Nachrufen, mit welchen die Presse das Ableben des Freiherrn v. Stumm begleitet, wird fast durchweg hervorgehoben, daß eine charaktervolle Persönlichkeit, ein ganzer Mann, in das Grab gesunken ist. Wohl ist man sich einig in dem Empfinden, daß das Wort Hintzpeters „Stumm ist ein nationales Unglück für Deutschland“ in gewisser Beziehung zu Recht besteht und daß seine sozialpolitische Haltung ein Hemmstein für eine gedeihliche Fortentwickelung unserer wirthschaftspolitischen Einrichtungen gewesen ist. Aber man erkennt daneben die großen und bedeutenden Eigenschaften des Verstorbenen gerne und willig an. So schreibt beispielsweise die „Frankfurter Zeitung“, die den Freiherrn v. Stumm bei Lebzeiten auf das Heftigste bekämpft hat:

Eine Persönlichkeit, an der man trotz aller Gegnerschaft doch ästhetisches Wohlgefallen finden konnte — das Urtheil trifft zu auf den jetzt verstorbenen freiherrlichen Großindustriellen, den man den König Stumm genannt hat. Er hat auch äußerlich etwas von dem königlichen Hammerschmied gehabt, der hochgewachsene, schlanke, starkknochige Mann mit dem stets ernsten, die deutlichen Merkmale eines heroischen Charakters tragenden Gesicht. Es steckte viel von einem Herrenmenschen in ihm, nur nicht nach der Seite des Genusses; denn der satte oder genießende Millionär im gewöhnlichen Sinne ist er nie gewesen, aber eine Herrennatur, wo es galt, seinen Willen durchzusetzen und seiner Ueberzeugung Geltung zu verschaffen. Er paßte in die Wandelhalle des neuen Reichstages, in der eigentlich nie Jemand wandelt, und die für das gewöhnliche Maß unserer Volksvertreter, nicht nur für das äußere, mit ihren Säulen zu hoch gerathen ist, sodaß sie sich darin nicht wohl fühlen. Nie liebenswürdig und eigentlich auch nie freundlich, ein Mann, den man sich nicht lachend denken konnte, sondern immer ernst und auch im Privatverkehr mit einem stark rechthaberischen Zuge, war Frhr. v. Stumm doch eine Erscheinung, die Achtung einflößte, weil er eigenartig war, von starrer Ueberzeugung und ein ganzer Mann. Die persönliche Eigenart ist in den 30 Jahren seit der Gründung des Reiches sehr, sehr selten geworden in der deutschen Volksvertretung. Sind doch sogar schon die Redner sehr selten, die wenigstens, wenn sie schon das Landläufige sagen, noch über irgend eine individuelle Ausdrucksweise verfügen und sich in geistiger Originalität vom „Voll und Ganz“, vom „Sympathisch Gegenüberstehen“, vom „Russischen Draht“ und vom „Rothen Faden“ loszureißen vermögen. Alles Schablonen, und diese Schablonen sind der rothe Faden, der sich immer mehr durch unsern Parlamentarismus zieht. Auch die ganzen Männer sind selten geworden, und drum empfindet man es zum mindesten mit ästhetischem Bedauern, wenn wieder einmal einer, der eine eigenartige Persönlichkeit und ein Mann war, aus unserm politischen Leben scheidet.

Jedenfalls hat der Verstorbene auch den höchsten Instanzen gegenüber mehr Courage und mehr Muth der Ueberzeugung gehabt, als mancher verantwortliche Rathgeber, dem sein Amt die Offenheit zur Pflicht machen sollte. Als dann der sozialpolitische Einfluß des Frhrn. v. Stumm beim Kaiser sank, da hat er sich zurückgezogen; er war kein Mann, den man fortschickte.“

Eine wenig rühmliche Ausnahme macht die „Voss. Ztg.“, die sich am Herbeischleppen und Auskramen aller möglichen Gehässigkeiten garnicht genug thun kann.

*

Ueber das Gefecht der deutschen Truppen am Autsuling-Paß meldet Graf Waldersee aus Peking: Bei dem Gefecht wurde diesseits nur ein Mann leicht verwundet. Die Chinesen flüchteten unter Zurücklassung von 250 Todten und 4 Schnellfeuergeschützen, bei deren Fortnahme sich Leutnant Giehrl auszeichnete, über Schitsui und wurden durch Kavallerie 30 Kilom. weit verfolgt. Das 2. Bataillon 4. Regiments verbleibt bei Fouphing und westlich bis zur Mauer, um Rückkehr chinesischer Truppen zu hindern.

Prinz-Regent Luitpold erhielt vom Kommandeur des 2. Bataillons des 4. Ostasiatischen Infanterie-Regiments Grafen Montgelas eine telegraphische Meldung über das Gefecht. Darauf sandte der Prinz-Regent folgende Antwortdepesche:

„Ihnen, lieber Graf, wie meinen braven Bayern sende ich zu dem errungenen glänzenden Erfolge beste Wünsche. Luitpold, Prinz-Regent.“

Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus“ wären deutsche Kapitalisten mit einem hohen chinesischen Beamten über die Errichtung von Arsenalen in Nanking, Wuschang, Tschengtu und Schantung in Unterhandlung getreten.

*

Aus Südafrika. Eine Depesche Kitcheners aus Pretoria meldet: De Wet befindet sich nördlich von Brandfort. (Also unmittelbar an der Grenze Transvaals. Die Red.) Fortwährende Regengüsse hemmten die Bewegungen der englischen Truppen. Gorringe, Delisle, Grenfell und Henniker verfolgen in der Kapkolonie zwei Abtheilungen der Boeren.

Bloemfontein, 13. März. (W. T.-B.)

In den letzten Tagen ist hier eine große Zahl gefangener Boeren sowie viel im Süden erbeutetes Vieh eingetroffen.

Die Verlustliste der Engländer von Montag, den 11. März, enthält folgende Angaben: 1 Todter, 7 Verwundete, 8 wieder freigelassene Gefangene, 14 an Krankheiten Verstorbene und 22 schwer Erkrankte.

Kapstadt, 13. März. (W. T.-B.)

Gestern sind 12 neue Pestfälle gemeldet. Unter den Erkrankten sind 3 Europäer; einer davon ist gestorben.

Auf der Reise von Natal nach Pretoria wurde erst wieder vor drei Tagen ein englischer Truppen-Transportzug von den Boeren zwischen Heidelberg und Elandsfontein mittels Dynamit zum Entgleisen gebracht, wobei ein Waggon vollständig in die Luft gesprengt wurde. 5 Todte und eine große Anzahl Verwundeter bildeten hierbei den englischen Verlust, während der Materialschaden gleichfalls ein sehr bedeutender war.

Deutsches Reich.

— Der Kronprinz wird am 30. d. Mts. in Stettin eintreffen, um dem Stapellaufe des nach ihm benannten Schnelldampfers „Kronprinz Wilhelm“, welcher auf der Werft des „Vulkan“ für Rechnung des Norddeutschen Lloyd im Bau begriffen ist, beizuwohnen

— Von den Abgeordneten, die dem ersten konstituirenden Reichstage des nord'

Die aus dem Prozeß Sternberg bekannte Schnörwange ist nunmehr der Erziehungsanstalt für die Provinz Brandenburg überwiesen und dortselbst auch bereits eingeliefert worden.

Das Wichert-Bankett in Berlin.

Berlin, 13. März (Tel.). Im Kaiserhof fand gestern ein Bankett zu Ehren Ernst Wicherts statt. Minister Studt brachte das Kaiserhoch aus. Julius Wolff hielt die Festrede und feierte den Jubilar als Richter, Dichter und Mensch. Wichert dankte.

Der Papst

empfing dieser Tage, wie der „Germ.“ aus Rom gemeldet wird, die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen, die von ihrem Sohne, dem Prinzen Gustav Adolf begleitet war. Der Papst schenkte dem jungen Urenkel Wilhelms I. eine Medaille mit seinem Bildniß.

Blutige Exzesse.

In Ripoll in der Provinz Gerona (Spanien) kam es gestern zu einem ernsten Zusammenstoß zwischen der Gendarmerie und Volkshaufen, welche Arbeit und Brod verlangten. Einer der Manifestanten wurde getödtet, drei andere wurden verwundet.

Verworfene Revision.

Die in dem Prozeß Dasbach-Haubrich von letzterem eingelegte Revision gegen das Urtheil, durch welches er zu 1500 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden war, wurde vom Oberlandesgericht in Cöln kostenfällig abgewiesen.

Nochmals Kneißl.

Wir haben bereits wiederholt auf die peinlichen Eindrücke hingewiesen, die das Vorgehen der bayrischen Gendarmerie bei der Gefangennahme des Räubers Kneißl hervorrufen müsse. In Uebereinstimmung damit lesen wir in der Münchener „Allg. Ztg.“: „Die Art und Weise, wie Kneißl gefangen wurde, hat unter der Bevölkerung böses Blut und vielen Hohn und Spott über die betheiligte Gendarmerie und Schutzmannschaft hervorgerufen. Abgesehen von der stundenlangen Beschießung des Hauses, die zum mindesten als recht überflüssig bezeichnet wird, findet man es geradezu lächerlich, daß das Haus, in dem ein einziger Mann festgenommen werden sollte, gleich dem Geisberg oder den Spicherer Höhen mit Hurrah gestürmt wurde und daß schließlich von den 25 wohlbewaffneten Erstürmern auf diesen einzigen — wie sich jetzt herausstellt — noch dazu völlig unbewaffneten Menschen auch noch drei Schüsse abgegeben und der bereits Schwerverwundete obendrein noch mit Kolbenstößen traktirt wurde. All diese Vorgänge werden, wie gesagt, im Publikum höchst abfällig besprochen, und es sollte uns nur freuen, wenn dies, wie es heißt, auch in maßgebenden Kreisen der Fall wäre.“ — Noch auffälliger aber wird die Sache, wenn es wahr sein sollte, was Münchener Blätter neuerdings über die Festnahme des Räubers mittheilen. Danach habe Kneißl bei seinen Vernehmungen in der Klinik erklärt, er habe mit der aufgehobenen rechten Hand die Sicherheitsorgane um Gnade angefleht, doch diese hätten, obwohl er vollständig ermattet und wehrlos gewesen sei, noch einige weitere Revolverschüsse auf drei Schritte Entfernung auf ihn abgegeben. Es wird ferner behauptet, Kneißl sei von acht Kugeln getroffen und ein Arm sei ihm vollständig zerschossen. Kneißl soll darauf bestehen, daß er keine Waffe gehabt und nicht auf die Gendarmen geschossen habe.

Der neue Sternberg-Prozeß.

J. **Berlin,** 13. März. (Privat-Tel.) Im neuen Prozeß gegen Sternberg, der auf den 18. März festgesetzt ist, werden den Angeklagten die Rechtsanwälte Fuchs I und Justizrath v. Gordon vertheidigen.

Dr. Sigl.

G. **Frankfurt a. M.,** 13. März. (Privat-Tel.) Die „Frankf. Ztg.“ meldet: Wie sich jetzt herausstellt, wurde Dr. Sigl nicht von einer psychischen Depression, sondern von einem Schlaganfall mit theilweiser Lähmung betroffen.

Fahnenflüchtig.

J. **Berlin,** 13. März. (Privat-Tel.) Für fahnenflüchtig erklärt wurde der Leutnant Ortmann von der Schutztruppe für Ostafrika. Es war der patentälteste Leutnant der kaiserlichen Schutztruppe.

Der Ausstand in Marseille.

Etwa fünfzig Arbeiter, die gestern Vormittag von den „Messageries Maritimes“ angestellt worden sind, arbeiten unter dem Schutze von Polizeibeamten und Gendarmen. Auch in einem Theile der Docks wird gearbeitet, während Polizeipatrouillen und Gendarmen die Ordnung aufrechterhalten.

Marseille, 13. März. (Tel.) Gestern Nachmittag warfen Ausständige beladene Wagen um. Sie versuchten auch, die Löschung des Dampfers „Adria“ zu verhindern. Die Polizei mußte einschreiten und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Selbstmord.

N. **Meran,** 13. März. (Privat-Tel.) Ein Kurgast aus Liegnitz warf sich gestern vor der Station Untermeiß vor einen Personenzug und wurde gänzlich zerstümmelt.

Ein blutiges Duell

fand am Sonntag im Grunewald statt. Als Gegner standen sich gegenüber der Fabrikdirektor Dr. H. und ein früherer Oberleutnant eines Garderegiments v. Sch., der zum Austrage des Ehrenhandels von Köln a. Rh. gekommen war und bei dem Duell durch einen Schuß in die rechte Schulter schwer verletzt wurde. Die Bedingungen waren angeblich 5 Schritt Barriere, Kugelwechsel bis zur Kampfunfähigkeit. Die Veranlassung zu dem Handel ist folgende: Bei einer Familienfestlichkeit in der Villa Dr. H.'s kam es zu einem stürmischen Auftritt. Frau H. hatte sich nach Mitternacht in eines ihrer Gemächer zurückgezogen und war hier von ihrem Gatten mit dem Offizier betroffen worden. Der Gatte versetzte dem Verführer ein paar Ohrfeigen.

Nette Früchtchen.

w. **Bukarest,** 13. März. (Privat-Tel.) In der vergangenen Nacht wurde die Verwandte eines Generals, eine leichtfertige Frau, von einem 19jährigen Gymnasiasten, dem Sohne eines früheren Hofmarschalls und Generals, in ihrem Zimmer mit einem Dolch ermordet. Der Gymnasiast hatte die Absicht, sie zu berauben. Ein 15jähriger Gymnasiast stand auf der Straße Wache. Beide wurden verhaftet und haben die That bereits eingestanden.

deutschen Bundes vom Jahre 1867 angehörten sitzen jetzt noch die Abgeordneten Bebel, Graf von Hompesch und Richter im Reichstage. Von denjenigen Mitgliedern, welche an der ersten Session des deutschen Reichstages im Frühjahr 1871 theilnahmen, gehören jetzt noch dem Reichstage an die Abgeordneten von Grand-Ry, Freiherr von Heeremann, von Kardorff, Sander, Dr. Lieber, Dr. Lingens und Richter.

— Das Kommando des 6. Armeekorps untersagt den katholischen Militärgeistlichen, polnische Predigten für die polnischen Soldaten zu halten.

Theater und Musik.

Stadttheater. Viertes Gastspiel des Kgl. Hofschauspielers Dr. Max Pohl. Die Stützen der Gesellschaft. Schauspiel von Henrik Ibsen. Der Konsul Bernick in Ibsens Stützen der Gesellschaft, den Herr Dr. Pohl schon bei Gelegenheit seines vorjährigen Gastspieles uns vorführte, gehört zu jenen Gestalten des Künstlers, die sich dem Gedächtniß des Zuschauers unverlöschlich einprägen; der Charakter, wie er ihn giebt, ist gleich vom ersten Erscheinen an bestimmt gezeichnet, das ganze Scheinwesen des Mannes erschließt sich uns, wenn wir ihn die Freuden der Häuslichkeit preisen und zwischenein Frau und Kind schelten hören. Mit vollendeter Anschaulichkeit weiß Pohl uns darzulegen, wie der Keim des Egoismus in dem Herzen des Mannes Wurzel gefaßt, sich immer mehr entfaltet hat und wie er nahe daran ist, alle edleren Regungen in ihm zu ersticken. Zugleich aber betont Pohl auch — und so wird das Bild vollständig — das Weltmännische des Konsuls, seine kluge Auffassung der Verhältnisse, seine Ueberlegenheit über die ganze Umgebung. Wie dann diese Sicherheit durch die Wiederkehr des Verwandten, durch dessen Verläumdung der Konsul sich in die Höhe geschwungen hat, erschüttert wird, wie er immer mehr den Boden unter den Füßen verliert, da die Lüge, auf der er seine Existenz aufgebaut hat, erschüttert wird, wie dann schließlich im letzten Augenblick Bernick die furchtbare Gewissenslast von sich abschüttelt, um als freier Mann sich über die Vergangenheit zu erheben — das alles gestaltet Pohl zu einem Charakterbild, an dem kein Zug verzeichnet oder überflüssig ist. Mit größter Spannung folgte das Publikum dem Spiel des Gastes und gab seinen Dank in stürmischem Beifall an den Aktschlüssen zu erkennen. Unter den übrigen Mitwirkenden verdient vor allem Frau Staudinger Anerkennung; ihre Lona Hessel ist eine der besten Rollen der Künstlerin, Frau Meltzer gab der an sich ja freilich passiven Natur der Frau Konsul Bernick zu wenig bestimmte Färbung, Fräulein Dietrich spielte sehr hübsch die entsagende Schwester des Konsuls, Herr Knaak war als Johann Tönnesen rechtschaffen bieder, wie er sein soll, den Hilfsprediger Rohrland gab Herr Alex. Ekert mit feinem Maßhalten. Den nervösen Hilmas Tönnesen hätte Herr Meyer etwas weniger zappelnd spielen können, der Schiffsbauer Auler war durch Herrn Heinemann gut vertreten, nur klang seine Rede zuweilen etwas weinerlich.

Lokales.

* **Erhebung von Hafenabgaben.** Der im Amtsblatt vom 2. Februar 1901 abgedruckte und von uns damals eingehend besprochene neue Tarif für die Erhebung der Hafenabgaben in Danzig-Neufahrwasser tritt nach einer Bekanntmachung des Herrn Regierungspräsidenten hinsichtlich der Bestimmungen über die Binnenschifffahrts-Abgaben erst am 1. Oktober d. Js. und hinsichtlich der Bestimmungen über die Floßholzlagergebühr am 1. Juli d. Js. in Danzig in Kraft. Die Vorstellungen der Vertreter der Kaufmannschaft in Danzig, Elbing und Königsberg sind demnach vergeblich gewesen und haben die etwas eigenthümliche Maßregel zur „Hebung" des Ostens nicht verhindern können.

* **Die Danziger Hafenerweiterung.** In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses ist gestern, wie uns telegraphisch gemeldet wird, die Forderung im Extra-Ordinarium der Bauverwaltung in Höhe von 1 385 100 Mk. zur Hafenanlage bei Danzig mit der Einschränkung bewilligt worden, daß der Staatsbeitrag auf 1 295 100 Mk. festgesetzt wird, wobei die Regierung auf einen Antheil an den Ersparnissen verzichtet, welcher etwa erzielt werden sollte gegenüber dem Kostenanschlage. Die Kommission erklärte sich damit einverstanden, daß die Stadt als Bauherrin die Ausführung der Bauten übernimmt. Die erste Rate mit 500 000 Mk. wird bewilligt. Der Staat übernimmt außerdem für den Ausbau der todten Weichsel für Seeschiffe außer dem bisherigen Drittel das der Marineverwaltung zugedachte Drittel mit 90 000 Mk.

* **Von der Weichsel.** Wasserstand am 13. März: Thorn + 3,62, Fordon + 3,08, Culm + 2,20, Graudenz + 2,44, Kurzebrack + 2,42, Pieckel + 2,20, Dirschau + 2,32, Einlage + 2,26, Schiewenhorst + 2,28, Marienburg + 1,64, Wolfsdorf + 1,48 Meter. Gestern wurden auf der Strecke Fordon-Weichselhof durch den Eisbrecher drei Stopfungen beseitigt, von denen namentlich die oberste bis zur Sohle reichte. Zusammengeschobene Eismassen bis zu 4 Meter Höhe überragten die normale Eisfläche an zahlreichen Stellen. Nachmittags 4¾ Uhr wurde die Ankunft des russischen Eises von Schilow gemeldet. Eine Stunde später setzte sich das Eis bei Thorn in Bewegung. Die Nacht durch fand bei Thorn starker Eisgang statt. In Thorn wird der Eisgang bereits geringer. Von Fordon bis Graudenz wird starker Eisgang gemeldet, dann nimmt er nach unten mehr und mehr ab. In der Nogat beginnen sich Blänken zu bilden; bei Pieckel ist die Eislage in der Nogat aber noch unverändert. Der Wasserstand bei Warschau betrug heute 2,73 Meter.

* **Provinzialausschuß.** Aus den Verhandlungen des Provinzial-Ausschusses in seiner Sitzung am 11. d. Mts. werden, soweit sie das öffentliche Interesse betreffen, folgende Mittheilungen gemacht: Der Provinzialauschuß beschloß 1. das Baukapital für den Bau der 23 km langen normalspurigen Kleinbahn von Putzig nach Krockow und das Aktienkapital der für die Durchführung des Unternehmens zu bildenden Aktiengesellschaft auf 1 050 000 Mark festzusetzen, 2. unter den Bedingungen, daß a) nur gleichberechtigte Aktien ausgegeben werden, b) der Provinz ein ihr angemessen erscheinender Einfluß auf den Bau und Betrieb eingeräumt wird, insbesondere der Bau- und Betriebsvertrag der Genehmigung des Provinzial-Ausschusses unterliegt, c) die Provinz im Aufsichtsrath der zu bildenden Aktiengesellschaft vertreten ist sich bereit zu erklären einen Betrag von 190 000 Mk. in Aktien zu übernehmen, 3. den Herrn Landeshauptmann zu ermächtigen an der Gründung der Aktiengesellschaft Theil zu nehmen und eine Wahl in den Aufsichtsrath anzunehmen. Von den übrigen Kosten des Bau- und Aktienkapitals sollen übernehmen der Staat 380 000 Mark, der Kreis 270 000 Mk., der Unternehmer 210 000 Mk. Der Antrag des Kreises Schwetz auf Unterstützung der projektirten Kleinbahnbauten: 1. Hardenberg—Neuenburg—Michelau—Schwetz = 51,878 km lang, mit einer Zweiglinie nach Milewo = 1,840 km lang; 2. Schwetz—Grutschno—Supponin = 27,550 km lang, mit der Zweiglinie Glugowko—Culmersafen = 1,900 km lang; 3. Schwetz—Laskowitz = 10,300 km lang, wurde an die Kleinbahn-Kommission zur Vorprüfung überwiesen. Dem Kreise Berent wurde für die 16,591 m lange Kreis-Chaussee von Alt-Paleschken nach Wenzkau und für die 15 211 m lange Kreis-Chaussee von Klein-Klintsch nach Stoffershütte (Spohn) eine Prämie von 3,70 Mk. für das lfd. m bewilligt, jedoch soll dem Kreise empfohlen werden, an Stelle der projektirten Kiesfahrbahn auf Packlage eine chaussirte Fahrbahn aus Schüttsteinen auf Packlage zur Ausführung zu bringen. Die der Gemeinde Niederkrug im Kreise Tuchel zur Reparatur der Brahebrücke bewilligte Beihilfe aus Provinzialfonds wurde von 600 auf 900 Mk. erhöht. An das Magdalenen-Asyl zu Ohra gelangte eine Beihilfe von 500 Mk. zur Bewilligung.

* **Eisbericht vom 13. März.** Memel: Eisfrei. Pillau: Hafen eisfrei. Seetief strichweise Treibeis. Frische Haff bis Königsberg: Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke. Schifffahrt geschlossen. Neufahrwasser bis Danzig: Eisfrei. Hela: Eisfrei. Rixhöft: Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben ꝛc. nicht zu erkennen, Stolpmünde eisfrei. Kolbergermünde: Eisfrei. Swinemünde: Eisfrei. Stettiner Haff bis Stettin: Strichweise Treibeis. Greifswalder Oier: Eisfrei. Thießow, östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Eisfrei. Arkona: Eisfrei. Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Eisfrei. Die Leitfeuer werden wieder angezündet. Darsserort, Warnemünde bis Rostock, Fahrwasser nach Wismar, Travemünde bis Lübeck, Fehmarnbelt: Eisfrei. Kieler Föhrde, Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel, Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Eisfrei. Schleimünde bis Schleswig: Schleimünde bis Lindaunis eisfrei, Lindaunis bis Schleswig Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Sonderburg und Alsensund, Flensburger Außenföhrde, Flensburger Innenförde: Eisfrei. Arösund und Kleiner Belt: Eisfrei. Hadersleben eisfrei. Ostsee, westlicher Theil: Eisfrei.

Provinz.

-r- **Oliva,** 12. März. In der Sitzung der Gemeindevertreter am 11. d. M. wurde von den zwei eingegangenen Angeboten wegen Herausgabe einer Zeitung für Oliva (Olivaer Nachrichten) dasjenige der Firma A. W. Kafemann-Danzig angenommen. Die Zeitung soll vom 1. April d. J. ab zweimal wöchentlich erscheinen. Im weiteren theilte der Herr Amtsvorsteher mit, daß in der Streitsache der Gemeinde Oliva gegen die Norddeutsche Industrie-Gesellschaft in Königsberg i. Pr., welche ihr Geschäft auf Olivaer Gebiet betreibt, letztere zur Zahlung von Steuern an die Gemeinde Oliva verurtheilt worden sei. — Sobald das Erdreich frostfrei geworden, soll mit dem Bau des neuen Postgebäudes an der Danziger Chaussee begonnen und dasselbe derartig gefördert werden, daß die Uebersiedelung der Post bereits am 1. April 1902 erfolgen kann.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 13. März. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 501 Rinder, 2596 Kälber, 1281 Schafe, 11755 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 00—00; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 00—00; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 00—00; d. gering genährte jeden Alters 00—00. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 00—00; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00—00; c. gering genährte 46 50. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 00—00; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 00—00; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 44—46; e. gering genährte Kühe und Färsen 38—42.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 70—72; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 58—62; c. geringe Saugkälber 50—54; d. ältere gering genährte (Fresser) 35—43.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 59—62; b. ältere Masthammel 49—56; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45—48; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 56—57; b. Käser 00—00; c. fleischige 53—55; d. gering entwickelte 50—52; e. Sauen 51—53.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Vom Auftrieb blieben ungefähr 100 Stück unverkauft.

Kälber: Der Handel gestaltete sich ruhig.

Schafe: Bei den Schafen fanden etwa 800 Stück Absatz.

Schweine: Der Markt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Berliner Börsen-Depesche.

	12.	13
Weizen Mai	158.50	158.75
" Juli	160.50	160.75
" Sept.	—.—	—.—
Roggen Mai	141.75	142.—
" Juli	141.25	141.50
" Sept.	—.—	—.—
Hafer Mai	136 50	136.75
" Juli	135.25	135.50

	12.	13.
Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	106.—	106.25
Mais amerik. Mixed loco, höchster	—.—	105.75
Rüböl Mai	54.50	54 60
" Okt.	48.60	48.70
Spiritus 70er loco	—.—	44.20

	12.	13.
3½% Reichs-A.	98.10	98 10
3½% "	98.10	98.10
3% "	88.60	88 60
3½% Pr. Consf.	97.75	97.60
3½% "	97.75	97.60
3% "	88.20	88.20
3½% Wp. "	95.20	95 10
3½% "neul."	95.10	95.10
3% Westp. " "	—.—	—.—
3½% Pommer. Pfandbr.	96.—	95 80
Berl.Hand.Ges.	152.10	152.40
Darmst.-Bank	134 30	134.50
Danz. Privatb.	122.50	122.40
Deutsche Bank	208.75	209.20
Disc.-Com.	185,40	185.50
Dresden. Bank	151.20	151.—
Oest. Cred. ult.	220.75	221.50
5% Jtl. Rent.	—.—	96.10
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	58.70	58 70
4% Oest. Gldr.	100.60	100.60
4% Rumän. 94. Goldrente.	73.—	73.—
4% Ung. "	99.60	99.70
1880er Russen	—.—	100.—
4% Russ. inn. 94.	96.15	96.10
Trk. Adm.-Anl.	99.80	99.80
Anatol. 2. Serie	99.—	98.75

	12.	13.
Ostpr. Südb.-A.	92 25	92.25
Franzosen ult.	147.40	147.40
Drtm. Gronau	157.90	157.90
Marienb.-Mlw. St.Act.	—.—	74.—
Marienb.-Mlw. St.-Pr.	112.25	112.25
Danziger Oelm. St.-A.	8.20	8.—
Danziger Oelm. St.-Pr.	60.50	60.—
Harpener	168.75	168.—
Laurahütte	204.10	203.40
Allg. Elkt.-Ges.	205.—	205.—
Barz. Papierf.	208.40	208.40
Gr.Brl.Str.-B.	221.50	220 25
Oest. Noten neu	85.15	85.10
Russ. Noten	216.15	216.15
London kurz	20.445	—.—
London lang	20.255	—.—
Petersbg. kurz	215.75	215.80
Petersbg. lang	213.35	—.—
Nordd.Cred.-A.	115.—	115.25
Ostdeutsche Bk.	116.—	116.—
4½% Chin.Anl.	82.—	82.—
North. Pacific-Pref. shares	87.70	87.60
Kanad.-Pac.-A.	89.60	90.—
Privatdiscont	3¾%	3¾%

Tendenz. Die Börse eröffnete in fester Stimmung, aber mangels Anregung und in lebhafterem Verkehr; später aber entwickelte sich ein reges Geschäft in Eisenbahnwerthen. Kanadaaktien stiegen im Anschluß an London und auf die Nachricht aus Amerika über dort gehegte Erwartung bezüglich Steigerung der Rentabilität der Eisenbahn. Anatolische Eisenbahnaktien gleichfalls lebhaft zu höheren Kursen auf bevorstehende Zulassung zum Ultimohandel und auf Erwartung, daß die Dividende 5 Proz. gegen 4½ im Vorjahre betragen werde. Warschau-Wiener 3 Proz. höher. In zweiter Börsenstunde hoben sich Bankenwerthe. Im Uebrigen hielten sich die Umsätze bei fortdauernd fester Stimmung in mäßigen Grenzen.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 13. März.

Mattigkeit in Nordamerika und hier prächtiges Wetter haben natürlich den Getreidehandel hierselbst nicht günstig beeinflussen können, zumal Zufuhr auf dem Wasserwege nun unmittelbar bevorsteht. Weizen und Roggen behaupteten ihren Preisstand nur unvollkommen, erlangten aber schließlich eine merklich festere Haltung. Hafer war zwar nicht billiger zu beschaffen, blieb aber nur belebt. Rüböl, der Steigerung in Paris folgend, anfänglich höher gehalten, hat den Fortschritt nicht behauptet, als stärkeres Angebot sich zeigte. Auch heute ließ sich für Spiritus 70er loko ohne Faß mehr als 44,20 Mk. nicht erzielen. Umgesetzt sind 10 000 Liter.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 13. März.

Rohzucker. Tendenz: Ruhig. Basis 88° Mk. 8,75. Nachprodukt Basis 75° Mk. 6,95 incl. Sack Transito franko Neufahrwasser bezahlt.

Magdeburg. Mittags: Tendenz: Ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: März Mk. 8,95, April Mk. 8,97½, Mai Mk. 9,10, August Mk. 9,30, October-Decbr. Mk. 8,97½. Gem. Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: März Mk. 8,97½, April Mk. 9,00, Mai Mk. 9,07½, Juni Mk. 9,15, Juli Mk. 9,22½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 13. März.

Wetter: trübe. Temperatur: Plus 3° R. Wind: O.

Weizen unverändert. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 766 Gr. Mk. 146, rothbunt 764 und 777 Gr. Mk. 154, hochbunt glasig 777 Gr. Mk. 155, fein hochbunt glasig 772 Gr. Mk. 156, weiß 732 Gr. Mk. 154, 777 Gr. Mk. 156, roth 753, 772 und 778 Gr. Mk. 153, roth glasig 753 Gr. Mk. 154 per Tonne.

Roggen schwächer, bis Mk. 1 niedriger. Bezahlt wurde für inländischen 732, 738, 741 und 744 Gr. Mk. 126, 750 Gr. Mk. 126½, 711, 720, 726 und 729 Gr. Mk. 127. Alles per 14 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 668 Gr. Mk. 136, 686 Gr. Mk. 177, 672 Gr. Mk. 138 per Tonne.

Hafer inländischer fein Mk 128 per Tonne bezahlt.

Kleesaaten roth Mk. 43, 44, 45, 45½, 46½, 48, 50 per 50 Kilo gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,50, 4,52½, 4,55, 4,60, extra grobe Mk. 4,72½, fein weiß Mk. 3,90, 3,92½, 3,95, 4, 4,05 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,30, 4,35, 4,40 per 50 Kilo gehandelt.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Verlobung am russischen Kaiserhof.

Petersburg, 13. März. (W. T.-B.) Die Großfürstin Olga Alexandrowna, Schwester des Kaisers, hat sich heute mit dem Prinzen Peter Alexandrowitsch von Oldenburg verlobt.

Zur Mordaffäre Krosigk.

Gumbinnen, 13. März. (W. T.-B.) Der Unteroffizier Merten, welcher sich unter dem Verdachte, den Mord an dem Rittmeister von Krosigk begangen zu haben, in Untersuchungshaft befand, ist gestern Abend entwichen. Merten hatte mehrere Gefangenaufseher in seine Zelle gerufen, unter dem Vorgeben, das Fenster seiner Zelle schließe nicht. Als die Beamten sich dem Fenster zuwandten, stieß Merten sie zur Seite, eilte zur Thüre hinaus und schlug dieselbe hinter sich zu, so daß die Aufseher in der Zelle eingeschlossen wurden. Obgleich unverzüglich Patrouillen zu Fuß und zu Pferde die Stadt durchstreiften und verschiedene Haussuchungen vorgenommen wurden, ist Merten bisher noch nicht wieder ergriffen worden.

Vom Ostmarken-Verein.

J **Berlin,** 13. März. (Privat-Tel.) In den letzten Wochen sind wiederum vier neue Ortsgruppen des Deutschen Ostmarkenvereins gegründet worden, nämlich in Krotoschin, Aschersleben, Adorf und Weißenfels. In den meisten Ortsgruppen schloß man sich dem Protest der Berliner Abtheilung gegen die polnischen Briefadressen an.

Frachttariffragen.

J. **Berlin,** 13. März. (Privat-Tel.) In der Budgetkommission des Reichstags stand am Sonnabend die Resolution des Grafen Klinckowström betreffs Aenderung des Artikels 19 des Schlußprotokolls im deutschen Handels- und Schifffahrtsvertrage von 1894 (Frachttarife nach Danzig, Königsberg und Memel) auf der Tagesordnung. Der Präsident des Reichs-Eisenbahnamtes Dr. Schulz erklärte: Welche Stellung die verbündeten Regierungen zur Resolution Klinckowström einnehmen werden, sei heute noch nicht zu übersehen. Ferner bemerkte der Kommissar, die deutsche Eisenbahnverwaltung sei der Ansicht, alle Tarife mit den nöthigen Erläuterungen über ihre Entstehung und Bildung dem Reichs-Eisenbahnamt vorzulegen, das sie vom wirthschaftlichen und handelspolitischen Standpunkt aus prüfe. Der Reichstag solle darauf vertrauen, daß Tarife, welche etwa gegen die wirthschaftliche und Handelspolitik des Reiches verstießen, ferngehalten werden. Er erkläre die Bereitwilligkeit, über die vorhandenen Tarife jede gewünschte Auskunft zu ertheilen. Die weitere Berathung wurde vorläufig ausgesetzt, weil die Etatsberathung der Budgetkommission erst zu Ende geführt werden soll. Das Plenum wird sich mit dem Antrag Klinkowström erst nach Ostern beschäftigen.

Eine Vertheidigung des neuesten Kurses.

K. **München,** 13. März. (Privat-Tel.) Die „M. Allgem. Ztg." schreibt offiziös aus Berlin: Wenn man jetzt in der „Köln. Volks-Ztg." liest, es sei ein Fehler des neuen Kurses, man wolle zu viele Freunde haben; man könne sich aber doch nicht mit der ganzen Welt verbünden, nicht mit allen Staaten und nicht mit allen Parteien, so wird gerade durch diesen letzteren Satz bewiesen, wie ungerechtfertigt der Tadel ist. Wo in aller Welt ist das Bestreben der auswärtigen deutschen Politik hervorgetreten, sich mit allen Staaten zu verbünden? Außer mit den Dreibundmächten sei Deutschland mit keiner anderen Macht verbündet. Wohl aber gestattet Oesterreich sowohl wie Italien und uns das bestehende Bündniß je nachdem mit der oder andern sonstigen Macht, wenn es unser Interesse erheischt, zur Erreichung bestimmter Zwecke uns zusammenzuschließen.

Ruhestörungen in Barcelona.

Barcelona, 13. März. (W. T.-B.) In der Stadt fanden gestern Abend lärmende Kundgebungen statt. Die Ruhestörer zerschnitten Telegraphenleitungen, zündeten ein Haus an und schleuderten Steine gegen das Militär. Dieses feuerte und verwundete mehrere.

Ein neuer Schiffskesseltyp.

= **Rom,** 13. März. (Privat-Tel.) Kapitänleutnant Ruest, der augenblicklich in Rom weilt, hat in Gemeinschaft mit einem deutschen Ingenieur einen neuen Schiffskessel erfunden, welcher die Gefahr der Wasserrohr-Kessel völlig aufhebt, dabei aber eine größere Leistungsfähigkeit und Sparsamkeit aufweist. Von englischer Seite sollen den Erfindern glänzende Anerbietungen gemacht worden sein. (Es wäre wünschenswerth, wenn sich auch die deutsche Marineverwaltung zu dem Projekt stellt, da die Versuche mit brauchbaren Kesseln bei uns noch immer nicht abgeschlossen sind. D. Red.)

Kanalbauten in Oesterreich.

Wien, 13. März. (W. T.-B.) Ein zur Berathung über den Bau von Wasserstraßen eingesetzter Unterausschuß des Industrie-Raths (Beiraths des Handels-Ministeriums) beschloß vorzuschlagen, der Industrie-Rath möge die Regierung dringend ersuchen, dem Reichsrath noch in dieser Session eine Gesetzesvorlage, betreffend Sicherstellung des Donau-Moldau-Elbe-Kanals, sowie betreffend Verbindung des Donau-Oderkanals mit der Weichsel und der Elbe und der Save mit dem Dnjestr zu unterbreiten. Zur Durchführung des Baues sei eine besondere Kommission für Herstellung von Wasserstraßen einzusetzen mit der Ermächtigung zur Aufnahme eines öffentlichen Anlehens und mit dem Rechte zur Enteignung. Nach der Vollendung soll der Staat die Wasserstraßen verwalten.

Das englische Marine-Budget.

London, 13. März. (W. T.-B.) Das Marinebudget von 1901/1902 beziffert den Nettovoranschlag auf 30 875 000 Pfd. Sterl., was eine Erhöhung um 2 Millionen dem Vorjahre gegenüber bedeutet. Mehr als die Hälfte der Vermehrung stellen für den Schiffsbau bestimmte Summen dar. Die Gesammtzahl der vorgesehenen Mannschaften beträgt 118 635, also 3745 Mann mehr als im Vorjahr.

Nach den Voranschlägen des Marinebudgets sollen 1901 und 1902 folgende Schiffe gebaut werden: 3 Panzerschiffe, 6 gepanzerte Kreuzer, 2 Kreuzer 3. Klasse, 5 Torpedoboote, 10 Torpedozerstörer, 2 Korvetten, 5 Unterseeboote nach holländischem Modell, ferner sollen 48 Schiffe verschiedener transatlantischer Gesellschaften als geschützte Kreuzer Verwendung finden.

London, 13. März. (W. T.-B.) Eine von der Admiralität zur Berathung der Frage, welche Dampfkessel für die Marine zu verwenden seien, eingesetzte Kommission verwirft in ihrem Bericht fast einstimmig den Bellevillekessel und empfiehlt eine andere Form von Zylinderkesseln.

General Colville.

London, 13. März. (W. T.-B.) Im Unterhaus gab es gestern noch ein lebhafte Debatte über General Colvilles Absetzung. Balfour bekämpft energisch den Antrag Douglas auf eine neue Untersuchung. Er würde bedeuten, daß das Unterhaus das Ueberwachungsgericht für alle Heeresbeförderungen werde. Basson Waltons führt aus, die Annahme des Antrags müßte eine höhere Disciplin des Heeres vernichten. Chamberlain erklärte, nicht Colville, sondern Roberts-Charakter stehe auf dem Spiele. Weder Roberts noch die Regierung würden sich einem derartigen Beschluß gegen sie unterwerfen. Der Antrag wird mit 262 gegen 148 Stimmen verworfen. (Also mit einer nicht allzu glänzenden Majorität. D. Red.)

Botha's Uebergabe?

△ **London,** 13. März. (Privat-Tel.) Aus Standerton wird gemeldet, Botha erwarte nur das Eintreffen de Wets, um sich endgiltig über die Kapitulationspläne zu entscheiden. Am Freitag dürfte de Wett eintreffen. Man erwarte dann den Abschluß eines Waffenstillstandes, der jedoch den Fortgang der kriegerischen Operationen im Osten nicht verhindern wird.

△ **London,** 13. März. (Privat-Tel.) Die „Westminster-Gazette" meldet: Man erwartet in Regierungskreisen demnächst offiziell die Nachricht von der Uebergabe Bothas. Botha soll von den Bedingungen Kitscheners „angenehm überrascht" gewesen sein. Botha habe befürchtet, daß die Boeren zunächst unter Militärgesetz leben würden. Die Mehrheit der Kommandanten sei jetzt der Uebergabe günstig gesinnt. Die englischen Behörden habe Maßregeln getroffen, um im Falle der Uebergabe Proviant zur Verfügung zu haben.

London, 13. März. (W. T.-B.) Balfour erklärte im Unterhause, er könne zur Zeit bezüglich der Verhandlungen mit Botha keine Mittheilungen machen.

J. **Berlin,** 13. März. (Privat-Tel.) Nachdem die Budgetkommission die erste Rate von 2 Millionen für einen Eisenbahnbau durch das Reich von Dar-es-Salam nach Mrogoro abgelehnt hat, ist heute dem Bundesrath eine neue Vorlage zugegangen, welche der Ostafrikanischen Eisenbahn-Gesellschaft die Uebernahme einer Zinsgarantie des Reiches mit drei Prozent für 25 Millionen Anlagekapital zusichert. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß die Budgetkommission des Reichstages diesen Weg in einer Resolution verlangt hat.

□ **Paris,** 13. März. (Privat-Tel.) Die Regierung hat einen Gesetzentwurf eingebracht, betreffs Annahme des Nachtragskredits von 75 Millionen Franks für die Kosten der Chinaexpedition.

Petersburg, 13. März. (W. T.-B.) 70 Moskauer Professoren forderten in einer Proklamation die dortigen Studenten auf, sich von Leuten, die in keiner Verbindung mit der Universität stehen, nicht verleiten zu lassen und sie um Wiederaufnahme des Studiums bittend.

Newyork, 13. März. (W. T.-B.) Die Aktionäre der Pensylvania-Bahn beschlossen, am 26. März über die Frage einer Kapitalsvermehrung um 100 Mill. Dollars abzustimmen.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michael. Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt=Theater

Mittwoch, den 13. März 1901, Abends 7 Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout E.
Fünftes Gastspiel des Kgl. Preuß. Hofschauspielers Dr. Max Pohl.
Novität. Zum 3. Male. Novität.

Die Tochter des Erasmus.

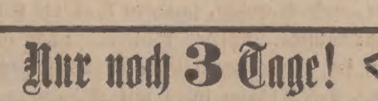
Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.
Regie: Fritz Jaenicke.
Personen:

Erasmus von Rotterdam . . . . Dr. M. Pohl a. G.
Maria, seine natürliche Tochter . . . . . Diana Dietrich
Katharina von Glornig, Marias Mutter . Helene Meltzer
Konrad Peutinger, Patrizier von Augsburg Heinrich Marlow
Frau Peutinger . . . . Fil. Staudinger
Konstanze, beider Tochter . . . . Emmy Cabano
Ulrich von Hutten, Crotus Rubianus, Cochläus, Eoban Hesse, Heinrich von Eppendorf, Hermann von dem Busche } junge Dichter, Gelehrte, Schriftsteller, genannt Humanisten { Paul Knaak, Wilh. Fensterer, Franz Saße, Willy Heinemann, Max Preißler, Alfred Meyer
Herzog von Najera, Herzog von Alba } Spanische Granden . { Franz Saße, Hermann Meltzer
Der Edle von Zevenberghen, Don Ignacio } i. Dienste König Karls v. Span. { Hans Moeller, Alexander Eckert
Eytelwolf vom Stein, Capito } im Dienste des Erzbischofs u. Kurfürsten Albrecht von Mainz { Josef Kraft, Bruno Galleiske
Ein Kurfürstlicher Hauptmann . . . . . Hugo Gerwink
Doktor Johann Eck . . . . Gustav Pickert
Johannes Froben, Basilius Amersbach } Bürger von Basel . { Emil Davidsohn, Wilh. Fensterer
Georg v. Frundsberg, Kaiserl. Kriegsoberst Willy Heinemann
Allgaier, Hauptmann der Landsknechte . . Albert Harder
Leutgeber, Afra } Dienstboten des Hauses Peutinger { Alexand. Calliano, Marie Widemann
Hambrocht, Diener des Erasmus . . . . Theodor Dietrich
Faßberner, Hammersbach } Landsknechte . . . . . . { Alexand. Calliano, Oskar Steinberg
Grantbieter, Jodok, Bergmaier, Philomena } vom Volke von Augsburg . . { Theodor Dietrich, Max Walter, Hermann Riehl, Johanna Proft
Nikodem (genannt der Fisch) Marketender . Alfred Meyer
Arnold, sein Sohn . . . . Kl. Groth
Ein Bote des Rathes zu Augsburg . . . Emil Werner
Männer und Frauen des Volks zu Worms, deutsche Landsknechte, spanische Soldaten, Bauer.

Ort der Handlung: 1. Akt in Augsburg, 2. Akt in Mainz, 3. Akt in Worms, 4. Akt in Basel.
Größere Pause nach dem 2. Akt.
Gewöhnliche Preise.
Ende 10 Uhr.

Spielplan:
Donnerstag. Abonnements=Vorstellung. P. P. A. **Die Geisha.** Operette.
Freitag. Außer Abonnement. P. P. B. Letztes Gastspiel des Kgl. Preuß. Hofschauspielers **Dr. Max Pohl. Fromont jun. und Risler sen.** Drama.
In Vorbereitung: Novität. **Die Bettlerin von Pont des Arts.** Lyrische Oper.

Danziger Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: Hugo Meyer



Die in ihren Leistungen unerreicht dastehenden **Russen,** 5 Damen 4 Herren.
Die urkomischen Music.=Excentrics **Alfred Truppe** 3 Damen 3 Herren
40 Artisten I. Ranges. 24 Damen. 16 Herren.
Biomatograph Leichenfeier für die Königin von England.
Nach beendeter Vorstellung Doppel=Frei=Konzert.
Kärntner Sänger=Sextett. Theaterkapelle.

Kaiser-Panorama in der Passage.
Schweden.
Stockholm, Gothenburg, die Trollhättafälle.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 14. März:
24. populäres Symphonie-Konzert
der Kapelle des Fußartillerie=Regts. von Hindersin (Pomm. Nr. 2) unter Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herrn **C. Theil.**
(U. A.: Ouverture z. Op. „Donna Diana" von Reznicek, Larghetto a. d. Clarinetten=Quintett von Mozart. Auf Wunsch: Ungarische Rhapsodie Nr. 6 (Pesther Karneval) von Liszt. **Symphonie Nr. 2 in D-dur** von J. Haydn 2c.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 40 ₰. Logen 60 ₰.
Vorverkauf Saal 30 ₰, Logen 50 ₰ in der Musikalienhandlung von **Hermann Lau,** Langgasse 71. (4994
Otto Zerbe.

Hotel de Stolp.
Restaurant. Konzertsaal.
Dominikanerplatz.
Täglich: Doppel-Konzert,
der
Tegernsee'r Sänger- u. Schuhplattler-Tänzer-Truppe,
4 Damen, 4 Herren, unter Leitung des Herrn Franz Gritl.
Militär-Konzert.
Sonntags Anfang 4 Uhr, Wochentags 7 Uhr.
Entree frei. **M. Nitschl.**

Hotel Punschke,
Danzig, Jopengasse No. 24.
Ab heute täglich: (4971
Frei-Konzert
der Damen=Kapelle „Borussia".
Anfang Wochentags 7 Uhr. Anfang Sonntags 5 Uhr.
Matinée Sonnabend und Sonntag 11—2 Uhr.

Restaurant unter den Linden
Am brausenden Wasser No. 11.
Neu! Riesen-Konzert-Phonograph, Neu!
der einzig echte **(Edison)** am Platze, welcher naturgetreu alles wiedergiebt.
Zur gefälligen Ansicht ladet ein
Bruno Zielke.

Zum Besten des evangelischen Schidlitzer Kirchbaues
findet am Sonnabend, 16. März, Abends 8 Uhr, ein
Karnevalfest à la Cöln a. Rh.
im Café Grabow vorm. Moldenhauer, statt.
Die geschmackvolle Dekoration ist von Herrn Dekorations=Maler **Ehrich** gefertigt, die dekorative Ausschmückung hat Herr **Oehley** bereitwillig übernommen, die humoristische Musik leitet Herr Konzertmeister **Bartel.** Die Pausen werden durch **humoristische Vorträge** ausgefüllt. Für sonstige Unterhaltung ist in jeder Hinsicht Sorge getragen. (4967
Eintrittspreis 1 ℳ, Damen 50 ₰.
Das Komitee.

Apollo.
Donnerstag: Apfelsinenspende.
Solisten-Konzert der Hauskapelle.

Velodrom
Straußgasse 8.
Schon jetzt empfiehlt es sich, das **Radfahren** zu erlernen, wenn man davon im Frühjahr Genuß haben will. (4829
Bester Unterricht im Radfahren zu jeder Tageszeit.
Herm. Kling,
Langenmarkt 20.

Am Sonnabend, den 16. März, Abends 8 Uhr,
findet im Lokale des Herrn **Steppuhn,** Schidlitz, das
II. Stiftungsfest
des
Deutschen Holzarbeiter-Verbandes
statt, bestehend in **Konzert, Theater, Tanz.**
Eintrittskarten für Herren 50 ₰, Damen 30 ₰, sind zu haben im Lokale **Brodbänkengasse 11.** Freunde und Bekannte sind ergebenst eingeladen. Ohne Karte **kein** Zutritt.
98866) **Das Komité.**

Verein der weiblichen Angestellten in Handel und Gewerbe.
Stiftungs-Fest
Sonntag, den 17. März cr., Nachmittags 4 Uhr,
im Gewerbehause, Heilige Geistgasse 82.
Billets für Mitglieder à 25 ₰, für weibliche von Mitgliedern einzuführende Gäste à 50 ₰ sind in der Geschäftsstelle, Jopengasse 65, 1—3 Uhr, zu haben. (251g
Im Interesse des Arrangements wird dringend gebeten, die Billets bis Freitag, den 15., abholen zu wollen.
Der Vorstand.

„Hohenzollern"
Café, Restaurant, Weinstube,
Langenmarkt 11.
Frühstückskarte — Abendkarte — Mittagstisch (Abonnement 1 Mark)
Königsberger, Münchener und Pilsener Bier.
Kerkau-Billard
Gesellschaftssaal
19297) **Eduard Hesse.**

Café Böhlke
Halbe Allee.
Morgen sow. jeden folgenden Donnerstag von 3—7 Uhr im großen Saale (3847
Kaffee=Frei=Konzert

Apollo-Saal.
Donnerstag, den 14. März u. Freitag, den 15. März cr., Abends 7½ Uhr:
Robert Johannes-Abend.
Numerirte Balkonbillets à 1,50 ℳ u. 1 ℳ, Numerirte Saalplätze à 1,50 ℳ und 1 ℳ, Stehplätze à 75 ₰ sind vorher **nur** in der Buchhandlung der Herren **John & Rosenberg,** Langermarkt 37, neben Bankhaus **Meyer & Gelhorn** zu haben. **Abendkasse: 2 ℳ und 1,50 ℳ, Stehplätze 1 ℳ** (4799
Neues Programm:
Tante Malchen a. d. Pariser Welt-Ausstellung.

Gasthaus Deutsche Flotte
Neufahrwasser.
Morgen Donnerstag:
Großes Tanzkränzchen und Bockbierfest,
wozu einladet **W. Granzow.**

Familien-Ball
Sonnabend, den 16. März, Abends 8 Uhr.
Die Mitglieder der **Hauszimmergesellen=Innung,** sowie deren Freunde und Bekannte werden hierzu freundlichst eingeladen.
Hochachtungsvoll
E. Bromberger.

כשר
Fettes Geflügel all. Gattg.
Donnerstag Vormittag im Laden Gr. Wollwebergasse 26.

Vereine

Verein der weiblich. Angestellten in Handel und Gewerbe.
Freitag, den 22. d. M., Abends 8¼ Uhr.
General-Versammlung
in der Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Mädchen Jopengasse 65.
Tagesordnung:
1. Verwaltungsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Entlastung der Kassenführerin.
4. Vorstandswahl. (5027
Der Vorstand.

Oeffentliche Versammlung
der Hafenarbeiter, Stauer und Schauerleute
am Donnerstag, den 14. März cr., Abends präcise 8 Uhr im Saale des Herrn **J. Steppuhn** in Schidlitz.
Tagesordnung:
1. Was **wollen** die Hafenarbeiter von Danzig, Neufahrwasser und Umgegend?
2. Wahl einer Lohnkommission.
3. Verschiedenes.

Versäume keiner diese Versammlung, denn unsere Lage ist ernst. Es ladet hierzu ein
Die Ortsverwaltung des Verbandes der Hafenarbeiter und verwandter Berufsgenossen Deutschlands.
J. A.: Der Vorstand.

Auskunft über die Ziele und die Organisation des
Gut-Templer-Ordens
ertheilen bereitwilligst: (5028
W. Papendieck, Langfuhr, Ulmenweg Nr. 7.
Peterson, Langenmarkt Nr. 27.
Meerwald, Fleischergasse Nr. 6.
O. Möller, Langfuhr, Bahnhofstraße Nr. 11.

Ruder-Club „Victoria" Danzig.
General-Versammlung
Freitag, den 15. März, Abends 8½ Uhr,
Clublokal, Café Hohenzollern
Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Wahl zum Regatta=Ausschuß.
3. Bericht über Ball.
4. Ergänzungswahlen.
5. Diverses. (4924

Der Vorstand.

Umsonst und franco erhält jeder meinen **Pracht-Katalog** mit ca. 2000 Abbildung. v. Messer, Scheeren, Waffen, Fernrohren, Gold- u. Lederwaaren 2c. (unentbehrlich für jed. Haushalt). Empfehle unübertroffene Silberstahl=Rasirmesser mit Etui zu 2 ℳ, desgl. **Diamantstahl** 3 ℳ geg. Nachn. u. vorh. Kassa. **Fritz Hammesfahr, Poche-Solingen,** Stahlwaaren=Fabrik. (2769m

Afrikaner Rothwein,
per Fl. 1,25 ℳ, bei 10 Fl. 1,20 ℳ incl. Flasche, empfiehlt als sehr preiswerth (4301
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse Nr. 131.

1900er Legehühner!
starke, gelbbeinige Italiener, tägl. Eierleger, Farbe nach Wunsch, 15 Stück sammt stolzem Hahn ℳ 24,50 (10 St. ℳ 17) franko jeder Bahnstation, gar. leb. Ankunft.
M. Kaphan, Podwoloczyska 35. (98326

Prima=Glühlichtkörper
empfiehlt (19236
H. Ed. Axt, Langgasse 57/58.

Achtung! Kauft **Permanenz-Fahrräder,** prämiirt mit Goldener Medaille, prämiirt mit vielen ersten Preisen! Versand direkt an Private ohne Zwischenhändler. Billigste Bezugsquelle des In- und Auslandes.
„Permanenz"-Räder bieten an Eleganz und Dauerhaftigkeit allen bisher dagewesenen Fabrikaten die Spitze und wird für tadellose Ausführung einer jeden Maschine Garantie geleistet.
Bei Nichtkonvenienz Rückgabe innerhalb 8 Tagen nach Empfang gestattet. Prachtkatalog an Jedermann gratis u. franko.
Sächs. Industrie-Werke.
G. m. b. H. Dresden A. 16.
Ohne Concurrenz. (3108

Hygienischer Schutz.
Kein Gummi. D. R. G. M. Nr. 42469. Tausende Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A. 1/1 Sch. (12 Stück) = 2 ℳ, 2/1 Sch. = 3,50 ℳ, 3/1 Sch. = 5 ℳ, ½ Sch. = 1,10 ℳ Porto 20 ₰. Auch erhältlich in Drogen- und Friseurgeschäften. **Alle ähnlichen Präparate sind Nachahmungen. S. Schweitzer,** Apotheker, Berlin O, Holzmarktstr. 69/70. Eventl. Preislisten verschl. u. frco.
(1069m

Ehe der Zukunft.
48. Auflage, mit Abbildungen. Zeitgemäß höchst belehrend u. hochinteressant 208 Seiten stark, Preis 50 Pfg. (Porto als Drucksache 10 Pfg., als geschlossener Doppelbrief 20 Pfg. extra.) (3615
J. Zaruba & Co., Hamburg.

Gute Speisezwiebel u. frische Eier, Mandel 90 ₰, zu haben Häkergasse 14, Keller. (97886

J. Maladinski,
Ritterthor Nr. 14/15
offerirt
engl. u. schles. Kohlen
in allen Sortirungen, sowie
Brikets u. Holz
zu billigsten Tagespreisen.
Fernsprecher No. 518.
4191)

Collan-Oel
bestes Konservirungsmittel für Fußzeug, wie überhaupt für jedes Leder empfiehlt
Franz Entz,
Altst. Graben 101. (95226

Max Bötzmeyer,
Altstädtischer Graben Nr. 63.
Empfehle mein (97286
Möbeltransport=Geschäft.

Wer ertheilt Rath in diskreter Frauenangelegenheit? Offerten unter **D 808** an die Exp.

Ernst Krefft,
Schuhwaaren-Geschäft,
gegründet 1851
empfiehlt
Damen-, Herren- und Kinder-Stiefel
in allen Preislagen
von einfacher bis zur elegantesten Ausführung.
Ernst Krefft,
114 Heilige Geistgasse 114.
(4229

Cigarette **No. 18 J. Borg** gesetzlich geschützt unter No. 36223 D. R. P. A.

Die Anerkennung und Weiterverbreitung, welche sich die von mir seit Jahren fabrizirte und in den Handel gebrachte Cigarette
No. 18 J. Borg
zufolge ihrer stets guten Qualität erworben hat, ist die Ursache gewesen, daß selbst große wie kleinste Cigarettenfabrikanten Nachahmungen dieser Cigarettenherstelleu.
Leider aber wird dabei unter **Mißbrauch der Marke „No. 18" viel minderwerthige Waare auf den Markt** gebracht.
Wenn schon diese **Nachahmungen klar beweisen, daß die von mir hergestellte Cigarette sehr geschätzt wird,** halte ich es trotzdem für meine Pflicht, meine verehrten Abnehmer darauf aufmerksam zu machen, daß **nur diejenige Cigarette echt ist, welche unter der No. 18 meinen Namen J. Borg trägt und weise man daher jede andere Cigarette zurück.**
Meine Cigarette ist in vielen hiesigen, sowie auswärtigen Cigarrengeschäften erhältlich. (4557
Cigarettenfabrik „Stambul",
J. Borg,
Danzig, Hundegasse Nr. 98.

Billig! Grosser Billig!
Schuhwaaren=Ausverkauf
Poggenpfuhl 8.
Circa 2000 Paar Herren-, Damen- u. Kinderschuhe
in nur besten und feinsten Qualitäten
werden zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft. Das Lager muß in ganz kurzer Zeit geräumt sein, deshalb versäume Niemand diese günstige Gelegenheit, sich gute Schuhe **außergewöhnlich billig** zu beschaffen. (96396
Verkaufszeit 8—12 Uhr Vorm., 2—6 Uhr Nachm.

Danzigs grösste Schnellsohlerei
mit Maschinenbetrieb
war die erste, welche am hiesigen Platze
61 Jopengasse 61
vor ca. 3 Jahren errichtet worden ist, und ist **mit den von kleinen Leuten nachgeahmten Schnellsohlereien nicht identisch resp. zu vergleichen.**
Nur in Folge Großbetriebs mit Benutzung vieler Maschinen bietet allein **Danzigs grösste Schnellsohlerei** die weitgehendste Garantie, daß sämmtliche Reparaturen an Fußzeug innerhalb
30 Minuten
äußerst sauber, unübertroffen haltbar **zu billigsten Preisen** geliefert werden. (96526
Annahmestelle Langfuhr: Hauptstraße 108.

24. Provinzial-Landtag der Provinz Westpreußen.

Zweite Plenarsitzung am 13. März.

Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit geschäftlichen Mittheilungen.

Zunächst berieth der Landtag über den **Verwaltungsbericht,** aus dem wir bereits einen Auszug veröffentlicht haben.

Bei dem Kapitel betreffend Unterstützung von Kleinbahnen referirte Abg. Müller-Dt. Krone und entwarf ein Bild des Standes des Kleinbahnwesens, wobei wir auf den ausführlichen Artikel unserer Zeitung über die westpreußischen Kleinbahnen hinweisen. Der Referent ging dann auf die Kleinbahnen des Kreises Dt. Krone ein und suchte nachzuweisen, daß der Kreis weniger günstig behandelt worden sei als andere Kreise. Er trat dann für die Bewilligung einer Subvention für die Kleinbahn Schloppe—Dt. Krone ein. Der Kreis Dt. Krone hat bei seinem Kleinbahnbau das Ziel erstrebt, daß die Kleinbahnen einstmals freies Eigenthum des Kreises werden und hat deshalb das System der Darlehen gewählt. Wenn der Provinzial-Ausschuß künftig nur Aktien erwerben will, dann wird dieses Ziel nicht erreicht, der Kreis kann höchstens Eigenthümer seiner Aktien werden. Wenn der Provinzialausschuß zu dem System der Darlehne übergehen wollte, dann würden auch die hohen Amortisationssummen für den Erwerb von Aktien wegfallen, da bei Darlehen die Amortisation von den Kreiseingesessenen aufgebracht wird. Auch das falle in das Gewicht, daß bei der Gewährung von Darlehnen die Provinzialverwaltung doch alljährlich mit einem sicheren Einkommen zu rechnen habe, während das Einkommen aus Aktien naturgemäß schwankend sei. Redner bittet schließlich die Provinzialverwaltung, die Frage noch einmal zu prüfen, ob nicht die Unterstützung von Kleinbahnen durch Darlehen vorzuziehen sei.

Landeshauptmann Hinze: Das Geld muß in beiden Fällen bei Aktien und Darlehen geborgt und amortisirt werden. Bei guten Kleinbahnen werden die Aktien Gewinn bringen, und ist nach 43 Jahren das Darlehn amortisirt, behält die Provinzial-Verwaltung immer noch die Aktie. Die Unterbuchung der Darlehen erfordern viele Opfer, das Geschäft ist erst nach 67 Jahren abgewickelt und erfordert in den ersten Jahren große Zuschüsse. Wir haben den Versuch bei Dt. Krone gemacht, werden ihn aber nicht wiederholen. Auch das Gute hat das Aktienwesen, daß man genau sehen kann, was die Provinz, der Staat und die Kreise leisten. Die Provinzialverwaltung wird deshalb von der Unterstützung durch Uebernahme von Aktien nicht abgehen.

Bei dem Kapitel landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft rügt Abgeordneter Schnackenburg-Mühle Schwetz die Ungleichmäßigkeit der Prinzipien, nach denen die Beiträge erhoben und die Unfälle entschädigt werden. Er regt eine Zusammenkunft der einzelnen Sektionsvorstände an, um gemeinschaftliche Grundsätze festzustellen.

Landeshauptmann Hinze: Die Vorlage festzustellen ist Sache der Kreisausschüsse. Die Provinzial-Verwaltung hat keinen Einfluß auf dieselbe.

Der Verwaltungsbericht wurde dann genehmigt.

Dann nahm der Landtag Kenntniß von dem Bericht des Abg. über die Mitwirkung bei den Geschäften der Rentenbank für die Provinzen Ost- und Westpreußen.

Zum ordentlichen Mitglied für die Ober-Ersatz-Kommission im Bezirke der 71. Infanterie-Brigade wurde dann Bürgermeister a. D. v. Kownacki in Neuenburg und als Stellvertreter Oberst a. D. Hertel in Thorn gewählt.

Antrag der Landgemeinde **Zoppot, ihr die Annahme der Städteordnung zu gestatten.** In der Sitzung des **Gemeindevorstandes** in Zoppot am 9. August 1900 wurde einstimmig beschlossen, an zuständiger Stelle die Genehmigung zur Annahme der Städteordnung für die Landgemeinde Zoppot nachzusuchen. Nach dem § 1 der Landgemeindeordnung vom 3. Juli 1891 kann Landgemeinden, die Annahme der Städteordnung nach Anhörung des Kreistages und des Provinziallandtages durch königl. Verordnung gestattet werden. Der Kreistag des Kreises Neustadt hat in seiner Sitzung vom 22. December 1900 einstimmig dem Antrage der Gemeindevertretung seine Zustimmung ertheilt, und der Antrag liegt nunmehr dem Provinziallandtage zur Beschlußfassung vor. Aus einer von dem Landrathe des Kreises Neustadt ausgearbeiteten Denkschrift geht hervor, daß sich für den seit Jahren ständig wachsenden und emporblühenden Badeort Zoppot mit seinen nahezu 10 000 Einwohnern die Annahme der Städteordnung empfehle. Der schon jetzt einen vorwiegend städtischen Charakter tragende Ort werde erst durch die Einführung der städtischen Verfassung in die Lage versetzt werden, sich auch in kommunaler Beziehung in wünschenswerther Weise zu entfalten. Bezüglich der Leistungsfähigkeit des Ortes ist hervorzuheben, daß gegenwärtig die Staatseinkommensteuer 58 396 Mk., die staatlich veranlagte Gebäudesteuer 32 227 Mk. und die Gewerbesteuer 4766 Mk. beträgt. Die evangelischen Bewohner von Zoppot gehören seit dem Jahre 1877 zur Parochie Zoppot, und zwar seit 1890 mit eigenem Pfarrer; die evangelische Kirche hat keinen Patron. Die katholischen Bewohner sind zur Kirche in Oliva eingepfarrt. Der Provinzial-Ausschuß beantragt, der Provinzial-Landtag wolle den Antrag der Landgemeinde Zoppot, ihr die Annahme der Städteordnung zu gestatten, als ausreichend begründet anerkennen.

Der Antrag wurde nach einer kurzen Begründung des Abg. Graf Kayserlingk-Neustadt, in welcher er auf das Wachsthum Zoppot's hinwies, ohne Debatte angenommen.

Der Provinzial-Ausschuß beantragt, der Landtag wolle zum **Ankauf von zwei Grundstücken in Schwetz,** welche das Areal der Irrenanstalt in günstiger Weise arrondiren, 18 100 Mk. bewilligen. Wird der Ankauf nicht vollzogen, dann werden voraussichtlich beide Grundstücke in Baustellen aufgetheilt werden, was für die Irrenanstalt von größtem Nachtheil sein würde.

Der Antrag wurde ohne Debatte genehmigt. Auch der Erweiterungsbau der Irrenanstalt Conradstein wurde genehmigt.

Die Irrenanstalt Schwetz ist mit 234 Männern und 218 Frauen zusammen also mit 452 Kranken belegt, während der Voranschlag nur eine Belegung mit 440 Kranken vorsieht. Bevor nun die Erweiterungsbauten in der Irrenanstalt zu Conradstein fertig gestellt sind, scheint es erforderlich, die Herstellung möglichst einfacher Unterkunftsräume in Aussicht zu nehmen, um in ihnen eine beschränkte Anzahl ruhiger und arbeitsfähiger Kranker unterzubringen. Zu diesem Zwecke würde sich eine von der Irrenanstalt Schwetz im vorigen Jahre erworbene Scheune vortrefflich eignen. Nach erfolgtem Umbau würde dieselbe Unterkunft für 30 Kranke und 4 Wärter gewähren. Der Provinzial-Ausschuß beantragt deshalb die Gewährung von 10 000 Mk. zur Vornahme des Umbaues.

Auch dieser Antrag wurde ohne Debatte angenommen.

Locales.

* **Der Gartenbau-Verein zu Danzig** hielt am 11. d. M. seine Monatsversammlung im „Englischen Hause" ab. Der Vorstand gedachte zunächst des unlängst verstorbenen ältesten Vereinsmitgliedes, des Rentiers M. Raymann in Langfuhr, der länger denn 40 Jahre in reger Thätigkeit die Ziele des Vereins verwirklichen half. Die anwesenden Mitglieder erhoben sich zum Zeichen der Ehrung von ihren Sitzen. Nach Neuaufnahme einiger Mitglieder wurden die Anmeldungen von Pflanzengruppen für das am 23. März stattfindende Stiftungsfest entgegengenommen. Es sind so zahlreiche Gruppen gemeldet, daß der Saal auch in diesem Jahre wieder in schönster Pracht erscheinen wird. Die Karten für die Mitglieder, deren Angehörige und die durch erstere einzuführenden Gäste werden bereits an den den Mitgliedern bekannten Stellen ausgegeben. Den Vortrag des Abends hielt der durch seine Nadelholzkulturen weit bekannte Herr Handelsgärtner O. Ritz-Oliva über „Erfahrungen bei der Kultur der Coniferen und ihre Schädlinge". Schon seit seiner Jugendzeit hat sich bei dem Redner eine Vorliebe für unsere Coniferen entwickelt, angeregt durch die vielen alten Pflanzen, die sich, wenn auch nur in wenigen Sorten in unseren alten Privatgärten befanden, die leider fast alle längst der Bauwuth zum Opfer gefallen sind. Nachdem diese Vorliebe sich auf weiteren Reisen nach Hamburg, Frankreich, Holland und Belgien weiter entwickelt, begann Redner zunächst eine Coniferen-Baumschule in Hermannshof bei Langfuhr zu gründen, siedelte aber vor einigen Jahren nach Oliva über. — Für ein vorzügliches Weitergedeihen beim Verpflanzen der Nadelhölzer ist es erforderlich, dieselben alle 2 Jahre zu verpflanzen, um dadurch ein gutes Wurzelvermögen und einen festen Ballen zu erzielen. Leider veranlaßt der durch gute Kultur verursachte, anscheinend höhere Preis viele Privatbesitzer immer noch, Coniferen aus Holland zu beziehen. Meistens stellen sich die Preise hier durch Fracht 2c. ebenso theuer, und Mißerfolge bleiben nie aus, da jene Pflanzen unser Klima nicht vertragen. Beim Verpflanzen muß sehr vorsichtig zu Werke gegangen werden. Größere Exemplare verpflanze man stets in Körben. Meistens werden die Pflanzgruben viel zu klein hergestellt. Haupterforderniß ist sodann sehr reichliches Gießen noch bis zum dritten Jahre nach dem Pflanzen, auch möglichst ein häufiges Besprengen von oben. Auch ein Beschatten im ersten Jahre ist vortheilhaft. Leider spielt der Winter, wie z. B. dieser letzte, unseren Nadelhölzern stets arg mit, weniger der Frost als der plötzliche Temperaturwechsel. Auch Schneedruck ist sehr gefährlich. Sehr viel Feinde haben unsere Nadelhölzer in der Thierwelt. In erster Linie der Mensch, der in rohester Weise oft die schönsten Exemplare verwüstet. Weiter Hasen, Kaninchen und der ärgste Feind — der Hund, der durch sein Anwässern kein Nadelholz zu schöner Ausbildung kommen läßt. Leider sind die Herrschaften in ihre Lieblinge meist so vernarrt, daß sie ihnen solche Untugenden nicht zutrauen und alle dahingehenden Vorstellungen fruchten nichts. Aus der Insektenwelt ist es besonders die Wolllaus, die Tannenlaus, der Kiefernspinner, die Nonne, die Prozessionsraupe sowie die Made einer blauen Fliege, die den Nadelhölzern oft arg mitspielen. Unter den Pilzen finden sich besonders: der Lärchenkrebs, der Blasenrost auf der Weyhmuthskiefer, der Birnenrost, der vom Birnbaum auf Juniperus Sabina übergeht und von diesem auf den Birnbaum zurück. Zur weiteren Verbreitung der Kenntniß dieser Schädlinge werden von der biologischen Abtheilung des Kaiserlichen Gesundheitsamtes Flugblätter mit vorzüglichen Abbildungen herausgegeben. — Die Vermehrung der Nadelhölzer erfolgt am besten durch Samen, einige Arten werden auch durch Stecklinge weiter gezogen. Beim Veredeln nehme man nur Kopftriebe. Eine hochinteressante Sammlung von abgeschnittenen Zweigen sowie getrockneten Zapfen vervollständigte den sehr instruktiven Vortrag und gab manche Anregung bei der sich anschließenden lebhaften Diskussion. Die Versammlung erhob sich zum Zeichen des Dankes von ihren Sitzen. Herr E. Raymann-Langfuhr hatte prächtige Cineranien, Herr A. Bauer einen neuen, weiß gefüllten Flieder ausgestellt, worauf den beiden Herren Monatsprämien zuertheilt wurden.

* **4. Abonnement-Künstler-Konzert.** Bekanntlich wird uns das letzte von Herrn G. Richter (Ziemssen) veranstaltete Konzert, welches nächsten Sonnabend im Apollosaal stattfindet, mit einem Künstlerpaar bekannt machen, welches allerorten rühmliche Aufnahme gefunden hat. Wir haben bereits in voriger Woche an dieser Stelle Herrn Kraus entsprechend gewürdigt; denn dieser Meistersinger verbindet ein ungemein klangschönes, musterhaft geschultes Stimmmaterial mit einer Vortrags-Meisterschaft auserlesenster Art. Seine liebreizende Gattin, Frau Adrienne Osborne-Kraus, ist der ausgesprochene Liebling des Leipziger, künstlerisch sehr anspruchsvollen Publikums. Sie hat das rechte Temperament, sowie die richtigen Eigenschaften des Herzens und Gemüths dazu, um eine gute Liedersängerin zu sein. Das Programm ist ebenso geschickt wie feinsinnig zusammengestellt; Ernstes paart sich mit Heiterem, Modernes wechselt mit Altem ab, seien es Lieder, seien es Duette — durchweg ist es nur Gutes, ja Bestes, das geboten wird. Mozart ist u. a. mit den Liedern „Verschweigung" und „Der Zauberer", Peter Cornelius mit zwei kostbaren, hier wohl fast noch gar nicht bekannten Duetten vertreten, im Uebrigen ein Blüthenbeet, das an bunter Farbenpracht nichts zu wünschen übrig läßt. Das Künstlerpaar verdient auch in unserer Stadt ungetheilteste Beachtung.

* **Kriegsschiffe auf der Weichsel.** Nach amtlichen Feststellungen können unsere Torpedoboote die Weichsel stromaufwärts bis einige Kilometer oberhalb Dirschau fahren. Die Torpedoboote dürften dann wahrscheinlich bei Neufähr durch die todte Weichsel und den Kanal bei Einlage fahren, denn die Mündung bei Schiewenhorst ist im Hochsommer meist so flach, daß dieselbe ohne umfangreiche Baggerungen kaum zu passiren sein wird.

* **Freisinnige Volkspartei.** Für den Parteitag der Freisinnigen Volkspartei in Danzig, welcher in diesem Jahre in Danzig stattfinden soll, ist nunmehr der 23. und 24. März in Aussicht genommen.

* **Das 24. populäre Symphonie-Konzert,** das Herr Musikdirigent Theil mit der Kapelle des Fußartillerie-Regiments von Hindersin morgen im Schützenhause abhalten wird, bietet wieder ein reiches interessantes Programm. Wir erwähnen aus demselben: Ouverture zur Oper „Donna Diana" von Reznicek, Larghetto aus dem Klarinetten-Quintett von Mozart. Auf Wunsch: Ungarische Rhapsodie Nr. 6 (Pesther Karneval) von Liszt. Symphonie Nr. 2 in D-dur von J. Haydn 2c.

* **Ein lebensgefährlicher Sport.** „Jugend hat keine Tugend" sagt ein altes Sprüchwort, dessen Wahrheit jetzt jeder erkennen kann, der gezwungen ist, die Aschbrücke zu passiren. Die durch das warme Wetter mürbe gewordene Eisdecke hat sich in mehr oder weniger große Schollen aufgelöst, die auf dem Wasser schwimmen. Eine Anzahl von halbwüchsigen Burschen macht sich nun alltäglich das Vergnügen, auf diesen Schollen herumzutanzen und von einer auf die andere zu springen. Noch tragen zwar die meisten Schollen die leichte Last, bald wird aber der Zeitpunkt eintreten, wo das Eis so mürbe geworden ist, daß es nicht einmal mehr das Gewicht eines Knaben tragen kann und dann versinkt dieser rettungslos in die Tiefe. Wir möchten Eltern und Erzieher auf diese gefährliche Liebhaberei der jungen Welt aufmerksam machen, damit sie derartige waghalsige Unternehmungen rechtzeitig verhüten können.

* **Der Kaufmännische Verein von 1870** hält seine ordentliche Generalversammlung am Mittwoch, den 20. d. Js. im „Gambrinus" ab. Auf der Tagesordnung steht: Etat pro 1901/1902 und satzungsmäßige Wahlen.

* **Abgangsprüfung.** Am Donnerstag, den 21. d. M., findet in der von dem hiesigen Kindergartenverein eingerichteten Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen die Abgangsprüfung, am 22. d. M., Nachmittags 2½ Uhr Johannisgasse 24, 1. Etage, die Aufnahme der neu eintretenden Lehrschülerinnen statt. Etwa gewünschte nähere Auskunft ertheilt Frau Dr. Quit, Frauengasse 45, 2. Etage, Vormittags von 10—½12 Uhr.

* **Schiffsbrand.** Auf dem zur Rodenackerschen Rhederei gehörigen Dampfer „Jenny", welcher gestern Abend in den Hafen von Neufahrwasser einkam und an der Westerplatte festgelegt hatte, brach kurz vor Mitternacht Feuer in der Kapitänskajüte aus. Dasselbe wurde von der Schiffswache erst bemerkt, als Rauch aus der Kajüte drang. Durch die Löschvorrichtungen des Lotsendampfers „Dove" und die Arbeiter der städtischen Feuerwache wie auch der Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr von Neufahrwasser wurde das Feuer nach mehrstündiger Arbeit gelöscht. Die Kajüte ist jedoch vollständig ausgebrannt. Der Kapitän befand sich glücklicherweise nicht mehr an Bord, nur sein Hund war dort eingeschlossen. Man fand ihn, wahrscheinlich vom Rauche erstickt, todt in einer Ecke. Ueber die Entstehung des Brandes konnte Näheres nicht festgestellt werden. Der Dampfer „Jenny" kehrte nach längerer Abwesenheit wieder einmal in seinen Heimathshafen zurück, er war während dieser Zeit in Charterfahrt für England.

* **Wagenzusammenstoß.** Gestern Nachmittag stieß ein Motorwagen der Danziger Straßenbahn auf dem Langen Markt Ecke der Matzkauschen Gasse mit einem Möbelwagen der Speditionsfirma Heinrich Hülsen zusammen. In Folge des Zusammenstoßes wurde der Kutscher des Möbelwagens vom Bock geschleudert und blieb am Boden liegen, so daß er in seine Wohnung geschafft werden mußte.

* **Der Verein der Gastwirthe Danzigs und Umgegend** hielt gestern Nachmittag im Bildungsvereinshause eine gut besuchte Versammlung ab. Nach Aufnahme 2 neuer Mitglieder wurde beschlossen, den nächsten Zonenentag am 11. April in Osterode durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Schulz und den 2. Vorsitzenden Herrn Topf zu beschicken. Folgende Anträge wurden für diesen Zonentag genehmigt: Der nächste Gastwirthstag soll 1903 in Danzig einberufen werden. Weiter soll über eine Sterbeversicherung und über den 8 Uhr-Schluß der Schankgeschäfte berathen werden. Ferner soll beim Reichstag eine Petition eingebracht werden auf Aichung der Bierfässer. Die nächste Sitzung findet am 9. April bei Herrn Pallasch statt. An den geschäftlichen Theil schloß sich ein Herrenabend, der die Theilnehmer noch viele Stunden zusammenhielt.

* **Eine neue vierte Offizierstelle** bei der hiesigen Kaiserlichen Werft soll in den nächstjährigen Etat aufgenommen werden, sodaß also eine erneute Vermehrung der hiesigen Marinegarnison stattfinden würde.

* **Von der Nogat und Weichsel.** Auf der Nogat zeigt sich nunmehr schon Aufwasser, nachdem die Eisdecke der Nogat und ihrer Mündungsarme den angrenzenden Bewohnern über zwei Monate hindurch ununterbrochen ein willkommenes Kommunikationsmittel gewesen ist. — Das Eis auf dem Frischen Haff ist noch immer haltbar; selbst bespannte Fischerschlitten befahren noch die Eisdecke. Aber nur Kundige wissen, wo das Eis noch sicher ist. Auf der Weichsel herrscht Eisgang. Der Weichseltrajekt bei Kulm ist vollständig unterbrochen.

* **Von der Weichsel.** Thorn, 13. März. (Priv.-Tel.) Gestern Abend löste sich die Eisversetzung, dann trat Nachts starker Eisgang ein, wobei das Wasser auf 3,75 Meter anstieg, seit zwei Stunden ist das Wasser langsam fallend, jetzt 3,59 Meter. Eisgang ist viel schwächer.

Provinz.

e. **Zoppot,** 12. März. Nach längerem Bemühen ist es Herrn Kunstmaler Badt gelungen, mehrere Kreise aus Danzig und Zoppot zur Gründung eines Radfahrervereins zu bewegen. Der neue Verein führt den Namen „Radfahrerverein Danzig-Zoppot 1901". Die konstituirende Versammlung fand im Hotel Lindenhof statt. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Kunstmaler Badt-Zoppot zum Vorsitzenden und Rentier Störmer zum Stellvertreter, Fischer-Danzig erster, und Weberstädt-Zoppot zweiter Schriftführer, Kutzner-Zoppot Kassirer, Tornow-Danzig, Kuchenbäcker-Zoppot, Weide-Zoppot als Fahrwarte, Blotlius-Danzig als Zeugwart. Es wurde beschlossen, zum Saalfahren am Mittwoch Abend jeder Woche im Hotel Lindenhof sich zu vereinigen. — Herr Schimpf hat mit dem heutigen Tage seine Thätigkeit als Gemeindebaumeister aufgenommen. — Das nunmehr endlich publizirte Ortsstatut, betreffend die Reinigung der Straßen, enthält so wesentlich einschneidende Bestimmungen, wie es anfangs den Anschein hatte, nicht. Die Kosten der Straßen-Reinigung werden von den Hausbesitzern nach Maßgabe der Frontlänge ihrer an der Straße belegenen Grundstücke erhoben und betragen dieselben bis auf Weiteres 30 Pfg. pro laufendes Meter. Ergiebt die am Schluß des Rechnungsjahres zu fertigende Kostenübersicht eine Uebersteigung der Einnahmen um zehn Prozent, so erfolgt eine entsprechende Ermäßigung des Gebührensatzes. Etwaige Mindereinnahmen übernimmt die Gemeindekasse. — Herr Oberlehrer v. Bockelmann, Danzig, hat einen Vortrag in der hiesigen Abtheilung der deutschen Kolonialgesellschaft zugesagt. Derselbe findet nächsten Dienstag im Kurhause statt. Der Vortragende wird über seine Erlebnisse in Java sprechen.

= **Elbing,** 12. März. Zwecks Unterdrückung der ansteckenden Kinderkrankheiten wird der Unterricht für unsere Volksschulen vorläufig bis Ostern ausfallen.

k. **Marienburg,** 12. März. Als der Hausdiener Johann Horn von hier neulich Abends von Kalthof über das Nogateis zurückkehrte, sah er einige Schritte vor sich, wie ein Mann, der gleichfalls über das Eis ging, plötzlich verschwand. Er war an einer morschen Stelle eingebrochen; doch vermochte er sich an der Eiskante zu halten, bis es Horn gelang, ihn aus dem Wasser zu ziehen.

* **Konitz,** 12. März. Der gestrige Jahrestag des Mordes an dem Gymnasiasten Winter ist hier sehr ruhig verlaufen. Am Abend hatte der neubegründete antisemitische Volksbund eine Trauerfeier veranstaltet, welche sehr stark besucht war. Der Saal war mit Traueremblemen dekorirt und besonders war der für die fast vollständig anwesende Familie Winter reservirte Tisch dicht mit Trauerflor verhängt. Nachdem die Versammlung durch den Kunstgärtner Mayke eröffnet worden war, hielt der Verleger der Staatsbürgerzeitung Wilhelm Bruhn einen Vortrag über das Thema „Deutsche und Juden". Am Schlusse des Vortrags sollte eine Sammlung zur Errichtung eines Grabsteines für Ernst Winter veranstaltet werden, doch wurde die Sammlung durch den überwachenden Bürgermeister Deditius untersagt.

G. **Pillau,** 12. März. Der Eisbrecher brachte heute den Dampfer „Margarethe", Kapitän Etzler, welcher in Königsberg in Winterlage war, hierher. Mittags 12½ Uhr dampften wieder 8 Dampfer und zwar: „Pax", „Activa", „Burg", „Bergen", „Frode", „August", „Der Preuße" und „Scotia" unter Assistenz des Eisbrechers nach Königsberg, sodaß hier nur noch 3 Dampfer verbleiben. Der Verdienst für unsere Hafenarbeiter hört wieder fast gänzlich auf, da dieselben nur auf die mit Kohlen einkommenden Dampfer angewiesen sind.

Standesamt vom 13. März.

Geburten. Arbeiter Julius Czoya, S. — Maschinenführer Wilhelm Maczien, S. — Kaufmann Robert Schröder, T. — Arbeiter Eduard Belz, T. — Schmiedegeselle Boleslaus Kubik, S. — Schuhmacher Adolph Thober, S. — Arbeiter Johann Henie, T. — Bernsteinwaarenfabrikant Jacob Woythaler, T. — Schneidergeselle Franz Moskeit, S. — Arbeiter Herrmann Buchwald, T. — Bremser Gustav Lemke, S. — Kaufmann Chaim Terkel, S. — Schlossergeselle Julius Steiniger, S. — Bäckermeister Julius Blokusewsky, S. — Unehelich 2 S.

Aufgebote: Tischlergeselle Max Emil Schoeneberg und Emilie Rosalie Döring. — Schriftsetzer Alfred Albert Schultz und Helene Auguste Emilie Rosenbaum. — Malergehilfe Franz Arthur Tilsner und Ella Ida Haase. — Restaurateur Wilhelm Adolph Schwengebecher und Margarethe Bertha Alwine Kumm. — Sämmtlich hier. — Schmied Otto Ludwig Janke und Marie Eleonore Zielke, beide zu Schwetz. — Kupferschmied Hermann Ephraim Wenski und Anna Emilie Matern, beide zu Elbing. — Zimmermann Peter Grunwald und Justine Elisabeth Blech, beide zu Saspe. — Küchen-Chef Arthur Reste zu Hannover und Frune Rede zu Berlin. — Tischler Friedrich Wilhelm Zielsdorf hier und Ida Mathilde Posorski zu Sullnowo. — Stellmacher Karl Ludwig List zu Senslau und Minna Anna Malwine Arndt, hier. — Schneider Otto August Kröncke zu Hamburg und Maria Martha Meironke, hier. — Fleischermeister Friedrich Wilhelm Heinrich Zemke und Maria Helene Dziobeck, beide hier.

Todesfälle: Frau Henriette Hartmann, geb. Zürn, 84 J. 4 M. — T. des Schlossergesellen Adolf Briese, todtgeb. — S. des Militär-Invaliden Oscar Grabowski, 7 M. — Hospitalitin Christine Schuele, 75 J. 8 M. — Zuschneider Eduard Haushalter, 70 J. 8 M. — T. des Kupferschmiedegesellen Ernst Lempert, 11 W. — T. des Zimmergesellen Martin Klinger, 2 J. 10 M. — Frau Elisabeth Barbara Schulz, geb. Brichel, 66 J. 4 M. — Unehelich: 1 T.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 12. März.

Angekommen: „Zoppot," SD., Kapt. Scharping, von Newcastle mit Kohlen. „Jenny," SD., Kapt. Küster, von Ystad leer.

Gesegelt: „Lotte," SD., Kapt. Witt, nach Malmö mit Getreide.

Neufahrwasser, 13. März.

Ankommend: 1 Dampfer.

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
12. März 1901.

Für **inländisches Getreide** ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	151—152	137—138	140—155	131—138
Stolp	152	—	—	—
Danzig	151½—157	128	138—140	128—129
Thorn	147—150	130—134	126—133	130—134
Königsberg i. Pr.	146—153	126½	—	—
Allenstein . . .	146—155	120—122½	112—120	128—140
Breslau	138—155	139—145	134—152	132—137
Posen	145—155	132—138	138—148	132—145
Bromberg . .	151	133—135	—	—
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	156	143	—	150
Stettin Stadt .	152	138	155	138
Königsberg i. Pr.	150	136½	127	128½
Breslau . . .	156	145	152	137
Posen	155	137	148	137

Raps: Breslau 256 Mk.

Weltmarktpreise
auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				12./3.	11./3.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	80½ Cts.	170,50	170,75
Chicago	Berlin	Weizen	März	78 7/8 Cts.	170,25	170,50
Liverpol	Berlin	Weizen	Mai	5 sh. 11½ d.	177,00	177,00
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	93 Kop	173,75	174,00
Riga	Berlin	Weizen	do.	92 Kop.	174,25	175,50
Paris		Weizen	März	18,65 Fr.	151,25	151,75
Amsterdam	Köln	Weizen	do.	177 hl. fl.	164,25	164,25
New-York	Berlin	Roggen	Loco	61 Cts.	147,25	147,25
Odessa	Berlin	Roggen	do.	76 Kop.	150,25	150,25
Riga	Berlin	Roggen	do.	78 Kop.	149,00	149,00
Amsterdam	Köln	Roggen	März	128 hl. fl.	142,50	142,50
New-York	Berlin	Mais	Mai	46 Cts.	103,50	104,21

New-York, 12. März. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	11./3.	12./3.		11./3.	12./3.
Can. Pacific-Actien	90½	88½	Zucker Fair ref.		
North Pacific-Pref	87 5/8	87¾	Musc.	3½	3½
Refined Petroleum	9.00	9.00	Weizen		
Stand. white i. N.-Y.	7.95	7.95	per März . . .	79 3/8	79
Cred. Bal. at Oil City	128	128	per Mai	79¾	79 3/8
Schmalz West			per Juli	79¼	79
Steam	7.85	7.90	Kaffee per April	5.85	5.90
do. Rohe u. Brothers	8.10	8.10	per Juni	5.90	6.00

Chicago 12. März. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	11./3.	12./3.		11./3.	12./3.
Weizen			per Juli	74 3/8	74¼
per März	73 7/8	73½	Pork per April	14.75	14.90
per Mai	75 3/8	75	Speck short cl. .	7.60	7.70

Berlin, 12. März. Nationalbank für Deutschland. In der heute stattgehabten Generalversammlung, in welcher 17 Aktionäre, die zusammen 4865 Stimmen vertraten, anwesend waren, wurde der Geschäftsbericht für das Jahr 1900 vorgelegt. Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Konto sowie die betreffs der Verwendung des Reingewinns seitens der Direktion gestellten Anträge wurden einstimmig genehmigt und der Verwaltung Decharge ertheilt. Die auf 6½ Proc. festgesetzte Dividende gelangt von Mittwoch, den 13. März cr. ab zur Auszahlung. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths, Herr Generalkonsul Eugen Landau und Herr Generaldirektor Rudolf Hegenscheidt, wurden wieder und Herr Generaldirektor Emil Holz, Wittkowitz, neu gewählt.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 13. März.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	770,3	SW	5	bedeckt	8,2
Blacksod	759,5	S	4	halbbedeckt	8,9
Shields	—	—		—	—
Scilly	762,2	OSO	3	wolkig	7,8
Isle d'Aix	770,6	NNO	3	wolkig	6,0
Paris	763,3	NNW	2	Regen	1,9
Vlissingen	764,6	O	2	bedeckt	4,2
Helder	766,1	ONO	1	bedeckt	3,8
Christiansund	758,4	WSW	8	bedeckt	7,6
Skudesnaes	776,1	SO	4	heiter	1,4
Skagen	767,3	W	2	bedeckt	2,0
Kopenhagen	767,9	SO	1	heiter	0,7
Karlstad	766,0	SW	2	bedeckt	—0,1
Stockholm	765,4	WSW	2	wolkenlos	—0,2
Wisby	768,2	SW	4	wolkenlos	—0,2
Haparanda	753,2	SW	2	bedeckt	—6,0
Borkum	766,8	O	2	bedeckt	2,8
Keitum	766,6	still		bedeckt	3,0
Hamburg	767,7	O	2	Nebel	1,8
Swinemünde	767,1	O	1	bedeckt	1,7
Rügenwaldermünde	766,7	NO	1	Nebel	0,3
Neufahrwasser	769,1	ONO	1	Dunst	0,7
Memel	768,4	O	1	Dunst	—1,6
Münster Westf.	764,9	NNO	1	bedeckt	1,2
Hannover	766,2	still		bedeckt	0,8
Berlin	767,2	O	2	wolkenlos	1,8
Chemnitz	767,0	O	1	wolkenlos	1,1
Breslau	766,5	O	2	wolkenlos	1,0
Metz	761,8	OSO	4	bedeckt	1,6
Frankfurt (Main)	763,2	O	2	bedeckt	3,0
Karlsruhe	762,0	NO	3	bedeckt	1,4
München	762,0	SO	2	heiter	0,1

Wettervoraussage:
Ein hoher gleichmäßig vertheilter Luftdruck bedeckt Zentraleuropa, während ein Minimum unter 742 mm über den Lofoten lagert. In Deutschland ist das Wetter ruhig, die Temperatur ist wenig verändert, im Binnenland und im Osten ist das Wetter heiter.

Wenig Aenderung ist wahrscheinlich.

Locales.

* **Personalien.** Der bisherige Seelootse Schenkin in Neufahrwasser ist vom 1. April d. Js. ab als Schiffsführer des Lootsendampfers „Dove“ angestellt worden. — Der Landmesser Leo Brettschneider in Neufahrwasser ist als solcher vereidigt worden. — Der frühere Kaufmann Salomon Weinberg ist zum außergerichtlichen Auktionator für den Stadtkreis Danzig bestellt und vereidigt worden.

* **Personalveränderungen unter den Beamten der Militär-Verwaltung.** Janz, Zahlmeister vom 3. Bat., Inf.-Regt. Nr. 14, zum 1. Mai 1901 zum Ulanen-Regt. Nr. 4 versetzt. — Saudau infolge Ernennung zum Zahlmeister dem 2. Bat. Inf.-Regt. Nr. 44 zugetheilt.

* **Maschinenproben an der Kaiserlichen Werft.** Am Donnerstag, den 14., Freitag, den 15., und Sonnabend, den 16. d. Mts., in der Zeit von 10 Uhr Vor- bis 4 Uhr Nachmittags, werden mit den Hauptmaschinen S. M. S. „Aegir“ Dampfproben vorgenommen werden. Hierdurch wird in der Weichsel, in der Nähe der Kaiserlichen Werft, eine ziemlich starke Strömung hervorgerufen und es müssen deshalb die gegenüber der Werft liegenden Schiffe gut vertaut werden. Seitens der Werft wird, um die Führer der vorüberfahrenden Schiffe pp. zu warnen, ein Dampfbeiboot auf der Weichsel bereit gehalten werden.

* **Denkmäler.** Das Personal der Firma Siemens u. Halske hat hier in dem Steinmetzgeschäft F. O. Winkler in der Milchkannengasse ein Denkmal für den am 30. September v. Js. in Südamerika verstorbenen Obermaschinistenmaaten Ernst Lupaschik in Form eines Felsenobelisken anfertigen lassen, um dadurch das Andenken ihres früheren Kollegen zu ehren. In den nächsten Tagen wird das Denkmal bereits über Hamburg seinem Bestimmungsorte zugeführt werden. — Dieselbe Steinmetzfirma hat kürzlich auch ein Denkmal nach Dar-es-Saalam für den dort im Kolonialdienste verstorbenen Kolonialassessor Fuhst, einen Sohn des hiesigen Predigers Herrn Fuhst, geliefert.

* **Petitionen aus Westpreußen an den Reichstag.** Die Landgemeinde Zoppot bittet um Versetzung des Ortes Zoppot aus der 4. in die 3. Servisklasse. — Eugen Klein in Danzig bittet im Auftrage einer Versammlung des Ortsverbands der Gewerkvereine, an der bisherigen Handelsvertragspolitik festzuhalten und keine Erhöhung der Getreidezölle zu beschließen. — Eduard Tetzlaff, Rechnungsführer in Gostkowo bei Tauer, bittet um Abänderung rechtskräftiger gerichtlicher Entscheidungen im Aufsichtswege. — Fr. Stantien in Danzig bittet um Rechtsschutz.

* **Diebstahl.** In der Zeit vom 28. December v. Js. bis 20. Januar d. Js. sind einem Briefträger in Stolp nachstehende Werthpapiere entwendet worden: 1. dreieinhalbprozentige (konv.) Preuß. konf. Staatsanleihe von 1894 Lit. F. 380 201 über 200 Mk. 2. dreiprozentige Preuß. konf. Staatsanleihe von 1898 Lit. F. 49 353 über 200 Mk. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, den Dieb zu ermitteln. Beim Auftauchen der Werthpapiere möge man der Polizei-Verwaltung in Stolp Mittheilung machen.

* **Polizeibericht** für den 13. März. Verhaftet: 14 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 1 Korrigende, 6 wegen Landfriedensbruchs, 2 wegen Unfugs, 1 Bettler, 4 Obdachlose. Obdachlos 3. Gefunden: 1 Regenschirm mit schwarzer Hornkrücke, 5 Herren Kragen, 1 Evangelisches Gesangbuch, 1 weißes seidenes Tuch mit rosa Borte, Papiere für Blasius Seeger, abzuholen aus dem Fundbüreau der Kgl. Polizei-Direktion, 1 schwarzes Leder-Portemonnaie mit 3,75 Mk., abzuholen vom Schutzmann Herrn Bogdahn, Langgarterwall 15, 2, 1 Pfandschein über eine Uhr, abzuholen vom Barbier Herrn Ferdinand Reinke, Carthäuserstraße 105, vor 14 Tagen eine goldene Damen-Remontoiruhr gezeichnet A. B., abzuholen vom Handlungsgehilfen Herrn Paul Lahde, Tronf 5, am 3. Januar cr. 2 neue Trauringe, abzuholen von Fräulein Magdalene Wessel, Pfaffengasse 1. Eingefunden hat sich am 11. März cr. eine Henne, abzuholen von Herrn Kner, Gr. Berggasse 15, part. Verloren: 1 weiße Brille in Nickelfassung, Krankenschein des Ortsvereins der vereinigten Fabrik- und Gewerbetreibenden, für Auguste Hajek, am 17. Januar cr. 1 goldene Damenuhr Nr. 15 300 gez. A. R., am 3. Januar 1 goldenes Armband mit Opalsteinen und Perleneinlage mit Sicherheitskette, abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizei-Direktion.

Vorschuß-Verein zu Danzig.

E. G. m. b. H.

Die Stelle des Rendanten, sowie eventl. die des Kontroleurs ist bei unserem Verein zum 1. Juli cr. neu zu besetzen.

Die Anstellungsbedingungen, sowie die Gehaltsskalen pp. liegen in unserem Komtoir Hundegasse 121, 1 Tr., in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr zur Einsicht aus.

Meldungen geeigneter Bewerber sind daselbst bis zum 15. März cr. einzureichen.

Danzig, den 6. März 1901. (4702

Der Aufsichtsrath.
B. Krug, Vorsitzender.

Passionsandacht.
D. Franck, Konsistorialrath a. D.

Freitag, den 15. März, Abends 6½ Uhr,
Saal des Gewerbehauses. (5014

Freie religiöse Gemeinde.

Donnerstag den 14. d. Mts., Abends präcise 8 Uhr
Scherler'sche Aula.

Vortrag

des Herrn Professor **Meier-Berlin** über
„**Willensfreiheit und Verantwortlichkeit**“.

Der Zutritt steht Jedem frei. **Der Vorstand.**

Geschäftshaus 1. Ranges

krankheitshalber zu verkaufen oder zu vermiethen, incl. Einrichtung der Modewaaren- oder Waarenhausbranche, eventl. mit Lager, mit 7 extra großen Schaufenstern, parterre und Souterrain, Verkaufsräume 1., 2., 3. Etage, Wohnungen, auch geeignet für große Weinhandlung und Delikateßgeschäft resp. bedeutendere Unternehmung in Graudenz. Offerten unter **O5015** an die Exped. dieses Blattes erbeten. (5015

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bodenwinkel an der Forst belegene, im Grundbuche von Bodenwinkel Blatt 39 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Peter** und **Pauline** geb. **Noak-Hübert**'schen Eheleute eingetragene Grundstück am

1. Mai 1901, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist bei einer Größe von 14 ar 60 qm mit 150 Mk. Nutzungswerth und 0,09 Thlr. Reinertrag in den Steuerbüchern veranlagt.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (4903

Danzig, den 7. März 1901.

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

Die Bahnhofswirthschaft in Lippusch der Eisenbahnstrecke Bütow-Lippusch-Berent soll vom 1. April 1901 ab im Wege öffentlicher Ausschreibung verpachtet werden. Die Vergebung erfolgt ausschließlich auf Grund schriftlicher Angebote. Die Bedingungen, welche gleich den Vertragsbestimmungen vor der Abgabe des Gebotes unterschriftlich vollzogen werden müssen, sind gegen post- und gebührenfreie Einsendung von 50 Pfg. von unserem Rechnungsbureau zu beziehen.

Die Angebote müssen bis **Freitag, den 22. März 1901, Vormittags 11 Uhr,** postfrei dem Vorstande unseres Centralbureaus vorliegen. Die Oeffnung und Bekanntgabe erfolgt zu der angegebenen Zeit in unserem Amtsgebäude am Olivaer Thor.

Danzig, den 12. März 1901. (5011

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Die Lieferung nachstehender Strombaustoffe soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

		Für die Bauabtheilung		
		Pieckel	Dirschau	Einlage
1. Faschinen	cbm	10 000	12 000	15 000
2. Pflasterpfähle	Tsd.	7,5	4	8,4
3. Buhnenpfähle	„	100	70	210
4. Spreitlagenpfähle	„	—	20	26
5. Sinkstücksteine	cbm	1000	500	5900
6. Große Pflastersteine	„	200	—	200
7. Kleine Pflastersteine	„	250	400	725
8. Kies	„	300	—	825
9. Ziegelgrus	„	400	300	—
10. Kiesgerölle	„	—	—	200
11. Draht Nr. 12	kg	—	1200	3600
12. Draht Nr. 18	„	—	300	2800

Die durch Aufschrift kenntlich gemachten Angebote, zu welchen die von der Bauverwaltung vorgeschriebenen Formulare verwendet werden müssen, sind bis zu dem am **Montag, den 25. März 1901, Vormittags 11 Uhr,** anberaumten Eröffnungstermine an die unterzeichnete Wasserbauinspektion einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,00 M. von dem hiesigen Bureau bezogen werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen. (4958

Dirschau, den 6. März 1901.

Königliche Wasserbau-Inspektion.

Die Lieferung von **1 100 000 kg Portland-Cement** soll vergeben werden.

Der Termin für die Eröffnung der Angebote ist auf den **25. März d. Js., Vormittags 12 Uhr,** festgesetzt.

Die Bedingungen und das Muster zum Angebot liegen in unserem Geschäftshause — Zimmer 31 im II. Stock — zur Einsicht aus und werden auch gegen postfreie Einsendung von 0,50 M. abgegeben. (4624

Danzig, den 25. Februar 1901.

Königliche Eisenbahn-Direktion

Bekanntmachung.

Am Montag, den 25. März 1901, 1 Uhr Nachmittags, sollen folgende für die Werft nicht mehr verwendbare Materialien verkauft werden:

1245 kg Antimonabfälle, Weißmetall,
6494 „ Bronze- und Messingabfälle,
1368 „ Bronze mit eisernen Stiftschrauben pp.,
1396 „ Kupferabfälle,
340 „ Kabelabfälle,
29178 „ Bronze- und Messingspähne,
7070 „ Gelbmetallabfälle,
126 „ Bronze- und Weißmetallspähne,
1991 „ Gußeisenspähne,
102740 „ Schmiedeeisenabfälle,
36770 „ Schmiedeeisenspähne,
16368 „ Eisen- und Stahlabfälle, verzinkt,
220808 „ Stahlabfälle,
19084 „ Stahlspähne,
4922 „ Zinkasche,
3152 „ Zink und Zinkblech,
2539 Stück Fassungen für Glühlampen.

Die Verkaufsbedingungen nebst Angebotsformularen können gegen 0,50 M. baar von der Registratur des Verwaltungs-Ressorts bezogen werden. (4990

Danzig, den 6. März 1901.

Verwaltungs-Ressort der Kaiserlichen Werft.

Verdingung.

Die Ausführung von Hochbauten auf der Neubaustrecke Berent—Carthaus soll einschl. der Baumaterialien, aber ausschl. des Cementes öffentlich vergeben werden.

Es sind herzustellen **auf Haltestelle Gr. Kresin:**

1. eine massive Wartehalle mit Dienst- und Güterraum,
2. ein Abort- und Wirthschaftsgebäude,
3. ein Dienstwohngebäude mit Wirthschaftsgebäude für zwei Unterbeamte,
4. ein Wasserstationsgebäude,
5. ein Petroleumkeller;

auf Haltepunkt Thurmberg:

1. eine offene Wartehalle,
2. ein Abortgebäude.

Die Verdingungsunterlagen können werktäglich während der Dienststunden im diesseitigen Bureau eingesehen werden; dorther sind dieselben auch gegen postfreie Einsendung von 1,50 M. zu beziehen.

Angebote sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Hochbauten“ versehen bis zum Eröffnungstermin **Freitag, den 22. März 1901, 10 Uhr Vormittags,** hierher einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. (4795

Berent, den 8. März 1901.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Generalversammlung findet
Mittwoch, den 20. März 1901, Nachmittags 4 Uhr,
im Anstaltsgebäude Poggenpfuhl 61
statt und hat folgende Tagesordnung:

1. Bericht und Rechnungslegung für das Jahr 1900, event. Dechargirung;
2. Etat pro 1901;
3. Wahl des Verwaltungsraths und Vorstandes.

Zur Theilnahme laden wir unsere Mitglieder ergebenst ein.

Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten.
Der Vorstand. (4991

Familien-Nachrichten

Gestern früh 8 Uhr entschlief nach langem schwerem Leiden unser innigst geliebter Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Onkel Herr

Eduard Haushalter

im 71. Lebensjahre.

Danzig, den 13. März 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 14. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause Breitgasse Nr. 2 nach dem jüd. Friedhof zu Langfuhr statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute Mittags 1½ Uhr entschlief sanft meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter,

Frau Henriette Hartmann,

geb. **Zürn,**

im Alter von 84 Jahren 4 Monaten.

Danzig, den 12. März 1901.

Im Namen der Hinterbliebenen
Carl Schwanke.

Die Beerdigung findet Freitag, den 15. d. Mts., Nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle des St. Katharinen-Kirchhofes aus statt.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Begräbnisse meines lieben Mannes des Böttchergesellen **Johann Freitag,** insbesondere seinen werthen Kollegen und Freunden, sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank.

Die trauernde Wittwe
Bertha Freitag.

Heute früh entschlief sanft unser liebes Söhnchen

Fritz

im Alter von 3½ Jahren.

Danzig, 12. März 1901.

Kgl. Eisenbahn-Sekretär
M. Wiehr u. Frau.

Für die vielen herzlichen Beweise der Theilnahme anläßlich des Todes meiner lieben Frau sage ich hiermit herzlichsten Dank.

J. J. Belck,
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Die Geburt eines
Töchterchens
zeigen hocherfreut an
Danzig, 13. März 1901.
J. Woythaler, nebst Frau geb. **Selig.**

Königl. preuss. Klassenlotterie.
Ziehung
beginnt am 16. März.

Zur 3. Klasse 204ter Lotterie habe noch einige Kaufloos-Abschnitte abzugeben. (9441

G. Brinckman,
Kgl. Lotterie-Einnehmer,
Jopengasse Nr. 18.

Auctionen

Auktion Bissau.

Donnerstag, den 14. März, Vormittags 10 Uhr werde ich am angegebenen Orte im Wege d. Zwangsvollstreckung folgende bei dem Zieglermeister Herrn **Höhn** untergebrachte Gegenstände, als: (4957

1 Spazierwagen, gelb gestr., 1 Opossumpelz (Herrenpelz), 1 nußbaum Vertikow

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann,
Gerichtsvollzieher, Danzig, Heilige Geistgasse 94.

Auktion
Neufahrwasser, Sasperstr. 41,
1 Treppe. (5026

Donnerstag, 14. März 1901, Nachmittags 3 Uhr, werde ich den Nachlaß des verstorbenen Arbeiters **Anton Block,** bestehend aus:

Wanduhr, Schlafsopha, 2 Tische, Kleiderspind, birk. Kommode, Spiegel, Bettgestell, Küchenspind, 3 Stühle, 5 Bilder, Küchengeräth, Kruzifix, Wint.-Sommer-Ueberzieher, Hose, Weste, 2 Betten und 1 Kopfkissen

gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

F. Schlichting,
gerichtlich vereidigter Taxator, und Auktionator.

Auktion.

Donnerstag, 14. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werde ich in meinem Auktionslokal St. Katharinen-Kirchensteig 19 im Wege der Zwangsvollstreckung: (5039

4 nußb. Kleiderschränke

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Wilh. Harder,
Gerichtsvollzieher, Danzig, Altstädt. Graben 58.

Oeffentliche Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 14. März, Vormittags 10 Uhr werde ich im Auktionslokale hier, Tischlergasse Nr. 49: 2 Bettgestelle, 2 Satz Betten, 1 mah. Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Kleiderschrank meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Gast, (5033
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Pfandleih-Auktion 3. Damm 10.

Mittwoch, den 20. März, Vorm. 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte in der Pfandleihanstalt von **Götz** die dort niedergelegten Pfänder, welche innerhalb sechs Monaten weder eingelöst noch prolongirt worden sind, und zwar

von 7707 bis 12730

bestehend in Herren- und Damenkleidern in allen Stoffen, Betten, Bett- und Leibwäsche, Fußzeug pp., gold. Herren- und Damenuhren, Gold- und Silbersachen pp., öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Der Ueberschuß wird 14 Tage nach der Auktion bei der Ortsarmenkasse hinterlegt. (4550

A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator,
Paradiesgasse 13.

Grosse Auktion mit herrschaftl. Mobiliar
Breitgasse 79, 2. Etage.

Freitag, den 15. März cr., Vorm. 10 Uhr werde ich im Auftrage für Rechnung wen es angeht folgendes sehr gutes Mobiliar: **1 hocheleg. nußb. Buffet mit Grundschnitzerei,** 2 eleg. Plüschgarnituren, darunter eine in oliv Plüsch, 2 nußb. Trumeauxspiegel mit Stufen, 1 nußb. Diplomatenschreibtisch, 1 Schreibstuhl, 1 nußb. Bücherschrank, 12 nußb. hochlehnige Stühle, 1 nußb. Speisetafel, 1 nußb. Damenschreibtisch, 2 nußb. Sophatische, 1 sehr gutes Schlafsopha, 2 nußb. Paradebettgestelle mit Matratzen, 2 birkene mit Matratzen, 1 Speiseausziehtisch, 12 Wiener Stühle, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 nußb. Vertikows, 2 nußb. Pfeilerspiegel mit Konsole, 2 Sophaspiegel, 1 nußb. zweipers. Waschtisch, 2 nußb. Nachttische, 1 Spiegelspind, 1 nußb. Speiseausziehtisch, Paneelbretter, 1 Nachttisch, 1 Kleiderständer, 1 Regulator, 1 Notenetagere, 1 Rittersopha, **Bauerntische,** Oelgemälde, 2 sehr feine Aquarellbilder, sowie verschiedenes anderes Mobiliar öffentlich versteigern, wozu höflichst einlade.

Die Möbel eignen sich besonders zur Anschaffung besserer Aussteuer. Die gekauften Möbel können auf Wunsch bis zum 1. April d. J. stehen bleiben.

Paul Kuhr, vereid. Taxator und Auktionator.

Mobiliar-Auktion in Zoppot, Eissenhardtstrasse 19a, 1.

Dienstag, den 19. März, Vormittags 10 Uhr werde ich daselbst wegen **Fortzug** folgende **Möbel, als: 2 elegante Plüschgarnituren,** 2 mah. Sophatische, **do. Vertikow,** 6 do. Stühle, 1 do. Spiegelspind, **1 do. Kleiderschrank,** 1 Schlafsopha, Sophaspiegel, 2 Bettgestelle m. Matratz., **1 nußb. Kleiderschrank,** 1 eis. Bettgestell mit Matratze, 1 Nachttisch und diverse andere **Möbel** und **Geschirre** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern, wozu einlade.

J. Stegmann, (9850b
Auktionator u. Taxator, Danzig, Altstädt. Graben 64.

Oeffentliche Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 14. März, Nachmittags 2 Uhr werde ich in Langfuhr, Labesweg 4, (5032

18 cbm Eichenbohlen

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Gast, Gerichtsvollzieher, Danzig.

Kaufgesuche

Fortsetzung auf Seite 12.

Gesucht alte Geschichtsbücher, Folianten, Chroniken. Off. u. **D 737** an d. Exp.

Kl. Repositorium u. Ladentisch w. zu kauf. ges. Off. u. **D 749** an d. Exp.

2 g. erh. Kanariengesangskast. z. k. ges. Off. m. Pr. u. **D 752** a. d. Exp. d. B.

Ein altes Repositorium wird für alt zu kaufen gesucht. Offerten unter **D 786** an die Exp.

Repositorium mit Glasthüren zu kaufen ges. Offert. unt. **D 787** an die Expd.

1 g. erh. Plüschgarn. (gr. o. br.) zu kauf. ges. Off. u. **D 740** an die Exp.

Pt.-Fl. u. Ztg. k. Brauf. Wasser 4.

Ein eingeführter Bierverlag wird gesucht. Off. u. **D 763** a. d. Exp.

Milch. 1000—1500 Liter Vollmilch werden ges. Abnahme a. Bahnhof Danzig Kasse kann sof. erfolg., auch i. Vor. Off. unt. **D 753** an die Exp. d. Bl.

Einthürig. gestrich. Kleiderspind zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter **D 800** an die Exped.

Ein 2-rädr. Handwagen wird für alt zu kauf. ges. Frauengasse 4, 1.

Militärkleider, Fischbein, Tressen Säbel w. gekauft Breitgasse 110.

Lange goldene Damen-Uhrkette wird zu kaufen gesucht Goldschmiedegasse 20, Lad. (9895b

Ein Herrenschreibtisch und **ein kleines Sopha** wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. unt. **D 799** an die Exp.

Offizier, sucht ein vollständig, fehlerfreies, vornehm, ausseh.

Reitpferd,

auch wenn noch nicht durchgeritten. Größe 4½—5½ Zoll, Alter möglichst nicht über 6 Jahre. Off. u. **D 758** an die Exped. (4995

Kl. Petroleum-Ofen zu kaufen gesucht Kürschnergasse 1, im Lad.

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Mein Grundstück in **Heubude, Dammstr. 26,** nebst Baustellen, gut gelegen, umständehalb. zu verkauf. (9711b

Ein Grundstück mit einem Geschäft,

in Danzig geleg., ist preiswerth bei 4—7000 M. Anzahl. zu verkaufen. Agenten verbet. Offerten unter **D 776** an die Exped. (9847b

Eck-Haus mit Laden,

bei nur 1000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen

A. Ruibat,
Heilige Geistgasse Nr. 84.

Ein kleines Grundstück zu Schönwarling Kreis Danzig bei Hohenstein Westpr. mit 2 Stuben und Garten zu 2000 M. jetzt gleich zu verkauf. **A. Kohnke,** Zimmergeselle.

Kapitals-Anlage!

Beabsichtige mein in feinst. Lage Danzigs beleg. herrschaft. Haus der Neuzeit entspr. erbaut, and. Unternehmungen halber bei ca. 30 000 M. Anzhl. zu verk. Hypotheken sehr gut, Netto Ueberschuß 4500 M. pro anno. Agent. verb. Offerten u. **D 757** an die Exped.

Eck-Grundstück

mit Hof und Stallung, über 7% verzinslich, bei rund 2000 Mark Anzahlung zu verkaufen.

A. Ruibat,
Heilige Geistgasse Nr. 84.

Grundst. auf Niederst. mit herrsch. Mittelwohn. b. 3—7000 M. Anz. v. sof. o. spät. zu verk. Off. u. **D 778** d. E.

Ein Bauplatz in Zoppot billig zu verkaufen. Offerten unter **D 750** an die Exp. d. Bl.

Haus- u. Grundbesitzerverein von Langfuhr u. Umgegend.

Wir offeriren Villen, gut verzinsliche Häuser, Geschäftshäuser in bester Lage, gut gelegene Bauplätze und große Terrains zu industriellen Anlagen. (672

A. König,
Langfuhr, Hauptstraße 99.

Ankauf.

Hausgrundstück mit mittleren und kleineren Wohn., gut verzinslich, gesucht. Offert. beförd. unt. **V 9 Haasenstein & Vogler, Danzig.** (4838

Ein Haus, zugleich als Lagerraum dienend, suche z. kauf. Off. u. D 813 a. d. Exp.

Gut gebautes Hausgrundstück, hier oder Schidlitz, mit Hof resp. Garten von m. 300□m freier Fläche, mit Einfahrt, zu kaufen gesucht. Offerten unter D 796 an die Exped. d. Blatt. erbeten.

Offene Stellen.

Männlich.

Buchhalter für kleineres Geschäft unter bescheidenen Ansprüchen bei freier Station zum 1. April gesucht: selbstständige Stellung, wenn Kaution gestellt werden kann. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter **4875** an d. Exp. d. Blattes. (4875

Agenten f. d. weltberühmten Hofgöhlenauer Holz-Rouleaux, Jalousien etc. engagire bei hoher Provision überall hin. (4546m
Fritz Hanke, Hofgöhlenau, Post Friedland, Bez. Breslau.

Agenten, welche Privatkunden besuchen, gegen hohe Provision für 6 mal prämiirte neuartige **Holzroul. u. Jalousien** ges. Off. m. Refer. a. **C. Klemt,** Jalousie-Fabrik **Wünschelburg i. Schl.** Etabl. 1878. (4180

Verheiratheter, nüchterner **Gutsschmied, Kuhmeister od. Kuhfütterer** m. Scharwerk. zum 1. 4. 1901 b. hoh. Lohn und Dep. gesucht **Fiedler, Wiersbau Bez. Kgsbg.** (3911

Einen Kupferschmied (selbstständiger Arbeiter) sucht **E. Polenz, Insterburg,** 9818b) Bergstraße 15.

Zur selbstständigen Leitung eines Geschäfts (nicht Kolonialwaaren) und gleichzeitig als Hausverwalter, wird ein verheiratheter Kaufmann od. Dame mit Tochter mit Kaution gesucht. Offerten unter 4945 an die Exped. (4945b

Dom. Kokoschken sucht per 1. April einen tüchtigen unverh. **Schmied.** Meldungen daselbst. (4948

Für mein Kolonial- und Delikateß-Waaren-Geschäft suche ich einen Kommis, nicht unter 21—22 Jahren, der schon in einem feineren Geschäft thätig gewesen ist. Off. unt. D 708 an die Exp. (9781b

Junger Gärtnergehilfe ein Gärtnerlehrling können sich melden **Raymann,** Langfuhr, Hauptstr. 25. (4955

Ordtl. Hausdiener ges. Schwan-Apotheke Thornsch. Weg

1 nüchterner, tüchtiger **junger Kutscher,** mit nur guten Zeugnissen kann sich melden bei **Hermann Tessmer,** Milchkannengasse Nr. 12.

Freiwohn. für Hausbesorger in Langfuhr. Wohnrm. m. Kochgeleg. u. Rg. jed. n. a. kdrl. Ehep. o. rüst. Wwe. m. e. Kind. Off. u. D 185.

Zuverlässigen Malergehilfen stellt ein **J. Kurlowski,** Maler, Langfuhr, Elsenstraße 19.

Ein Schreiber für ein Komtoir zum 1. April zu engagiren gesucht. Gehalt 30 ℳ monatlich. Off. u. D 735 an d. E.

Jüngerer Materialist mit nur guter Empfehlung von sofort gesucht. **Otto Düring,** Petershagen Nr. 1 u. 2.

Buchbindergehilfen stellt ein **G. Hertel,** Lastadie 13.

Schuhmachergesellen finden dauernd Beschäftigung Langgarten 96.

Auf Wochlohn suche Hausknechte Breitgasse Nr. 37.

Ein Maurer kann sich melden Jäschkenthalerweg 26, part.

Für e. Tattersall w. e. 2. Kutscher bei hoh. Lohn gesucht. Zu erfrag. Heil. Geistgasse 123, pt., **L. Graeve.**

Schneiderges. auf Bestellungen gesucht Hint. Adlers Brauh. 4.

Ein Knecht kann sich melden Gr. Allee, Café Lindenhof, **Witt.**

Einen Drechslergesellen stellt ein **Marquardt,** Speichin., Adebarg. 8.

Suche v. 1. April einen nüchtern, alleinstehenden Mann, der mit Pferden u. Landarbeit gut vertraut ist. Zu erf. Pietzkendorf 16.

Einen Barbiergehilfen z. 18. d. M. stellt ein **H. Babst,** Tischlergasse 33.

Ein ordentlicher Hausdiener kann sich melden **Gustav Pegel,** Kohlenmarkt 9.

Tüchtiger Schneidergeselle gesucht Weidengasse 42.

Hoteldien., Hausdien., Kutsch. sof. u. 15. März gesucht Breitgasse 37.

F. Berl. u. Schlesw. suche Knechte u. Jung. (Reise fr.) Breitgasse 37.

Stuckateur wird gesucht. **J. Rosenthal,** Holzmarkt 15.

Schuhmachergeselle kann sich melden Schmiedegasse 5.

Ein Schneidergeselle kann eintreten Beutlerg. 14, 2, **Broschk.**

Junger Mann zur Hilfe im Büffet sucht **Martin,** Heilige Geistgasse 97.

Gute Rockarbeiter für die Werkstatt stellt ein **G. Nagel,** Langgasse 2, 1 Tr.

Tücht. Schneidergesellen in u. auß. d. Hause find. dauernde Beschäftigung **Otto Hohlwein,** Langfuhr, Hauptstraße 107.

Diener für ein gr. Landgut Ostpreußens gesucht. Eintr. sofort. Meldung. Langfuhr, Johannisberg 8, 2 Tr.

Saub. Rockschneider für feine Arbeit werden gesucht Breitgasse 13.

Suche sofort und 1. April 2 flotte Materialist., 1 Lagerist (Retourmarke) **P. Hanf,** Berlin C. 22.

Suche v. 1. April einen Gärtnergehilfen. **Sass,** Schießst. 3. (9887b

Unverheirath. Wirthschafter und herrschaftliche Diener ebenso f. d. Stadt Hausdien. sucht **H. Prohl Nachf.,** Langgarten 115.

Gesucht wird ein netter, junger **Hausdiener** mit guten Zeugnissen zum 20. März. **Kaiser-Café.**

Tüchtiger Schneidergeselle melde sich Vorstädtischer Graben Nr. 6.

Jüngeren Friseurgehilfen sucht **M. Jankowski,** Zoppot.

Monteur sofort verlangt. **Erselius,** Holzmarkt 5, Inst.-Bur. (5005

Schneidergeselle, a. feine Röcke g., melde sich Brodbänkengasse 32.

Ein Laufbursche mit guter Handschrift fürs Komtoir ges. Offerten unt. **D 736** an die Exp.

Gut gekleid. Laufbursche k. s. meld. Off. unt. D 788 an d. Exp. d. Bl. erb.

Ordentl. kräft. Arbeitsbursche wird per sogleich für ein Biergeschäft gesucht Faulgraben 1.

Ein kräftiger Laufbursche kann sich melden Milchkanneng. 22, 1.

Arbeitsbursche für ein Biergeschäft kann sich melden **Lastadie 20.**

Ein kräftiger ehrlicher **Laufbursche,** der schon in größerem Komtoir thätig war, wird per sofort gesucht. Vorstell. nur mit Zeugn. **Siemens & Halske, Akt.-Ges.,** Technisches Bureau Danzig, Vorst. Graben 33 a.

Laufbursche kann sich melden **Kürschnergasse 2.**

Laufbursche melde sich Pfefferstadt Nr. 71.

Suche für mein **Medizinal-Drogengeschäft,** verbunden mit **Mineralwasser-Fabrik,** per 1. April oder früher einen **Lehrling. Minerva-Drogerie, A. Ziemens,** (4201 Neustadt, Westpreußen.

In meinem Komtoir ist die Stelle eines **Lehrlings** gegen monatliche Renumeration sofort zu besetzen. (9753b **Gustav Henneberg,** Vorst. Graben 56, 1 Treppe.

Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, **Elektromechaniker** zu werden, kann eintreten. **2. Damm 4, O. Damasch.**

Lehrling für die Druckerei stellt ein **Alfred Winter,** Langenmarkt 21.

Für ein erstes Kommissionshaus wird ein **Lehrling** mit einj. Zeugniß gegen monatliche Remuneration per 1. April gesucht. Off. unter **D 743** Exped. (9843b

Kellnerlehrlinge für feine Geschäfte sucht **Martin,** Heil. Geistgasse 97.

Ein Lehrling mit gut. Handschrift und gehör. Schulbild. w. für e. hies. Waar.-Agent.-Gesch. z. 1. Ap. geg. mon. Rem. ges. Off. D 790 (9841b

Sohn ordentlicher Eltern, welcher die Klempnerei erlernen will, melde sich Altstädtischer Graben 72, **F. Faust.**

Söhne achtb. Eltern, welche Lust haben, die **Klempnerei** zu erlernen, können sich melden. **E. Schiewe,** Sperlingsgasse 15.

Ein Gärtnerlehrling kann sich melden Schießstange 3. (9868b

Lehrling fürs Friseurgeschäft sucht **M. Jankowski,** Zoppot.

Wir suchen für unser Geschäft für die Abtheilung Damen-Konfektion **eine durchaus tüchtige Verkäuferin.** (5018 **Walter & Fleck.**

Für mein Manufaktur-Engros- u. Speditionsgesch. suche ich zum 1. April d. Js. resp. zu Ostern **einen Lehrling** mit guter Schulbildung (9848b **Georg Gruber,** Milchkanneng. 22, 1

Sohn ordentlich. Eltern, welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sich mld. Breitgasse 94 (9734b

Weiblich.

Tücht. Verkäuferin die mit der **Putzbranche** vollständig vertraut ist, findet dauernde Stellung bei (4853 **Adolph Hoffmann, Gr. Wollwebergasse 11.**

Verein Mädchenwohl Heilige Geistgasse 49, 1, sucht tüchtige Köchinnen, Stuben- und Hausmädchen, die kochen können. (4847

Jg. Mädch. a. Lehrl. f. Putz-, Kurz-W. f. g. **J. Gehrmann,** Weideng. 34. (9727b

Verkäuferin aus der Konfituren- u. Chokoladen-Branche sofort gesucht. Zeugnisse u. Photographie nebst Angabe der Gehaltsansprüche bitte mir einzureichen. (9826b **A. Pfrenger, Bromberg.**

Suche von sofort für mein Material-, Schnitt- u. Schankgeschäft eine (4949 **tücht. Verkäuferin,** nur solche, die mit der Branche vertraut. Zeugnißabschrift. erb. **O. Brigmann,** Lindenau. p. Gr. Mausdorf.

Näht. i. H.-Arb. f. B. Vrst. Gr. 57a, 3 (9791b

In meinem Kolonialwaaren- und Schankgeschäft findet ein **junges Mädchen** aus anständiger Familie, der polnischen Sprache völlig mächt., unter Familienanschluß 1. April Stellung. Offerten u. Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen unter **4878** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (4878

Unentgeltl. k. e. j. Mädch. d. Weißz.-Näh. grdl. erl. N. 1. Damm 4, 2 Tr.

Mädchen v. 16-17 J. od. älterhaft. Mädchen v. anst. Elt., d. Handarb. verst., nach Neufahrwasser ges. Näheres Breitgasse 111, 2 Trepp.

Hilfsarbeiterinn. f. Taill. u. Röcke kön. sich meld. Kohlenmarkt 18, 1.

Eine ältere Frau kann sich melden für den ganzen Tag **Baumgartschegasse Nr. 27.**

Eine Nähterin wird gesucht Vorst. Graben 28, 3, bei **Flader.**

Plattstichstickerinnen auf Kongreßstoff finden dauernde Beschäftig. Johannisgasse 11, 4.

Geübte Masch.-Nähter. f. Wäsche melde sich Sperlingsg. 18 19, 4.

In mein. Buchhandlung können sofort zwei Damen als Lehrling eintreten. Anfangsgehalt 10 ℳ **Fr. Brüning,** Hundegasse 41.

Ordl. tücht. Dienstmädch. w. kochen kann, bei gut. Lohn per 1. April gesucht. Off. u. D 785 an die Exp.

Für mein Glas- u. Porzellan-Geschäft suche zum 1. April cr. **eine erste Verkäuferin, einen Lehrling** aus achtbarer Familie. **Adolph Janzen,** Häkergasse 33.

Anständige junge Mädchen od. junge Wittwen ohne Anhang von angenehmem Aeußern, **redegewandt,** für den Verkauf eines eingeführten gangbaren Hausbedarfsartikels an Privatkunden gegen Provision oder festen Wochenlohn bei **hohem Verdienst** gesucht. Offerten unter D 762 an die Exped. dies. Blatt.

Aufwärt. f. einige Vormittagsst. g. Langfuhr, Brunshöferw. 10, 3, lks.

Suche per 1. April (4998 **Kindergärtnerin** 2. resp. 3. Klasse oder gebildetes Fräulein, evangel., als Stütze u. besonders zur Beaufsichtigung von 3 kleinen Kindern. Frau Oberlehrer **Braun, Culm.**

Eine saubere Reinmachefrau melde sich Portechaisengasse 5.

Gesucht ein junges Mädchen zum Ladenreinigen u. Geschäftsgängen. **D. Lewandowski,** Langgasse 45.

Suche Hotelwirthin, Ladenfräul. f. Materialgesch., Stützen, Mädch. f. feine Häuser für Danzig, Berlin Kiel bei hoh. Lohn u. freier Reise **M. Haack,** Heilige Geistgasse 37.

Gesucht werden für gute Stellen Wirthin, Stütze, Köchin, Stuben- u. Kindermädchen sofort od. April Heil. Geistgasse 123, pr., **L. Graeve.**

1 Arbeiterin f. f. Damenschneider. kann sich melden 2. Damm 17, 2.

Aufwartemdch. ges. Breitgasse 37.

Ein älteres sauberes **Hausmädchen** das gut kochen kann, zur Führ. der Wirthschaft per 2. April gesucht Tischlergasse 2. (9881b

Verkäuferinnen-Gesuch. Für die Kurz- und Wollwaaren-Abtheilung suche per sofort erste, ältere **Verkäuferinnen** bei hohem Gehalt und dauernder Stellung. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften erb. Nur Ia. Kräfte. **Berliner Waarenhaus S. Jontofsohn,** Dirschau. (5035

Masch.-Näht. a. Knabengarderob. k. sich meld. Frauengasse 5, 3, r.

Köchinnen und Stubenmädchen sowie Mädchen für Alles, sucht für gute Stellen bei hohem Lohn **M. Wodzack,** Vorst. Graben Nr. 63, 1, schrägüber d. Holzgasse.

Tüchtige Friseuse sucht bei hohem Geh. **M. Jankowski,** Zoppot.

Tüchtige Aufseherinnen zum sofortigen Dienstantritt gesucht Zentralgefängniß. (5031

Suche Wirthin fürs Land, Mamsells, Köchin, Haus-, Wasch- u. Scheuermdch. Frau **Elise Mohr,** Heil. Geistg. 48.

F. e. H.-Pens. w. v. außh. e. Hausm. ges. Off. unt. D 812 an die Exped.

Mädch. d. d. Bernsteinhack. erl. w. kön. sich meld. Töpferg. 23, Komt.

Suche geübte Taillen-Arbeiterinnen Fr. **Marie Körber,** Langgasse 18, 2.

Lehrmädchen zur Damenschneid. k. sich melden Salvatorgasse 7, pt.

Suche Köchinn., Stuben- u. Hausmädchen, jüng. Mädchen für Alles, Kinderfrauen, Ammen, Laddwirth., bei hohem Lohn für vorzügliche Stellen. **F. Marx,** Jopengasse 62.

Tüchtige Dienstmädchen für die Stadt bei hohem Lohn sucht **H. Prohl Nachflgr.,** Langgarten 115.

Suche eine tüchtige Kochmamsell zum sofort. Antritt, Nähterin f. Güter, Kinderfrauen u. Kindermädchen, Köchinnen u. tücht. Hausmädchen die kochen können, auch solche die nicht kochen dürfen, e. tücht. Mädch. f. Nähe Danzig, d. kochen kann, 18b. 20 ℳ, **J. Dau, Heil. Geistg. 36.**

Suche Köchinnen, Jungfern, Stubenmädchen, tücht. Mädchen für Alles. **Hardegen Nachfl.,** Heilige Geistgasse 100.

Jung. Mädchen z. Buchbinderei, die gut falzen und heften kann, melde sich Gr. Gerbergasse 4.

Junges Mädchen, in Damenschneiderei geübt, kann s. melden Plappergasse 6, 1 Treppe.

Ein ält. Wirthschaftsfräulein od. Wittwe, die gut kochen k., findet Stellung in einem ländl. Geschäft mit kl. Landwirthschaft p. 1. April. Meldungen mit Gehaltsangabe unter **5020** an die Exped. (5020

Suche f. mein Stellenvermittl.- u. Gesindebureau redegew. Dame, d. schon in Geschäften thät. war, u. unter 24 J. Off. u. D 805 an d. Exp.

Saub. Aufwärt. für d. Morgenst. kann sich meld. Lastadie 10, 2 Tr.

E. j. Mädch., im Näh. geübt, kann sich meld. Elisab.-Kircheng. 6, pt.

Suche Köchinnen, Stubenmädchen für hochherrsch. Häuser, Ladenmädchen für Destillation- und Ausschankgeschäfte, Buffetfräuleins für sehr einträgl. Stellen, Kinderfrauen, sowie Dienstmädchen für Berlin und andere Städte. **Margarete Hopp,** 1. Damm Nr. 15.

Jg. Flaschenspülfrau gesucht M. Liffmann, Dominikswall 8.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen für Berlin, Schleswig u. a. St., f. Danzig, zahlr. Köchinnen, Stub.- u. Hausmdch. Breitg. 37.

Ordentliches, zuverläss. Dienstmädchen zum 1. April gesucht Holzschneidegasse 1, 2 Treppen.

Saub. Mädchen z. Aufwart. f. d. ganz. Tag mld. sich Fraueng. 5, 2.

Stellengesuche

Männlich.

Zum 1. April sucht ein **Zuschneider** anderweitig Stellung. Off. u. **D 638** an die Exped. (9732b

Jüng. Materialist m. gut. Zeugn. sucht sofort oder später Stellung. Offerten unt. **D 779** an die Exp.

Suche für m. Sohn 1 **Klempner-Lehrstelle,** Langfuhr, Hauptstraße 45—46, Klempnerei.

Ein junger Arbeiter, im Möbelgeschäft gewesen, sucht ähnliche Stell. Baumgartschegasse 44, 1.

Gepr. Heiz., Masch., gel. Schmied, d. sämmtl. Repar. ausf., sucht d. St. z. 1. April. Off. u. D 810 a. d. Exp.

Böhmische Bettfedern und Daunen vorzüglich gereinigt und füllkräftig. **einen Posten fertig genähter Einschüttungen** alles in unseren bekannten vorzüglichen Qualitäten (5008 empfehlen **zu aussergewöhnlich billigen Preisen**
Ertmann & Perlewitz, 25/26 Holzmarkt 23.

Gründliche kaufmännische Ausbildung kann in nur drei Monaten erworben werden. **Institutsnachrichten gratis.** (5017m Königlich behördl. konzess. Handels-Lehr-Institut **Otto Siede, Elbing, Preussen.**

Am 14. März cr. beginnen neue Kurse für vollständige kaufmännische Ausbildung. Mäßiges Honorar. Kostenfreie Stellenbesorgung. **Königsberger Handels-Lehr-Institut** von Bücher-Revisor **Troedel,** (4965 **Danzig, Langenmarkt Nr. 26, 1 Treppe.**

Ein jüngerer Gärtnergehilfe, erfahren in Topfpflanzenkultur, Vermehrung und Treiberei sucht zum 1. April Stellung **C. Seidler,** Kalthof b. Königsberg, Königs-Allee Nr 15.

Kaufmann der Kolonialw.-Branche, 26 Jahre alt, welcher nachweislich mit großem Erfolg für eine Essig- und Liqueur-Fabrik Brandenburgs gereist hat, sucht, gestützt auf Ia. Zeugnisse und Referenzen, zum baldigen Antritt einen **Reiseposten** gleich welcher Branche. Gefl. Offerten unter **9901b** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (9901b

Für einen jungen Mann, der in der einfachen und doppelten Buchführung bewandert ist, suche ich von sofort eine Stelle als **Buchhalter** bei bescheidenen Ansprüchen. **Ernst Klose,** Handelslehranstalt **Graudenz.** (5025

Ein jung. verheiratheter Mann sucht von sofort oder 1. April als Komtoirdiener oder Kassenbote Stellung. Kaution vorhanden. Off. unt. **D 751** an die Exp. d. Bl.

Weiblich.

Saub. Wäsch. u. Plätt. b. u. Stückw. d. im Fr. getr. u. gepl. w. Off. D 710. (9752b

1 ält. Mädchen m. Buch bittet um eine Aufwartestelle f. den ganzen Tag Jüngferngasse 15, 2 Tr. links.

Eine älterhafte Frau wünscht in einem herrschaftlichen Hause den Sommer einzuwart. Zu erfrag. Langgarten 32, Hof.

Ein ält., alleinst., ev. Mädch. sucht z. 1. Apr. u. bescheid. Anspr. leichte Stelle z. Führ. e. kl. Wirthschaft. Dies. übern. a. häusl. Arb. u. ist in Handarb. geübt. Beste Zeugnisse steh. zur Seite. Off. unter D 777.

Ein junges anständ. Mädchen möchte vom 1. April in ein Fleischgeschäft als **Lehrling** eintreten. Off. u. D 775 an d. E.

Junge Dame sucht Stellung im Kurz- oder Galanteriewaaren-Geschäft als **Verkäuferin.** Off. unt. **D 780** an die Exp. d. Bl.

Handnäht. geübt im Ausbessern wünscht Beschäft. Offrt. u. D 742.

Alleinst. Frau bitt. um Aufwartestelle Tischlergasse 42, parterre.

Anständ. Fräulein, n. b. z. 1. April im Konfitüren-Geschäft, a. sch. in ein. Bäckerei gew., s. Engagement. Off. unt. D 793 an d. Exp. d. Bl. erb.

Anst. Mädch. b. um e. Aufwartest. Hint. Adlers Brauhaus 13-14, 1, v.

Für eine **junge Dame** von 16 Jahren wird eine **Lehrstelle** in einem besserem Geschäft gesucht. Off. u. **D 798** an die Exped.

Zum 2. April empfehle selbstst. Köchin, saub. Hausmädchen d. kochen k., Stub.-, Küch.-, Scheuer- u. Kinderm., Kinderfr. mit vorz. Zeugn. Breitgasse 37.

Köchinnen-, Stuben- u. Hausmädchen, Mädchen f. All., Kindermädchen, **Ammen,** Kinderfrauen Kinderfräulein, **tücht. Stützen, perf. Kochmamsells,** Mamsells für kalte u. warme Küche, sämmtl. mit **vorzügl. Zeugn.** empfiehlt **F. Marx, Jopengasse 62.**

Empfehle junge Mädchen, die die Konditorei erlernen wollen, Kinderfrl., junge Hausmädchen, gleichzeitig suche Stubenmädch. d. schneid. kann, Köchin u. Hausm. f. Oliva, Mädchen f. Berl. bei fr. Reise u. hoh. Lohn. **L. Rebfuss,** Agent., Langf., Hauptstraße 41.

Empfehle Stützen, d kochen k., Ladenfrl. f. Kondit., Köch., Haus-, Stub.- u. Kindmdch. Frau **Elise Mohr,** Heil. Geistg. 48.

Erfahrenes Wirthschaftsfräulein für Stadt und Land, ein Kochmamsell, Mamsell für kalte Küche erfahrene Stützen, die kochen können, sowie Kinderfräulein und Kindergärtnerin empfiehlt **J. Dann Nachf.,** Jopeng. 58, 1 Tr.

Schneiderein, die gut und billig arbeitet, bitt. um Beschäftig. in u. a. d. H. Schüsseldamm 17, 1. (9885b

Wirthschaftl. junge Dame sucht v. 1. Apr. Stll. als Wirthschaftsfräul. b. besch. Anspr. in d. Stadt od. auf d. Lande. Offrt. u. **D 822.**

Waschfrau bittet um Arbeit **Häkergasse Nr. 21, 4 Tr.**

Eine **Wittwe,** 40 Jahre, mit 11jähr. Sohn, die alle Arbeiten versteht, möchte eine kl. Wirthschaft führen od. ähnl. St. Off. u. **D 804** an die Expedition d. Bl.

Landamme empfiehlt Hardegen Nchf., Heil. Geistg. 100.

Empf. Stützen, Kinderfrl., tücht. Kinderfr., Mädch. f. All. u. Mädch. für leicht. Dienst, Kindermädchen **Hardegen Nchf.,** Heil. Geistg. 100.

Empf. Wirthinnen, Stützen, Köch. u. Hausmädchen mit sehr guten Zeugn. **M. Haack,** Hl. Geistgasse 37.

Unterricht

Lehrer ertheilt **Privatunterricht** in Ohra und Stadtgebiet. Off. unt. **D 678** an die Exp. (9798b

Realschule in Tiegenhof. Anmeldung neuer Schüler für das am 16. April beginnende Schuljahr nimmt **bis zum 29. d. Mts.** an den Wochentagen **11—12** Uhr und am **15. April 9—12** im Schulgebäude entgegen (4858
Tiegenhof, den 8. März 1901.
Der Direktor: Rump.

Stunden in Blumenschnitzerei sowie in allen Handarbeiten werden ertheilt **Altst. Graben Nr. 60, 2,** auch werden daselbst Schnitzarbeiten sauber ausgef.

Gt. Klavierunterr. w. erth. (Hon. mäßig) Heilige Geistgasse 23, 3.

Die Aufnahmeprüfung für den neuen Kursus zur Ausbildung von **Kindergärtnerinnen** findet **Freitag, 22. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr,** im Schullokal, Johannisgasse 24, 1, statt. Schulabgangs-Zeugniß und Schreibmaterial sind mitzubringen. (5099
Der Vorstand des Kindergarten-Vereins.

Wer ertheilt Knaben Rechenst.? Off. mit Preis u. D 795 a. d. Exp.

Burggrafenstr. 7, pt. w. Klavierunterr. ertheilt, Ueben gestattet.

Eine Dame ertheilt englischen, französisch., polnischen u. spanischen Unterricht Jopengasse 51, 1 Tr.

Capitalien

18000 ℳ z. 1. Stelle z. April z. h., a. geth. Off. u. **D 768** an die Exped.

Möchte auf 4 neue Häuser, die mit 54 000 ℳ zur 1. Stelle, noch zur 2. Stelle 8-10 000 ℳ aufneh. Miethe 7300 ℳ, Feuerversich. 112 880 ℳ. Offert. u. D 766 Exp.

Suche 18 000 Mark zur 1. Stelle auf mein neues Haus, Miethe 1704 ℳ, versichert 30000 ℳ, Größe 2549 □m Off. unt. D 764 an die Exp. d. Bl.

Suche 6—7000 Mark zur 2. Stelle hinter 26 000 ℳ, Miethe 4280 ℳ, Versich. 34000 ℳ. Off. unt. **D 765** an die Exp. d. Bl.

Suche auf meine neuen Häuser z. 2. Stelle 7000 ℳ hinter 17 000 ℳ, Miethe 2208 ℳ, Versich. 32 800 ℳ Off. unt. **D 767** an die Exp. d. Bl.

Zur 1. Stelle suche ich auf meine Besitzung **6000** ℳ zu 5%. Größe 6326 □-Meter. Versichert 10496 ℳ, Werth 20 000 ℳ Offert. unt. **D 770** an die Exped.

8-9000 Mk. z. 1. St. suche v. Selbstdarl. Off. unt. **D 741** an die Exp. (9854b

Wer leiht einer jung. Beamtenwittwe 40 ℳ bei mon. Abzahl. Offert. unt. **D 814** an die Exped.

Auf meine Gastwirthschaft nebst Mühle, gerichtl. Taxe 3200 außer Land, w. zur 1. Stelle 15000 ℳ ges. Offerten u. 9900 b Expd. (9900b

600 Mk. werden per sofort gegen Sicherheit u. zu vereinbart. Zinsen gesucht. Off. unt. **D 774** an die Exp. d. Bl.

Die Deutsche Hypothekenbank in Meiningen nimmt Anträge auf Beleihungen zu erster Stelle auf gut gelegene Grundstücke in Danzig, Langfuhr und Zoppot durch ihren Hauptagent. Herrn **Hermann Dinklage,** Danzig Frauengasse 37, entgegen. (4935

2600 b. 3200 ℳ w. z. Ablösung ein. Hypoth. z. sich. Stell., ev. a. 3 Grndstücke ges. O. u. **D 809** d. Exp. (9898b

2200 Mark 4% Danz. Hyp.-Pfandbr. à 98 zu verk. Off. unt. **D 801** an die Exp.

Zweitstell. sichere Hypothek über 15 000 ℳ bin ich willens mit Damno zu verkaufen. Offert. unter **D 755** an die Exped. d. Bl.

16000, 15000, 14000, 12000, 7000, 4000 ℳ z. 1. u. 2. Stelle zu verg. **J. Jeschke,** Petersilieng. 16, 2 Tr.

Darlehen von 100 ℳ aufwärts zu kulant. Bedingungen sowie Hypothekengelder in jeder Höhe. Anfragen mit adressiertem und frankiertem Kouvert zur Rückantwort an **H. Bittner & Co.,** Hannover. (4981

Erstst. gute Hypothek, 7000 ℳ à 5% bei 3% Damno sof. zu vk. Ag. verb. Off. unt. **D 792** an die Exp. d. Bl.

5000 ℳ werden zur 2. Stelle auf ein Geschäftsgrundstück gesucht. Taxe 72 000 ℳ Miethe 4700 ℳ Off. unt. **D 772** an d. Exp. d. Bl. erb.

3000—5000 Mk. auf ein Grundstück Rechtstadt sogleich gesucht. Off. u. **D 797** an die Exped.

36000 ℳ zur 1. u. 7000 ℳ z. 2. Stelle a. ein Grundst., Rechtst., gleich ges. Off. u. **D 807** an d. Exp. d. Bl.

Kapitalisten! Wir weisen gute Grundstücke für erst- und zweitstellige Beleihung nach. **Bureau des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins von Langfuhr und Umgegend.** (2378 **A. König,** Hauptstraße 99, 1.

Darleh. i. jd. Höhe, Diskr., Rückp. **Sallé,** Berlin, Weißbachstr. 1. (4964m

Geldsuchende erhalten sofort geeignete Angebote von **Albert Schindler,** Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 134. (4204

Mk. 30 000, Mk. 12 000, erststellig, sowie **Mk. 12 000,** sicher, zweitstellig, sind zu haben. Offerten unter **D 744** an die Exped. d. Bl.

Suche auf mein Haus zur 1. Stelle 18 000 ℳ, Miethe 1890 ℳ, Versicherung 23000 ℳ, Taxe 34000 ℳ Offerten unter **D 769** an die Exp.

Gesucht 40 bis 50 000 Mark zur 2. sicheren Stelle auf städt. Grndst. Off. u. D. Z. an Dirschauer Zeitung Dirschau. (3950

Hypotheken-Gelder, erst- auch zweitstellig, für Danzig und Vororte offerirt **Friedrich Basner,** Hundegasse 63, 1. (9740b

Wer Theilhaber sucht oder Geschäftsverkauf beabsichtigt verlange mein „Reflektanten-Verzeichniß". **Dr. Luss, Mannheim Q. 3.** (1947

3000 ℳ sehr sichere Hypothek, zweitstellige, mit Damno zu verk. Offerten unter **D 773** an die Exp.

Verloren u. Gefunden

Sonnabend Abend ist mir ein Pack kleine Maschinenmesser a. d. Markthalle abhnd. gek. Wiederbr. erh. Belohn. Stadtgeb., Wurstm.-Gasse 84. Vor Ankauf w. gewarnt. (9834b

1 Portemonnaie gefund., abzuh. St. Michaelsweg 7, 1. **Hoffmann.** (9757b

Ein braun und weiß geflechter Hund eingefunden. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen Hohe Seigen 5/6. **Wiesner.**

Deutscher Reichstag.

66. Sitzung vom 12. März, 1 Uhr.

Glückwunsch an den Prinzregenten Luitpold. — Reichs-Eisenbahnetat. — Güter- und Personentarifreform. — Technische Verbesserungen. — Der Eisenbahnkrieg zwischen Preußen und Sachsen. — Das Offenbacher Unglück. — Arbeitszeit der Eisenbahnarbeiter.

Am Tisch des Bundesraths: Präsident des Reichs-Eisenbahnamts Dr. Schulz.

Das Haus ist ziemlich gut besucht.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 20 Min. und verliest, während die Abgeordneten sich erheben, das Folgende:

Meine Herren! Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent Luitpold, Verweser des Königreichs Bayern, feiert heute in ungeschwächter geistiger und körperlicher Kraft als seltenes Fest den Tag, an welchem Höchstderselbe sein 80. Lebensjahr vollendet. Der erlauchte Fürst, das Staatsoberhaupt des zweitgrößten Bundesstaates, steht als solcher auch in naher Beziehung zum Deutschen Reichstag. Wenn daher dieser Ehrentag des erlauchten Wittelsbachers in allen Kreisen seines treuen Bayernvolkes als ein hohes Ehren- und Freudenfest gefeiert wird, so hat auch der Deutsche Reichstag alle Veranlassung, an dieser Feier den lebhaftesten Antheil zu nehmen (Lebhafter Beifall) und für das fernere Wohlergehen Sr. Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten von Bayern die aufrichtigsten Wünsche auszusprechen. (Lebhafter Beifall.) In der Voraussetzung, mich mit dem Gefühle des Reichstags in Uebereinstimmung zu befinden, habe ich heute eine telegraphische Kundgebung an Se. Königliche Hoheit erlassen, welche die ehrfurchtvollsten Glück- und Segenswünsche des Deutschen Reichstags zum Ausdruck bringt. Als Zeichen Ihrer Uebereinstimmung und der Huldigung für den erlauchten Bundesfürsten haben Sie sich von Ihren Plätzen erhoben. Ich stelle das fest.

Zweite Berathung des Etats. Etat für das Reichs-Eisenbahnamt.

Die Kommission beantragt unveränderte Bewilligung des Etats und eine Resolution:

Den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage regelmäßig Mittheilung von den Verhandlungen und den Ergebnissen aller auf Veranlassung des Herrn Reichskanzlers abzuhaltender Konferenzen über Verbesserungen von Einrichtungen bei den Eisenbahnen zur Erhöhung der Sicherheit und Bequemlichkeit des reisenden Publikums und des Personals zugehen zu lassen.

Es liegt ferner vor eine Resolution Müller-Sagan:

Den Reichskanzler zu ersuchen, darauf hinzuwirken, daß die Güter- und Personentarife der Eisenbahnen des Reichsgebietes bald möglist verbilligt und vereinfacht werden.

Präsident Schulz: In der neulichen Eisenbahn-Konferenz ist eine erfreuliche Uebereinstimmung der Anschauungen hervorgetreten, ich kann daher, wenn auch die offizielle Zustimmung der betheiligten Regierungen noch nicht vorliegt, Ihnen doch schon über die Ergebnisse der Konferenz einige Mittheilungen machen. Die Betriebsordnung soll durch eine Vorschrift ergänzt werden, wonach sämmtliche Blocksignale mit Vorsignalen auszurüsten sind. Bisher waren nur die Einfahrtssignale mit Vorsignalen versehen. Auch über das Halten der Züge auf freier Strecke ist eine Einigung bezüglich bestimmter Vorschriften erzielt worden. Man sprach sich gegen die Einfügung von Seitenthüren in die D-Wagen aus, die die Wagen zu sehr schwächen würden. Doch sollten die Fall-Fenster vermehrt, die Schutzvorrichtungen vor den Fenstern so angebracht werden, daß sie jederzeit ohne Gewalt entfernt werden können. Kleine Leitern sollten in jedem Wagen bereitgehalten werden. Ueber die Beleuchtung bestand Einstimmigkeit darin, daß die gegenwärtige Gasbeleuchtung keine besondere Feuergefährlichkeit in sich schließe. Die Frage der selbstthätigen Kuppelung wurde erwogen; weitere Versuche sollen angestellt werden. Ueber künftige Konferenzen soll dem hohen Hause stets Mittheilung gemacht werden; eines besonderen Beschlusses in dieser Hinsicht bedürfte es daher nicht.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Freis. Volksp.): Der Reichstag hat eine ähnliche Resolution, wie ich sie gestellt habe, bereits wiederholt angenommen. Auch das Reichseisenbahnamt steht unserer Resolution nicht abgeneigt gegenüber; es hat aber keine Mittel, die Resolution durchzuführen, und die Einzelregierungen wollen von einer Verbilligung der Tarife nichts wissen. Besonders in Preußen hat eine Nebenregierung sich stets einer Verbilligung der Tarife entgegengestellt. Wir wollen deshalb den Einfluß des Reichseisenbahnamtes stärken. Sehr viele Fragen können nicht von den einzelnen Bundesstaaten geregelt werden. Bei vielen Fragen ist auch eine internationale Uebereinstimmung nothwendig; so z. B. bei Frachtgütertarifen.

Abg. Stolle (Soz.) wiederholt die schon neulich von Rednern seiner Partei aufgestellte Behauptung, daß zwischen Preußen und Sachsen geradezu ein Eisenbahnkrieg herrsche, unter dem auch namentlich die sächsische Industrie zu leiden habe. Die wechselseitigen partikularistischen Maßnahmen der Eisenbahnverwaltungen deuteten auf nichts weniger als auf ein freundschaftliches Verhältniß hin, wie es vom Bundesrathstische aus als bestehend behauptet werde. Ferner seien die deutschen Eisenbahnverwaltungen als Arbeitgeber nichts weniger als musterhaft. Die Beamten würden überangestrengt, daher erkläre es sich, wenn sie zuweilen den Dienst versagten und daher erklärten sich auch die Unfälle.

Königlich Sächsischer Gesandter Graf v. Hohenthal und Bergen: Ich habe schon im vorigen Jahre konstatirt, daß nichts an der Sache ist, bin aber von meiner Regierung ermächtigt zu erklären, daß von einem Eisenbahnkrieg zwischen Preußen und Sachsen keine Rede ist. Bei der geographischen Lage beider in Betracht kommender Länder ist es naturgemäß oft schwierig, die bestehenden Interessen zu vereinigen. Reibungen unterer Organe werden sich nicht immer vermeiden lassen, ernstliche Beschwerdepunkte sind aber noch immer durch direktes Benehmen beider Regierungen beseitigt worden, und es ist bei dem Entgegenkommen der königlich preußischen Regierung als sicher anzunehmen, daß dies auch künftig geschehen wird. Schon der nächste Sommerfahrplan wird zeigen, welches Entgegenkommen wir gefunden haben. Ich bin auch in der angenehmen Lage sagen zu können, daß, nachdem eine Konferenz stattgefunden hat, die beiden großen Eisenbahnverwaltungen sich über einen Zentralbahnhof in Leipzig geeinigt haben.

Prinz zu Schönaich-Carolath (Hosp. d. Natl.): Das Ergebniß der Konferenz, die im Reichseisenbahnamt stattgefunden hat, hat doch gezeigt, daß die D-Züge noch der Verbesserung fähig und bedürftig sind. Die Korridore sind zu klein. Das Retten durch die Fenster ist wohl ein guter humoristischer Gedanke, aber praktisch doch wohl nicht gut durchführbar. Das Offenbacher Unglück hat gezeigt, daß Niemand sich durch die Fenster retten kann. Es wäre endlich an der Zeit, die elektrische Beleuchtung in den Wagen einzuführen. Die Arbeitszeit der Weichensteller werde über Gebühr ausgedehnt, sodaß diese Beamten im Dienst zusammenbrechen.

Präsident Schulz: Bei dem Offenbacher Unglück haben sich thatsächlich 7 Personen durch die Fenster gerettet. Wir werden dafür sorgen, daß durch die Vergrößerung der Fenster bei etwaigen Unglücksfällen eine bessere Rettungsmöglichkeit sich bietet. Durch die Ueberbürdung der Weichensteller ist bisher noch kein Unglück herbeigeführt worden.

Abg. Stadthagen (Soz.) schildert, wie schon Stolle, besonders die Ueberbürdung der Bahnbeamten; in ihr sei hauptsächlich die Ursache der Unfälle zu suchen. Dabei nehme man den Beamten das Koalitionsrecht, mit dem sie sich allein helfen könnten. Die moralische Schuld an den Bahnunfällen trage mithin allein der Eisenbahnminister v. Thielen. Dieser sei überdies bemüht, den Lohn der einfachen Eisenbahnarbeiter bis auf den Lohn der ländlichen Tagsarbeiter herabzudrücken im Interesse der Agrarier. Habe das Reichseisenbahnamt gar keine Macht einzuschreiten, so soll man es einfach streichen! (Heiterkeit). In den Einzelstaaten geschehe garnichts. Häuften sich doch bei der Berliner Elektrischen Bahnen die Unfälle, seitdem Herr Micke aus dem Eisenbahnministerium zur Straßenbahngesellschaft mit hohem Gehalt übergetreten sei. Bei den preußischen Staatsbahnen, der Regierung, sei die Ausbeutung des Verkehrs eine wucherische. Das Eisenbahnamt soll dafür sorgen, daß das Blut, das am Eisenbahnminister klebe, sich nicht noch mehre.

Vizepräsident Frege ertheilt dem Redner wegen der Wendung „wucherisch" einen Ordnungsruf.

Präs. Schulz: Die Maßnahmen des Eisenbahnamts erstrecken sich nur auf Interessen der Landesvertheidigung und des allgemeinen Verkehrs. Ich habe nicht gehört, daß diese Interessen leiden. Jedenfalls aber erfordern diese Interessen eine straffe Disziplin. Die Straßenbahnen unterstehen dem Eisenbahnamt nicht.

Geheimer Oberbaurath v. Misani weist nach, daß die Arbeitszeit der Eisenbahnarbeiter im Durchschnitt 8 bis 11 Stunden beträgt. Das Lokomotivpersonal habe nur 10stündige Arbeitszeit im Durchschnitt. Eine Dienstschicht von 14 bis 15 Stunden haben nur 4 Prozent, von 15 bis 16 Stunden nur $3^1/_2$ Prozent des Eisenbahnpersonals. Der Abg. Stadthagen hat die übergroße Anzahl der Unfälle auf die überlange Dienstzeit zurückgeführt. Diese Behauptung entbehrt jeder positiven Unterlage.

Abg. Dr. Paasche (Natl.): Es giebt kein parlamentarisches Wort, um den Abg. Stadthagen darauf antworten zu können, daß das Blut der Opfer der Unglücksfälle an den Fingern des Ministers Thielen klebt. Die Körperschaft, die zuerst über den Minister v. Thielen zu urtheilen habe, sei mit seinen Leistungen sehr zufrieden. Uebrigens seien in Preußen viel weniger Unglücksfälle vorgekommen als in anderen Ländern. Redner empfiehlt die Resolution zur Annahme.

Abg. Gamp (Reichsp.): Wenn ein preußischer Minister 10 Jahre die preußische Verwaltung so geführt hat, wie der Minister v. Thielen, so braucht er sich durch die Kritik des Abg. Stadthagen nicht getroffen zu fühlen. Redner nimmt hierauf den Ministerialdirektor Micke in Schutz und empfiehlt zum Schluß die Annahme der Resolution.

Abg. Zubeil (Soz.) tadelt den Verzicht auf jegliche Reform in Preußen und bleibt dabei, daß die Beamten überlastet seien. Er übt besonders noch Kritik an der „elenden" vierten Wagenklasse, deren Einrichtung, Ueberfüllung, relativ theuren Fahrpreis.

Nunmehr wird die Debatte geschlossen, die Resolution Müller dagegen bis zur dritten Lesung vertagt und der Etat des Eisenbahnamts genehmigt.

Donnerstag 1 Uhr: Etatsreste (Reichsversicherungsamt und einmalige Ausgaben des Reichsamts des Innern).

Schluß gegen 7 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

47 Sitzung vom 12. März, 11 Uhr.

Kultusetat. — Kapitel Kunst und Wissenschaft. — Metereologische Institute.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der 2. Berathung des Kultusetats, und zwar Fortsetzung der Berathung des Elementar-Schulwesens.

Abg. Schwarze (Zentr.) spricht über die Stellung der Lehrer an den Rektoratsschulen, wird aber vom Präsidenten daran verhindert mit dem Bemerken, daß dies nicht zu dem Titel gehöre.

Ministerialdirektor Dr. Kügler: Im vorigen Jahre sind die Verhältnisse der mittleren Schulen, zu denen auch die Rektoratsschulen gehören, geregelt worden. Die Besoldungsverhältnisse der Lehrer sind geregelt worden im Einvernehmen zwischen der Regierung und dem Hause. Die Gehälter der akademisch gebildeten Lehrer sind einer besonderen Regelung unterworfen. An Wohlwollen für die Rektoratsschulen hat es die Regierung nie fehlen lassen.

Abg. Ernst (Freis. Verein.) wünscht Erhöhung des Titels Entschädigungen an Elementarlehrer und -Lehrerinnen für die Theilnahme an amtlichen Kreiskonferenzen.

Beim Titel: Zur Förderung des deutschen Volksschulwesens in den Provinzen Westpreußen und Posen, sowie im Regierungsbezirk Oppeln 630 000 Mk. erwidert auf eine Anfrage des Abg. Ernst (Freis. Verein.)

Ministerialdirektor Dr. Kügler: Die Errichtung von Schulen in den gemischtsprachigen Provinzen für die dortige deutsche Bevölkerung beruht auf dem Beschluß dieses Hauses bei Berathung des Nachtragsetats von 1886/87. Die Errichtung ist erfolgt, wo eine kleine deutsche Kolonie und eine große polnische Majorität vorhanden war und die Gefahr bestand, daß diese kleine deutsche Minorität allmählich in das Polenthum übergehen würde. In den Provinzen Posen und Westpreußen sind in den letzten 5 Jahren 662 Schulstellen errichtet worden; darunter 557 katholische. Das ist eine Fürsorge für diese Provinzen, die ungefähr die Hälfte sämmtlicher uns für diese Zwecke und für die ganze Monarchie zur Verfügung gestellten Mittel in Anspruch nimmt. In Posen liegen die Schulverhältnisse am ungünstigsten. Will man Kritik daran üben, dann muß man einen Vergleich ziehen mit den Verhältnissen der Schule in den 70er Jahren. Damals wurden 302 Kinder in einer Klasse unterrichtet, die nur für 112 Kinder Platz bot. Jetzt sind nur noch 77 Kinder in einer Klasse. Die Frequenzen sind noch zu groß, wenn man wirklich die polnischen Kinder in die deutsche Sprache einführen will.

Abg. Dr. v. Jazdzewski (Pole) bekämpt die Simultanschulvereine der Ostprovinzen. Wenn der Minister kürzlich eine Drohung gegen die Polen ausgestoßen hat, so wird ein solches Vorgehen wahrlich nicht zur Beruhigung beitragen. Im Uebrigen beantrage er über diesen Titel besondere Abstimmung.

Der Titel wird gegen die Stimmen des Zentrums, der Freisinnigen und Polen angenommen.

Beim Titel: Taubstummen- und Blindenwesen führt

Abg. v. Grabski (Pole) Klage darüber, daß polnische Kinder in Taubstummenanstalten in deutscher Sprache unterrichtet werden und darauf bei ihrer Rückkehr in das Elternhaus völlig die Fühlung mit den Eltern verlieren. Das sei eine Rücksichtslosigkeit sondergleichen und beruhe auf der Germanisirungswuth der preußischen Regierung.

Ministerialdirektor Dr. Kügler: Wenn ein Mitglied des Hauses der Regierung rücksichtsloses Vorgehen und Germanisirungswuth vorwirft, dann hätte er die Pflicht, sich über die thatsächlichen Verhältnisse zu informiren. Der Unterricht in der Taubstummenanstalt in Posen in der polnischen Sprache sei keineswegs vollständig inhibirt worden.

Es folgt das Kapitel Kunst und Wissenschaft.

Abg. Dr. Lotichius (Ntl.) erkennt an, daß in den letzten Jahren mehr für die Förderung von Kunst und Wissenschaft geschehen sei; besonders könne man darüber erfreut sein, daß viele Gemälde niederländischer Maler, besonders von van Dyck, angeschafft seien; wünschenswerth sei es auch, wenn man in Zukunft Gemälde von französischen Malern aus dem Ende des 18. Jahrhunderts anzukaufen suche. Freudig sei es zu begrüßen, daß auch Berlin jetzt mehr für die Kunst thut.

Abg. Wetekamp (Frs. Vp.) bittet, des Abends das Kunstgewerbemuseum zu öffnen, damit auch die Kunsthandwerker, die am Tage beschäftigt wären, Gelegenheit hätten, das Museum zu besuchen.

Generaldirektor der Museen Dr. v. Schöne: Ich danke für das warme Interesse, daß Sie unseren Kunstsammlungen entgegenbringen. Es handelt sich darum, unsere Sammlungen immer mehr dem Publikum zugänglich zu machen. Sie haben anerkannt, daß die Verwaltung bestrebt ist, vorwärts zu gehen; ich will auch anerkennen, daß noch viel zu thun übrig bleibt. Die Aufstellung der Kunstgegenstände wird durch das im nächsten Jahr fertiggestellte Kaiser Friedrich-museum dem Ideal näher kommen. Für die Orientirung der Besucher sind Kataloge ausgegeben zum Preise von 50 Pfg., die in Hunderttausenden bereits abgesetzt sind. Es wird uns eine Freude und Ehre sein, Ihnen als Führer durch die Museen zu dienen. Die Ausdehnung auf weitere Kreise ist mit dem vorhandenen wissenschaftlichen Personal nicht durchzuführen. Die Museen des Abends dem Publikum zugänglich zu machen, bietet große Schwierigkeiten wegen der Beleuchtungsfrage. Man hat in London bereits Versuche gemacht Auch wir hoffen, trotz der Größe der Schwierigkeiten, auf diesem Gebiete fortschreiten zu können. Wir werden die Zusammenhänge mit der Kunst aufrecht erhalten und kein Land in unsern Ankäufen bevorzugen. (Beifall.)

Abg. Schmitz-Düsseldorf (Zentr.) führt Klage, daß die Künstler außerhalb der Residenz sehr oft zurückgesetzt werden. Keineswegs könne man dabei behaupten, daß die Künstler in Berlin bessere Leistungen aufzuweisen hätten. So habe beim Ausschreiben um das Kaiser Friedrich-Denkmal in Köln der Kölner Künstler Aldermann den Sieg davon getragen. Den Auftrag, das Denkmal auszuführen, habe aber nicht er, sondern ein Berliner Künstler erhalten.

Abg. Dr. Friedberg (Natlib.) wünscht auch, daß den Künstlern in der Provinz öfter Aufträge gegeben werden, es sei leider eine Thatsache, daß gewissen Kreisen von Berliner Künstlern fast alle Aufträge zugewiesen werden. Wünschenswerth sei es, in großen Gerichtssälen Gemälde anzubringen.

Abg. Kirsch (Zentr.) bittet den Kultusminister, dafür zu sorgen, daß eine besondere Konkurrenz ausgeschrieben werde, wenn Denkmünzen geprägt werden.

Ein Regierungskommissar erwidert, daß es der Regierung fern liege, die Kunst in Berlin zu konzentriren. Die Regierung habe für die Ausgestaltung der Kunstgewerbeschulen in den Provinzialhauptstädten bereits in den letzten Jahren sehr viel gethan; in Breslau, in Hannover u. a. Für die Ausschmückung der Gerichtsgebäude sei in den letzten Jahren schon viel geschehen.

Die Pflege der Medaillenkunst liegt der Regierung sehr am Herzen und alljährlich wird für diesen Kunstzweig ein größerer Posten ausgeworfen. Bei der Ausschmückung von Baulichkeiten werden in erster Reihe einheimische Künstler herangezogen.

Auf die Klage des Abg. Arend (Freikons.) betr. Lieferung von Pflichtexemplaren an die Bibliothek in Berlin erklärt ein Regierungskommissar, der Rechtszustand der Lieferung von Pflichtexemplaren sei zweifellos.

Abg. Schmitz-Düsseldorf (Ztr.) regt an, die Wetterberichte unserer metereologischen Institute durch die Postämter in ganz Deutschland bekannt zu machen, wie das in Amerika der Fall sei.

Ein Regierungskommissar: In der Heranziehung amerikanischer Beispiele liegt eine große Gefahr, denn beide Länder sind so verschieden, daß sie nicht immer passen. Ich erkenne gern an, daß das Interesse der Landwirthschaft ein großes ist, aber das Verständniß ist noch nicht so allgemein verbreitet, daß wir dem amerikanischen Beispiel direkt folgen könnten und die Postämter zur Verbreitung heranziehen. Denn die Prognose allein ist viel zu unsicher, als daß sie genügen könnte. Am besten sei es, wenn sich Korporationen die Berichte gemeinsam kommen lassen und sie ihren Mitgliedern übermittelten. Dasselbe geschehe jetzt auch schon mit der sogenannten Hamburger Depesche der dortigen Seewarte. Man werde sehen, ob sich noch eine weitere Verbreitung dieses Berichtes werde ermöglichen lassen.

Abg. Schmidt-Düsseldorf (Zentr.) ist nicht befriedigt von den Ausführungen des Regierungskommissars. Er wolle nicht, daß diese Wetterberichte in Zahlen gegeben würden, die allerdings der Mehrheit unverständlich bleiben würden, sondern ganz ausführlich.

Auf den Wunsch des Abg. Seydel-Hirschberg (Freikons.) erwidert

Minister Studt, daß der Entwurf eines Denkmalpflege-Gesetzes mit zu den gesetzgeberischen Arbeiten gehöre, die sein Ressort beschäftigen.

Abg. Kindler (Freis. Volksp.) wünscht die Aufwendung größerer Mittel für den Denkmal-Schutz; mit den gegenwärtig aufgewendeten Mitteln sei wenig auszurichten.

Nach längerer Debatte wird das Kapitel „Kunst und Wissenschaft" genehmigt.

Weiterberathung Morgen 11 Uhr. Beim Extraordinarium soll der Antrag Heydebrandt betr. Schulunterhaltungspflicht mitberathen werden.

Schluß $4^1/_2$ Uhr.

Provinz.

-r- **Oliva**, 12. März. Der hiesige Verschönerungsverein hielt vorige Woche im Hotel Carlshof seine Generalversammlung ab. Nach dem Kassenbericht zählt der Verein gegenwärtig 89 Mitglieder. Die Einnahme des letzten Jahres beziffert sich auf 959 Mark und die Ausgabe auf 433 Mark, sodaß ein Kassenbestand von 525 Mark auf das neue Jahr zu übertragen bleibt. Es entspann sich hierauf eine lebhafte Debatte über die einzelnen Nummern der Tagesordnung, wie Arbeitsplan, Wohnungsanzeiger 2c. Nach der Wahl des Herrn Ingenieurs Meyer zum stellvertretenden Vorsitzenden wurden von dem Oberpost-Sekretär a. D. Herrn Groß folgende Anträge gestellt: Erstens: Verlegung des zur Zeit hauptsächlich vor den Latzigschen Häusern sich verengenden und höchst unbequemen Zuganges von der Pelonkerstraße zur Promenade am Pelonkerwalde nach einer geeigneten Stelle. Zweitens: Herstellung eines $1^1/_2$ Meter breiten, geebneten Promenadenweges an Stelle des jetzigen, sehr primitiven, am Saume des Rennebergerwaldes sich hinziehenden Fußsteges zwecks freien und ungestörten Genusses des wundervollen Blickes auf die nahe See und ihre Umgebung. Drittens: Verbesserung der gärtnerischen Anlagen und deren Einfriedigung an der evangelischen Kirche. Die Gesammtkosten für die hier in Betracht kommenden Arbeiten würden die mit Geldmitteln genügend ausgestattete Vereinskasse mit etwa 150 Mk. belasten. Bei der hierauf folgenden Abstimmung wurden sämmtliche Anträge abgelehnt. Schließlich sei noch erwähnt, daß dem Verein zur Förderung und Hebung Olivas eine Beihilfe von 50 Mk. zu Insertionskosten bewilligt wurde.

** **Schönbaum**, 11. März. Am Sonnabend hielt hier der freie Lehrerverein Bohnsack-Schönbaum in der Behausung des Herrn Lehrer Brendtke eine Sitzung ab, die recht rege besucht war. Herr Lehrer Düring hielt mit Kindern der Oberstufe eine Lektion über das Invalidenversicherungsgesetz, worauf Herr Lehrer Sietz über das Thema: „Welche Bedeutung ist den Jugendspielen beizumessen und wie können wir ihnen einen Werth abgewinnen?" referirte. Herr Lehrer Rumphold, der als Gast der Sitzung beiwohnte, trat dem Verein bei. Nach Erledigung mehrerer geschäftlicher Angelegenheiten wurde der geschäftliche Theil der Sitzung geschlossen und durch Absingen einiger Lieder unter Leitung des Herrn Lehrer Schubert der gemüthliche eingeleitet.

r. **Dirschau**, 12. März. Der landwirthschaftliche Kreisverein Dirschau war dieser Tage im Gasthaus zum Kronprinzen von Preußen zu einer Sitzung versammelt. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete ein Vortrag des Herrn Wanderlehrer Schöler über die zweckmäßigste Bestellung ausgewinterter Getreidefelder. — Die Volksbücherei sowie auch die neu eingerichtete Bücherei der staatlichen obligatorischen Fortbildungsschule werden sehr eifrig benutzt, was doch ein Zeichen dafür ist, daß das Lesebedürfniß und der Wunsch nach Belehrung oder leichter Zerstreuung unter den jungen Leuten sehr lebhaft ist. — Die Konzertsängerin Fräulein Käthe Ulrich und die Pianistin Fräulein Erna Diener gaben heute in der Aula der Königlichen Realschule ein Konzert, welches bei den versammelten Zuhörern den lebhaftesten Beifall fand und den guten Ruf, welcher den Konzertgeberinnen vorausgeht, voll bestätigte. — Die Molkerei-Genossenschaft Pelplin hat nach ihrem Rechenschaftsberichte einen Reingewinn von 23000 Mk. erzielt. Zum Vorsitzenden der Genossenschaft wurde Herr Heilsron-Adl.-Rauden gewählt.

* **Graudenz**, 11. März. Die Ausreißer, welche wie mitgetheilt wurde, das Gymnasium zu Graudenz sowie die Stadt selbst heimlich verlassen haben, sind, wie der „G" meldet, gefaßt worden. Sie haben nicht, wie man zu vermuthen Veranlassung gehabt hat, eine Hafenstadt aufgesucht, sondern sind in Wien festgenommen worden. Die Aeußerung des einen jener leichtsinnigen Burschen zu einem Kameraden, er werde „nächster Tage eine Ansichtskarte aus Breslau bekommen", hatte die Aufmerksamkeit der betheiligten Kreise auf jene Stadt gelenkt. Auf eine Anfrage war die Nachricht in Graudenz eingetroffen, man verfolge die Spur zweier jugendlicher Reisender, welche den Weg von Breslau über Oderberg nach Wien genommen hätten, und auf welche man den Verdacht hätte, sie könnten die von Graudenz aus Gesuchten sein. Bald darauf kam telegraphische Nachricht, jener Verdacht bestätige sich, man werde Meldung nach Wien geben, um evtl. die Festnahme der Ankommenden zu veranlassen. Jene Festnahme ist gelungen. Der Vater des aus Neuenburg stammenden Flüchtlings hat die beiden jungen Leute in Wien in Empfang genommen. Am Sonntag Abend sind sie wieder bei ihren Eltern eingetroffen.

a. **Rehhof**, 12. März. Der Stand der Winterungssaaten ist hier in diesem Jahre recht schlecht. Hieran sind hauptsächlich die starken Fröste im Januar, wo es an einer genügenden Schneedecke mangelte, schuld, welche die schon in Folge der Trockenheit stark heruntergekommene Saat stark mitgenommen hatten. Die meisten Besitzer wollen dieselbe im Frühjahr umpflügen und frische Sommersaat einsäen. Auch die Kartoffeln und Rüben in den Mieten sind theilweise erfroren.

l. **Marienwerder**, 12. März. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der Stadthaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1901 in Einnahme und Ausgabe auf 295 678,97 Mk. festgestellt. Zur Deckung des kommunalen Fehlbetrages ist die Erhebung von 240 Prozent der Einkommen- und 195 Prozent der Realsteuern nothwendig. Die Kreissteuern sind dieses Mal mit 90000 Mk. in den Etat eingestellt; im vergangenen Jahre wurden sie besonders erhoben. Es waren damals erforderlich 162 Prozent Zuschlag zur Einkommen-, 156 zu den Realsteuern als Staatssteuer, 105 der sämmtlichen beitragspflichtigen Steuern als Kreissteuer. Die Kommunalsteuerzuschläge sind also, im Ganzen genommen, erfreulicher Weise nicht unbedeutend zurückgegangen.

* **Kulm**, 11. März. Einen plötzlichen Tod erlitt der Gastwirth T. in Weißheide. Er beabsichtigte seine Gastwirthschaft zu verkaufen und hatte einen Käufer, der sich die Gastwirthschaft angesehen hatte, nach Bahnhof Mischke abgefahren. Auf dem Rückwege stürzte er so unglücklich vom Wagen, daß er bald starb.

N. **Schwetz**, 10. März. Die hiesige Zuckerfabrik hat eine Reparaturwerkstätte für landwirthschaftliche Maschinen eingerichtet. Sie will dadurch die maschinellen Anlagen und Arbeitskräfte nach Schluß der Kampagne besser ausnutzen.

□ **Schlawe**, 11. März. Gestern Nachts brannte in Bellin das vom Inspektor Heitmann bewohnte Haus vollständig nieder. Einige Sachen aus der unteren Etage konnten noch geborgen werden, alles übrige ist verbrannt.

G. **Pillau**, 11. März. Heute Vormittag 12½ Uhr kam der Eisbrecher wieder durch den Seekanal. Die Schifffahrt durch den Seekanal ist heute eröffnet worden und zwar dampfte der Eisbrecher Mittags um 1 Uhr nach Königsberg ab, ihm folgten die Dampfer „Planet", „Frederik", „Mary" und „Christian IX.". Wie uns eine Depesche aus Königsberg meldet, sind diese 4 Dampfer gestern dort eingetroffen. Morgen werden 8 Dampfer, darunter „Activa" folgen. Letzterer war beim Einlaufen in den hiesigen Hafen in Folge Verlegens der Steuer-Vorrichtung beinahe auf das Bohlwerk des Russischen Dammes gelaufen, wenn es dem Lootsen nicht durch Ankerwerfen und Gegendampf gelungen wäre, den Dampfer kurz vorher zum Stehen zu bringen.

Wohnungen.

Hochherrsch. Wohnungen v. 3-9 Zimm., s. preisw., m. allen komfortablen Einrichtungen, sof. u. 1. April zu verm. Näh. Pfefferstadt 76—77 und bei **G. Bast**, Langfuhr, Brunshöferw. 31. (4423

Breitgasse 95, 2 Tr. eine Wohn. von 3 hellen Zimmern, Entree und reichl. Zubehör von sogleich oder April zu vermieth. (9391b

Langfuhr sind Wohnung. v. 3 Stub., sämmtl. Zub., a. Laube, kl. Gärtch. u. Hof zu vm. **Hauptstraße 92, 2 l.** (9874b

1 Wohn., 2 St., hell. Kch., Kell., Bod., z. 1. April zu vm. Broeseng. 2, 1, vis-à-vis Gewerbehs. (9875b

Stube, Kabinet u. Zub., Fleischergasse 39, pt., zu v. 10 U. Vm. (9859b

Schidl., Weinbergstr. 20, Wohn. v. St., Cb. u. Kch. f. 12 M v. gl. o. 1. 4. z. v.

Herrschaftl. Wohnung, 3-5 Zimm., reichl. Zub. u. Gart.-E. z. vm. Sandgr. 47. Näh pt. v. 12-4.

Schleusengasse 12
hochherrschaftliche Wohnung von 6 großen Zimmern, Bade- und Mädchenstube, Garten und vielem Zubehör sofort oder später zu vermiethen. Näheres nebenan, Viktoria-Passage, erste Thüre, bei **Ronkewitz**. (9878b

Karpfenseigen 23
ist eine Wohnung von 2 Stuben, Cabinet, Küche nebst Zubehör zum 1. Mai zu vermiethen. Näh. daselbst 1 Treppe od. Langfuhr, Bahnhofstraße 22. (9855b

Weidengasse 51, 3, ist eine Wohnung, 2 Zimmer (auf Wunsch auch 3) Küche, Bod., Kell. u. Zub. per 1. April preiswerth zu verm. Zu erfr. daselbst 2. Etage. (9856e

Nied. Seigen 5 Hofwohn. zu verm. (9897b

Wohn., Stube, Küch.-Anth. m. eig. Herd, g. Bod., 1. Apr. f. 14 M an kl. Fam. zu verm. Gr. Nonnengasse 2.

Burgstraße 12 ist eine kleine Wohnung von sogleich zu vm.

Troyl 8, bei C. Krüger, ist e. Wohnung, best. a. 2 heizb. Stuben, Küche, groß. Entree, Keller u. Stall per April zu verm. (9853b

1 Zm. u. Küch. z. vm. Breitgasse 41, 3

Wohnung, 1. Etage, 2 Zimmer und Entree, auch zum Komtoir passend, Hundegasse 80 zu vermiethen. Näheres im Laden.

Altst. Graben 75 ist die 2. Etage, best. aus 2 schönen hell. Zimmern Entr., Küche, Keller u. Boden, z. 1. April zu verm. Meld. im Laden.

Heiligenbrunn 5 ist ein vollst. Häuschen, 2 Zimm., Küche, Stall, Obstgarten, gesunde Lage, am Walde, preisw. zu verm. (9884b

Eine Erkerwohnung ist Pferdetränke 11 zu vrm. Zu erf. das.

In der Melzergasse
ist eine Wohnung, 4 Zimmer, auf Wunsch 5, in 2 Etagen vom April für 750 M zu vermiethen. Näheres Melzergasse 12, 1 Tr. (9890b

Lastadie 29, 1 Treppe, Wohnung v. 2 Stuben, Cabinet und heller Küche z. April zu vm.

Fischmarkt 8, 1. Etage, zu verm. Preis 60 M mon. (98..b

Allmodengasse 1b, 3 Tr., freundl. Wohn., 2 Zimm., Entr. Küche, Zub. zu vm. N. Breitgasse 95, 1. (9894b

Fleischergasse 70, 3 ist e. kleine freundliche Wohnung an alleinstehende Dame per sofort zu vermiethen. Zu erfragen daselbst **2. Etage.** (9762b

In meinem Hause (5034
Milchkannengasse 27
ist die 4. Etage, 7 Fenster Front, 5 Wohnräume und reichlich Zubehör per 1. April zu vermiethen. Miethe 600 M jährlich. Besichtigung zu jeder Tageszeit.
R. Deutschendorf.

Kleine Stube und Küche zu vermiethen Ketterhagergasse 16.

Altschottland 125, am Schweizergart., ist eine Wohn. für 6 M an einz. Pers. od. kindrl. Leute zu vm.

Schäferei 4 gr. Wohn. z. 1. Apr. zu verm., best. a. 1 Saal, 2 Stb., Entr., Bodst., Kch. Feuer., P. 500 M

Kaninchenberg 6, 2 Wohn. von 3 Z. u. 2 Z., 480 u. 530 M, v. 1. April z. vm. Näh. das., pt., **Lange.** (9864b

St. Michaelsweg 19, 1, e. kleine Wohn. für 12 M zu vrm. (9872b

Langfuhr am Markt 112 sind 2 Wohn. v. 2 u. 3 Zimm., reichl. Zub. Eintr. i Gart. v. sof. zu vrm. (9877b

Lastadie 23, Wohn., Stube, Küche, 15 M zu vm. Näh. Näh. 2 Tr. (9891b

1 Wohn., 2 Stub., Kch. f. 26 u. 19 M z. 1. Apr. zu vm. Gr. Bäckergasse 7.

Engl. Damm 2 Stuben, Entree, Küche, Zubehör, 1. April zu vm. Näh. Altstädt. Graben 34. (9883b

Aussergewöhnliche Angebote

für Donnerstag, den 14. März bis Sonnabend, den 16. März 1901.

Von Montag, den 11. März ab, kommen sämmtliche vom vorigen Jahre übrig gebliebenen **Sommer-Garderoben** zum **Ausverkauf;** ich offerire zunächst: (4801

1 Posten elegante Sommer-Mädchen-Jaquets	Werth 15 Mk. für . . Mk.	6⁰⁰
1 Posten Baby-Jacken	Werth 7,50 Mk. für . . Mk.	3⁵⁰
1 Posten eleganteweisse Baby-Jacken	Werth 10 Mk. für . . Mk.	4⁰⁰
1 Posten weisse Cheviot-Kleider	für Knaben und Mädchen im Alter von 1—4 Jahren, Werth 18 Mk. für . . Mk.	7⁵⁰
1 Posten Knaben-Pyjecks u. Paletots	Werth 6 Mk. für . . . Mk.	4⁰⁰
1 Posten Knaben-Pyjecks u. Paletots	Werth 15 Mk. für . . . Mk.	7⁵⁰
1 Posten hochelegante Sommer-Anzüge	für das Alter von 2½ bis 12 Jahren, in feinen farbigen Stoffen und blau Cheviot, Werth 18 Mk. für . . Mk.	9⁰⁰
1 Posten Sommer-Knaben-Anzüge	in blau Cheviot und schönen farbigen Stoffen, Werth 8 Mk. für Mk.	4⁵⁰

Täglich Eingang von Neuheiten!

L. Murzynski,
Spezialhaus für Kindergarderobe,
5 Gr. Wollwebergasse 5.

Herrschaftl. Wohnung von 2 Zimmern, heller Küche, Keller, Boden, gemeinschaftlich. Waschküche und Garten zum 1. April zu vermieth. Näheres Schwarzes Meer, Kleine Berggasse 9, parterre.

Stube, Cabinet, Küche, Zubehör vom 1. April cr. zu vermiethen Scheibenrittergasse 6, **Schipporit.**

Tobiasgasse 29 kleine Hofwohnung an kinderlose Leute pro Monat 13 M zu vermieth.

Röperg. gr. Vorderst. z. mbl. Brnt. g., Hinterst., Kb., kl. Küche, Bod. Apr. zu vrm. Nh. Hl. Geistg. 61, 2.

Fleischergasse 18 ist eine Stube nebst Kabinet u. Zubeh. v. April zu verm. Näheres part. im Laden.

Hirschg. 5, Wohnung., 2 u. 3 Z., rchl. Nebeng., z. vm. Näh. das. 1 Tr. r.

Thornsch. Weg Wohn., 2 Zimm., Küche, Boden, Keller, 25 M monatl. an ruhige Leute zu vrm. Näh. Lastadie 27, 2 Tr. (9840b

Fleischergasse 72, 2. Et., 6 Zimmer nebst Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. parterre.

Dreherg. 12, pt., Whn. f. 24 M N. 1. (9836b

Hirschgasse 2 Wohnung von 2 Zimmern, Cabinet nebst reichlich. Zubehör zu vermieth.

Straußgasse 6, 1 Tr., herrsch. Wohnung, 5 Zimm., Bad, Mädchenstube, viel Zubeh., zum April zu verm. Näh. 2 Tr. rechts.

Tagnetergasse ist eine kl. Unterwohnung Stube, Küche, Keller an kinderlose Leute zu vermiethen Näheres Hundegasse Nr. 78, 2.

Fleischergasse 47b ist e. Wohn. von 2 Zimm., 2 Cab. u. all. Zubeh. von gl. zu verm. Näh. 1 Tr. lks.

Herrsch. Wohnung, Hundegasse 112, 3,
6 Zimm. m. all. reichl. Zubeh. z. 1. Apr. evtl. spät. zu verm.

Wohnung, 2 gr. 2 kl. Zimmer zu verm. **Vorst. Graben 31, 1, vorne.**

Sandgrube 52a, Wohn., pt., f. 27 M per 1. April zu vrm. Zu erfr. das.

Guteherberge 36, eine Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör v. 1. Apr. z. vm. (9534b

Freundl. Wohnungen billig zu verm. Ohra a. d. Mottlau 10, 10 Min. vom Leegethor. (9839b

Rammbau 15, H., 1 Tr., eine Wohnung v. Stube, K., B., zum 1. April zu v. Näh. Nr. 42, prt (9838b

Wohnung von 3 Zimmern zu vermiethen Langgarter Wall Nr. 10. (9842b

Stube, Cabin. u. Küche pp. f. 16 M Stube u. Küche pp. f. 14 M sof. zu vm. **J. Witt,** G. Allee, Café Lindenh

Petri-Kirchhof Nr. 1 eine Stube Küche u. Zub. 1. April zu verm.

Eine herrschaftl. Wohnung von 3-4 Zimmern zum 1. April zu vermiethen Altst. Graben 96-97, 2, l.

Pfaffengasse 6, ist eine Wohnung von 2 Stuben, Küche u. Zubeh. an anständ. Leute per April zu verm.

Pfaffengasse 6, Stube, Kammer, Küche von sofort zu vermiethen.

Nied. Seigen 7, kl. Hofw. a. kinderl Einwohner v. 1. April zu verm.

Kleine Wohnung mit Küche zu verm. Schmiedegasse 16, im Lad.

Wohnung, Stube, Küche 16 M sof. zu verm. Gr. Schwalbengasse 15a.

Karpfenseigen 17-18, Whn., 2 Zm., Küche, Zub. zu verm. Näh. pt., lks.

Abegggasse 17a, kl. Wohnung für 15 M. Zu erf. Johannisgasse 31, 1.

Sandweg 33 1 Wohng. bill. z. vermiethen.

Frdl. kl. Hofwohn. a. kdl. Leute f. 15 M zu verm. Allmodeng. 7.

Hundegasse 24, 1. Etage, Stube, Cabinet, Entree zum April zu vm.

In meiner neurenovirten Villa **Jäschkenthal Nr. 18** sind noch Wohnung. v. 3 u. 4 Zimmern mit Garten und Zubehör z. April billig zu vermiethen. Näheres **Brunshöferweg 43, 1 Tr.**

Stube, Cab., Küche u. Zub. vom 1. Apr. zu verm. Wiesengasse 10, 1.

E. kl. Vorderwohn., Hosennähergasse, Stube, Küche u. Stall, zum 1. April z. v., auch e. Stubenhund billig abzugeb. Off. unter **D 748.**

Heil. Geistgasse 29 ist e. Wohnung, 3 gr. Zimm., Entr., Kch. u. Kell., zu April zu verm. Näh. das. im Lad.

1 fr. Wohn., St., Kch. f. 15 M z. 1. Apr. zu verm. Hühnergasse 5. (9852b

Hundegasse 39, Hange-Etage, 1 Zm. 2 Cab., hell. Küch. u. Zub. z. v.

Brösen, Villa Eugenia, ist die halbe 2. Etage aus 3 groß. Zimm., Küche, Veranda, Wasserleitung, Kloset u. allem Zubehör vom 1 April zu verm. Näheres daselbst 1 Treppe, rechts. (744

Holzmarkt 5, 1. Etage, 4 Zimm., bish. v. prakt. Arzt bew. auch zu Bureauräum. od. Geschäftsl. pass. z 1. April 1901 zu vm. Näh. 11 bis 1 Vorm. Näh. das. 3. Etage. (1785

Wohnung, 5 helle große Zimmer, helle gr. Küche, Boden, Keller, gr. Garten Waschk., 750 Mk. Langgarten 97/99 zu vm. (3177

1 kl. Wohn., St., Kch. f. 12 M z. 1. Apr. zu verm. Gr. Bäckergasse 7. (9851b

Kassub. Markt 22,
4 Tr., 5 eleg. Zimmer mit Bad, Erker, Balkon etc. vom 1. April zu verm. Besicht. v. 11—1 u. 4—6 Uhr. (4283

Hochherrsch. Wohnung, in d. Weidengasse, vollkommen renovirt, 8 Zimmer, davon 2 sehr groß, Erker, Balkon, Küche, Bad, viel Zub., auf Wunsch Pferdest., sogleich oder zu April zu verm. Näh. Hirschgasse 15, 1 Tr. (8753b

Herrschaftliche Wohnung.
Sandgrube 21, Gartenhaus,
Wohnung von 6 Zimm., Balkon, Entree, Bade- u. Mädchenzimm., Eintritt in den Garten, Trockenboden nebst reichlichem Zubehör zum 1. April 1901 zu vermieth. Besicht. von 11—3 Uhr. Näheres daselbst im Bureau der Landwirthschaftskammer. (670

Nahe der kaiserl. Werft ist helle, frdl. Wohnung, 2 Zim., Kab., helle Küche, Entree für 450 M zu verm. Näheres Brabank 7, part. (9716b

Helles Parterrezimmer und Nebengelaß zum April zu vermiethen Neugarten 22c. (9717b

Bischofsgasse 7/9 ist noch eine Wohnung von 3 Zimmern, Entree und Zubehör sofort od. später zu vermiethen. Näheres Große Berggasse 2, 1 Treppe. (9737b

Im Neubau
Thornscher Weg 15, Ecke Grabeng., sind Wohnungen v. 2 Stuben, auch v. 1 Stube, 1 Kabinet und Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst beim Polier. (2353

Bischofsg. 12d s. Wohn. v. 2 u. 3 Zim. n. reichl. Zub. v. 1. April z. v. (9530b

Gartengasse 5
herrschaftl. Wohnungen v. 3 u. 4 Zim. billig zu vm. **Tetzlaff.** (4270

Ankerschmiedegasse 9, ist die 2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Mädchenstube u. reichl. Zubehör vom 1. April zu verm. Näheres Hundegasse 94 im Bureau. (2210

Herrschaftl. Wohnungen von 5 Zimmern u. reichl. Zub. zu verm. Fleischergasse 36, 1, links. (9437b

Langfuhr,
Eisenstraße 16, (9739b eine Wohnung von 2 Stuben u. Zubehör zum 1. April zu verm. Näh. Bahnhofstr. 22, **P. Jantzen.**

Gartengasse 3 ist e. herrsch. Wohnung m. schön. Aussicht, best. aus 3 Zimm., Kab., Mädchenk. u. viel. Zubehör, event. a. Burschengel., Waschk. u. gr. Trockenboden, per 1. April cr. zu verm. Näh. 2 Tr. lks. (9718b

Wohng., 2 Zimm., Cab., Entree, Küche, Keller, Hof, Stall 1. Apr. zu v. Näh. Allmodeng. 2, p. (9750b

Wohnungen v. 4 Zimmern, Entree, Küche, Keller, Boden u. Trockenboden. Preis 38 M monatl. Besicht. v. 1—6 Nachmittag zu vermieth. **Burggrafenstraße 8, part.,** (am Hausthor.) (9385b

Die bisher von Herrn Major **Seelmann** benutzte (4708
Wohnung
bestehend aus 1 Saal, 5 Zimm., Küche, Badestube u. Zubehör
Breitgasse 52, 1. Et.,
ist versetzungshalb. vom 1. April d. J. zu vermiethen. Näheres Breitgasse Nr. 52, 1 Tr., im Komtoir des **Lachs.**

Herrsch. Wohnung,
5 Zimm., Bade- u. Mädchenz. etc., **neu dekorirt,** Hundegasse 4/5, 1. Etage, für M 1300 p. a. sofort oder später zu vermieth. (4841 Näh. **Langgarten 17, part.**

Langgasse 50, 3. Etage, 2 Zimmer, 3 Kammern, Küche, Entree, Boden, Keller, 1. April zu vrm. Besicht. v. 9—1 Vorm. Zu erfr. dortf. b. **Selma Bong.** (4852

Langfuhr, am Walde, 3 Zimmer, Veranda, Verandaz., Küche, Zub. u. Gart. z. vm. Mirch. Prom. 6, Gartenh., pt., lks. (9730b

Langgarten 112 sind zwei freundl. Wohnungen im Preise v. 27 u. 20 M von gl. zu vm. (9716b

1 Zimmer, Kab., h. Kch. u. Zub. v. 23-25 M zu verm. Hakelwerk 5, 2, l. (9723b

2 hochherrsch. Wohnungen, a 6 u. 5 Zimm., gr. Glasveranda, Balkon, Bad, schöner Garten mit Laube für 1450 M bezw. 1250 M eventl. von gleich zu vermiethen. Näh. Brunshöferweg 43, 1. Et.

Hochherrschaftl. Wohnung, Saal, 5 Zimm., Burschenst., Stall, Bad, Gart. mit Laube (2 Trepp.-Aufg.) evtl. von gl., das. ist auch e. 4 Zimmer-Wohnung zu verm. Petershagen a. d. Rad. 10, Portier.

Breitg. 59, Stube mit Nebeng. an kinderl. Leute zu verm. N. 1 Tr.

Abegggasse 16b, 2 h. Zimm., Kch. u. Zubeh. an kinderl. Leute zu verm.

Stube und Bodenkammer an eine alleinstehende Dame per 1. April zu vermieth. Näheres Große Wollwebergasse 14, 1 Tr.

Stube, Kabinet, Küche für 17 M zu vermiethen Poggenpfuhl 21.

Stadtgebiet 140, Wohn., 2 Zim., Küche, Wasserleitung zu verm.

Stube, Küche und Boden zu verm. **Pferdetränke Nr. 1.**

Eine kleine **Wohnung** besteh. aus **Stube und Küche** eigener Hausthür zum 1. April cr. zu vermieth. **Kneipab No. 26.**

Breitg. 111 fr. St., Kamm., Kochof. a. älterh. Ehep. z. April z. v. N. 2 Tr.

Vorstädt. Graben 28 ist eine Wohnung für 12 M zu vermieth.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und sämmtl. Zubehör Versetzgs. halber sofort zu vermiethen Grüner Weg 11. **Reinhardt.**

Billige herrschaftl. eingerichtete Wohnungen, 3 und 4 Zimmer, sind noch zu vermieth. Näheres Johannisthal 24, im Laden.

Junkergasse 2, vis-à-vis Haupteing. d. Markth. sind hochherrsch. Wohng., 6 Zimm., Entree, Bad, gr. Mädchenst., Waschk., Gartbn., 1. April zu verm. Näh. Komtoir **Lichtenfeld,** Breitg. 128 9. (3859

Stube, Cab., Küche, Keller zum 1. April z. v. Schidl., Unterstr. 3.

Wohnung zum 1. April zu vermiethen Jungferngasse 1, 1 Tr.

Ohra a. d. Ostbahn 9, schöne Wohn. an ruh. anst. Leute v. April zu vm.

Breitgasse 88
2. Etage, 3 Zimmer nebst Zubeh., Versetzungshalber, per 1. April zu vermiethen **E. Jantzen.**

Faulgraben 9a, 2, Hofwohnung für 20 M zu verm. b. Uebern. d. Straßenreinig. 5 M abzug. d. M.

Stube u. Cabinet, Küche, Stall, vom 1. April zu vermiethen **Nehrunger Weg Nr. 3.**

Weidengasse 1 ist eine Wohnung, 2 Stuben u. sämmtl. Zubehör für 23 M zu vermieth. (9783b

Judengasse 16, 2, Wohn. f. 400 M z verm. N. Hundegasse 53, 3. (9828b

Eine **Wohnung** von 5 Zimm. zu v. Langgarten 102, 1. (9751b

Langfuhr, Hauptstr. 19, 1. Etage, 5 Zimmer, Balkon, Küche, Mädchenzimmer, Waschküche etc., per April zu vrm. (9802b

Hundegasse 60, 1 Tr., 4 Zimmer nebst Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres im Laden. (4747

Hundegasse 103, 3. Etage, Entree, Stube, Küche u. Nebenraum zum 1. April zu vermieth. Näheres das., 2. Et. Pr. 240 M p. a. (9730b

Langfuhr, Bahnhofstr. 6, 3. Et. Entree, 4 gr. Zimm., Küche, Nebenräume z. 1. 4. z. vm. Näh. das. b. Hrn. **Schulz,** part. Pr. 520 M (9733b

Langfuhr, Marienstraße 3, 1, Entree, 4 Zimm., Küche, Nebenräume zum 1. 4. zu verm. Näh. das. i. Rest. u. 2. Et. **Lulkowski.** (9732b

Eine kleine Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, 1 Treppe hoch, vom 1. April an ein ordentl. Ehepaar billig zu vermiethen Ziegengasse 3. Ausk. ertheilt **Rautenberg,** Jopeng. 60. (4962

Junkerg. 1a, a. d. Markth. 3. Etg., 5 Fenster Front, Wohn. 2 Stub., Kab., Küche v. 1. April d. Js. zu vm. Näh. beim Klempner. (9824b

Hofwohnungen sofort zu vermiethen. Näheres Poggenpfuhl 67. (9795b

Hochstrieß, **Bartsch'sches Haus** Chaussee nach Goldkrug, mehr. Wohnungen, je Stube, Küche, Stall, Keller, Boden z. 1. 4. zu verm. Näh. das. b. **Bartsch.** (9731b

Faulgraben 23 ist eine Wohn., best. aus 4 Zimm. und Zubehör per 1. Apr. zu verm. Näh. daselbst im Laden. (9782b

Krankheitshalber ist eine Wohnung mit 2 preuß. Morgen groß Obstgarten z. vm. St. Albrecht, Pfarrdorf 1. (9701b

Thornscher Weg 18 und 19 herrschaftl. Wohnungen, 5 und 6 Zimmer, Badestube und viel Zubehör, 800 und 830 M, April zu vermiethen. Näheres daselbst unten bei **Goralowski.** (4748

Wohnungen von 4 Zimmern, geschl. Balkon, Mädchengelaß, Waschküche und sonstigem Zubehör ist zu vermiethen Halbe Allee, Lindenstraße Nr. 7, auch Eingang Ziegelstraße. (9734b

Hirschg. 8 frdl. Wohn., 3 Zimmer, gr. helle Küche u. Zub., Preis 32 M, zu verm. Näh. 3 Tr. links. (9717b

Zimmer.

Melzergasse 11, 1 Tr., möblirtes Zimmer sof. tageweise zu verm.

Brodbänkengasse 20, 3. Etg. fein **möbl. Vorderzimmer** zu verm.

Kohlenmarkt 10
möbl. Wohnung an höh. Beamten per 1. April zu verm. (9849b

Heil. Geistgasse 35, 2, eleg. möbl. Zimmer u. Kab. sof. billig zu verm.

Kabinet ist zu vermiethen Baumgartschegasse 40a, 1.

Hundegasse 36, 3, ist ein elegant möbl. Zimmer sofort zu verm.

Allmodeng. 1, p., r., fr. möblirtes Zimmer an 1 o. 2 Herren zu vrm.

Ein möbl. Zimmer zu vermieth. Fischmarkt 12, 1, Ecke Tobiasg.

Großes Vorderzimmer m. Balk. u. Schlafzimmer p. 1. Apr. möbl. zu verm. N. Fleischerg. 39, prt. (9860b

Offiziers-Quartier vom 1. April d. Js. frei **Fleischergasse 39, part.** (9858b

Zwei große elegante **möbl. Zimmer** sogleich zu vermiethen **Ketterhagergasse 14, 2 Tr.**

Jopeng. 5, 1, eleg. mbl. Vorderz. von sogl. auch tagew. zu verm.

Kl. Zim. v. gleich od. 1. April an alleinst. Frau z. v. Näthlerg. 5, pt.

3. Steindamm 33, 1 l., gut möbl. Zimmer mit separ. Eing. zu verm.

Schönes gut möbl. Zimmer an e. Dame preisw. z. v. Abebarg. 3, 2, l.

Pfefferst. 16 ein möbl. Zim. mit Pens. an 1 od. 2 Hrn. zu vm. (9869b

Hl. Geistg. 36, 2, ein fein mbl. sep. Vorderz. a. 1 o. 2 H. m. Pens., a. W. woch- od. tagew. zu verm. (9870b

Altst. Graben 21b, 2, gut möbl. sep. fr. Zim. sof. od. 1. April zu vm. (9879b

Hundegasse 18, 3, frd. möbl. Vord.-Zimm., Miethe 20 M monatl., sof. zu verm. Näh. das. im Lad. (9888b

F. mbl. Wohn., Zimm. u. Kab. a. e. Herrn zu verm. 2. Damm 16, 2

Hundegasse No. 110, ein möblirtes Zimmer mit guter Pension sofort zu vermiethen.

Ein freundl. Stübchen ist zu vermiethen Elisabethkircheng. 3, 3.

Schießstange 3 ist ein fein möbl. Zimmer mit Kabinet zu verm.

Hirschgasse 2a, 2, rechts, ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermieth.

Engl. Damm 17, p., kl. Zim. m. a. o. Möb., sep. Eg. an eine Dame zu vm.

Stube f. 8 M zu v. Pfefferst. 17, prt.

Gut möbl. Zimm. u. Cab. od. nur Z., vis-à-vis Husarenkas., an jg. L. zu vm. Langf., Lichtstr. 20, 1. (9846b

Fr. möbl. Vorderzimmer zu vermieth. Poggenpfuhl 12, 1 Tr.

Frauengasse 17 möbl. sep. Zim. mit Pension an 1-2 H. zu v. N. 2 Tr.

Ein fein möblirtes Zimmer zu vermiethen Schneidemühl 12.

Hirschgasse 1, 2. Eing. pt. lks. hübsch **möbl. Vorderzimmer** zu verm.

Hundegasse 43, 4, möbl. Zimmer mit auch ohne Pens. zu vm. (9822b

Breitgasse 32, 1, eleg. Wohn- u. Schlafzimmer von gleich od. 1. April zu vermiethen. (9807b

Ankerschmiedeg. 10, part., gr. fein möbl. Zimmer mit sep. Eing. zum 1. April an e. Hrn. zu vrm. (9811b

Petershagen an d. Rad. 5 ist ein g. möbl Zimm. m. od. ohn. Pension v. gleich od. spät. zu vrm. (9709b

Elegant möbl. Vorderzimm. eventl. mit Kabinet, mit o. ohn. Pension, 1. April zu vermiethen. **Holzschneidegasse 6, 2 Tr.**

1 frdl. Kabinet bei einer Wittwe an e. anst. Mädchen, welches tagsüber im Geschäft ist, zu vermieth. Offerten unt. **D 745** an die Exp.

Jopengasse 27, 3. Etage, ist ein großes, freundliches, gut möbl. Vorderzimmer zu verm.

Heil. Geistgasse 98, 1. Etage, möbl. Vorderzimmer n. Kabinet mit Pension per 1. Apr. zu verm.

Gut möbl. Zimmer u. Cab. an 1-2 Hrn. von gl. zu vm., sep. Eing. Langf., Hauptstr. 10 Ht.-Hs. (9684b

Zimmer und Kabinet
für (4827
einzelstehende Dame
per 1. April zu vermiethen. Näher. **Brodbänkengasse 46, 2**

Vorst. Graben 25, 3 Tr., ist ein möbl. Vorderzimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen. (243g

Bischofsgasse 29, pt., 1 frdl. möbl. Vorderz. z. v. **Olschewski.** (9714b

Bischofsgasse 29, 2, e. freundl gut möbl. Vorderz. n. Cb. z. v. **Arendt.** (9713b

Hundegasse 23 (Stempel)
ein eleg. mbl. Vorderzim. zu vrm.

Frauengasse 8, I, sep. gel., ist ein elegant möbl. Zimmer u. Kabinet sofort zu vermiethen. 9821b

Jg. Mann f. gut. Log. Langgarten, Barbara-Hospitalshof 4, 1 Tr.

Anst. jg. Leute find. gut. Logis bei e. Wwe. Tischlerg. 37, 2 Tr. vorne.

J.Mann f.g.Log.Kl.Mühleng.11. (9765b

Jg. Leute find. v. gleich gute Schlafstelle Katergasse 14, 2 Tr.

Jg.Mann f.Logis Pfefferstadt 2.

Junge Leute finden gutes Logis Tischlergasse 64, 2 Tr. v.

Jg.Leute finden v. 15. anst.Logis Baumgartschegasse 23a, 1, r. n. v.

1-2Handw.f.g.Logis im eig.Zim., sep.Eingang Hakelwerk 5, 1, lks.

Anst. j. Mann find. gut. Logis im sep.Z.Brodbänkeng.36,Hth.,1Tr.

Anständ. junge Leute erh. gutes Logis, a. W. m. Beköstigung. Zu erfr.Johannisgasse 11,pt., rechts.

Ein jg. Mann findet gutes Logis Pfefferst. 67, Eing. 2 Kass.Markt.

Jung.Mann find. g. Schlafstelle Burgstraße 3 amFischmkt.,Kräft.

Jung. Mann findet Schlafstelle Sandgrube 36, Hof, 1Tr. (9837b

JungeLeute finden anständiges Logis Häkergasse 22, 2 Treppen.

J.Leute find. Logis Häkerg.60,2.

Jg. Mann f.Logis b.einerWittwe Schüsseldamm 24, Hinterh., 2 Tr.

Jopengasse 27, 3. Etage, wird eine junge Dame, d. tagsüber im Geschäft ist, als Mitbew. gesucht.

Pension

Schülerin find. Aufnahme Pens. **Orlovius**, Pfefferstadt 7. (9845b

Pension finden 2 Schüler hiesiger Lehranstalten in bestens empfohlener Kaufmannsfamilie. Off. u. **D 747** an die Exp. (9863b

Schüler höherer Lehranstalten finden zu Ostern **gewissenhafte Pension.** Frau **Bühler**, Vorstädt. Graben 60, 1 Trpp.

Div. Vermiethungen

Vor d.Neugart. u.Petersh.Thor **Lagerpl.** u. umzäunt. **Gartenl.** mit **Obstnutzung** f.Kartoffelland zu vm.N.Dominiksw.14,Möbelg. 9873b

Großer Keller, zum Handel u. Gewerbebetrieb pass., m. Wohn. zu verm. Altst. Grab. 78. (9896b

Geschäftslokal worin,seit Jahren Schank betrieben nebst Wohn., Keller, Küche, ausgezeichnet gute Lage, daher zur Weinhandl. geeignet zu vermiethen. Näheres **Hundegasse Nr. 78, 2 Tr.**

Trockener Speicherraum zu vrm.Gr.Wollwebergasse8.(9861b

Pferdest. z.v. Pfefferst.50. (9892b

Trockener Keller zu vermieth. Johannisgasse 67, 1 Treppe, l.

Kell.a.Lagerr. z.v.Breitgasse41,1

Ein zum besseren **Restaurant** geeignetes kleines Lokal mit einigen Fremdenzimmern, auf der Rechtstadt, v. sofort zu vm. Offerten unt. **D 746** an die Exp.

Großes helles Komtoir billig zu vermieth.Brodbänkengasse 35, 1.

Kohleng. 8, Keller z. Werkstatt bill.zu verm. Hirschg.8,3l. (9654b

Remise v.März Fraueng.25 z.vm.

E. leer. Vorderzimmer im herrschaftlichen Hause ist z. Komtoir zum 1. April cr. bill. zu verm. **Langgarten 73.** Näh. im Lad.

Zimmer mit Cab. u. Zubeh. für jedes Geschäft, Bureau, Komtoir od. Wohnung per 1. April billig zu vm. N. Töpfergasse 23, Lad. p.

Ein Eckladen am Markt

m. 2 Schaufenst., gr.Kellerräume mit u.ohne Privatwohn., ist in m. Neubau von 1.Juli 1901od. früh. zu vm.Zu j.Br.pass. **M. Leyde, Dirschau**, Markt 16. (5022

Langfuhr, Hauptstraße 54, großes Ladenlokal sofort billig zu vermiethen. Näh. daselbst 2. Etage und Danzig, Altstädt. Graben 105. (9812b

Hundeg.53 Vrdz. z. Komt. (9829b

G.gew.Kll.m.Feuerst. Hundeg.53 (9831b

Geschäftslok. (jetzt Rest.) Judengasse16z.v.N.Hundeg.53,3.(9830b

Heil. Geistgasse 104

ist das ganze Häuschen, früher Weinhandlung u.Billardbetrieb, vom April zu vermiethen. Auch eignet sich dasselbe für jeden anderen Zweck. Gaseinrichtung im Hause. Näheres **Heilige Geistgasse Nr. 60.**

Hundegasse 63
ist die Hange-Etage, passend z. Komtoir, zu v. N.1.Etage. (9739b

Ein großer, trockener, gewölbter **Keller** zum Lagerraum, Bierverlag oder anderem Geschäft sof.zu vrm. Heil.Geistg.94. (9749b

Keller und Wohnung

auch getheilt, zu verm. Hundegasse 86 b. **Sturmhoefel.** (9721b

Laden,
Breitgasse 4,
mit kleiner Wohnung, großem Keller, Hof, Remise, per April zu vermiethen. (4816

Hundegasse 103, Laden,
Nebenraum und Keller sofort billig zu vermieth. Näheres und Schlüssel daselbst, 2. Etg. (9728b

Langfuhr, Marienstraße 3, eingericht. Fleischergeschäft zum 1. April zu verm. Näh. das., im **Restaur. von Matriciani.** (9729b

Faulengasse 2 Speicher zu vm. Zu erfr. Breitg 17, **Sprockhoff.** (9805b

Ein großer, gewölbter **Lagerkeller** Frauengasse 21, mit Wasserleitung u. Gaseinrichtung ist von sofort od. 1.Apr. z.vrm. Weitere Auskunft wird ertheilt in der Expedition der Weingroßhandlung von **Richard Leffkowitz,** Jopengasse 12. (9774b

Wohnungs-Gesuche

In Oliva sonnige Sommerwohnung in der Nähe des Waldes, bestehend aus 2 Zimmern und Nebengelaß eventl. mit Mittagsbeköstigung für drei Damen ges. Offerten unt. **D 595** an die Expd. d. Bl. (9719b

Kinderloser Beamter sucht eine Wohnung von 3 Zimmer, heller Küche u. Zubehör, Nähm, Altstädt. Graben, Karpfenseigen, Fischmarkt oder deren Nähe. Gefl. Off. u. **D 640** an d. E. (9722b

Eine Wohnung
v. 2 Zimmern in der Nähe des Bahnhofs resp. Elisabethkirchengasse wird per 1. April gesucht. Off.unt. **D 784** an d.Exp. d. Blatt.

Kinderloses Ehepaar sucht auf Niederstadt Wohnung v. Stube, Küche und Boden. Off. unter **D 818** an die Exp. d. Bl. (243g

Zimmer-Gesuche

Einf. möbl. Stübch. mit Kaffee von anst. jg. Handwerk., Nähe Bahnh., mögl. pt., gesucht. Off. mit Prs. bis 15.d.Mts. unter **D 760** an die Exp.

Ein sauberes, gut möblirtes **Zimmer** in besserem Hause, mit Pension, wird für eine junge Dame (Direktrice) zum 1. April gesucht. Offerten unter **D 761** an die Exped. d. Bl.

Alleinst. Ww. sucht 1. 4. kleine Stube. Off. u. **D 782** an die Exp.

Leeres Zimmer, separat geleg. von einem Herrn gesucht. Off. unter **D 771** an die Exped. d. Bl.

Kellnerin s. z.1.Apr.g.mbl. Zim., sep.Eing.Off.u.**D759** a.d.Exp.d.B.

Gesucht freundlich möblirtes Zimmer mit Pension per sofort oder 1. April cr. Offert. unter **D 811** an die Exp. d. Bl. einzur.

Möblirt. Zimmer mit Burschengelaß zum 1. April ges. Offerten unter **D 781** an die Exprd. (9866b

Aelt. Frl. s. e. Stbch. o. Cab. Off. m. Preisang. u. **D 803** a. d. Exp. erb.

Möblirtes Zimmer mit Früh- u. Abendbeköstigung in jüd. Fam. für einen älteren Herrn gesucht. Off. u. **D 794** an die Exp. d. Blattes.

Pensionsgesuche

Pension.
Eine anständige Dame (Verkäuferin) sucht gute Pension mit eigenem Zimmer bei anständigen Leuten, event. auch mit Familienanschluß, im Mittelpunkt der Stadt gelegen. Offerten mit Preis unter **D 806** an die Exped. d. Blattes. (5030

Div. Miethgesuche

Ateliergesuch!

Akademischer Bildhauer sucht zum 1. April d. Js. in Danzig ein mittelgroßes Atelier oder einen dazu geeigneten hellen Raum. Gefl. Zuschriften sind zu senden sub **B. K. Wien I. Bezirk**, K. K. Akademie der bild. Künste, Schillerplatz Nr. 3.

Ein mittelgross. Laden

nebst Wohnung, in d. Langgasse, Wollwebergasse od. deren Nähe gelegen, wird für ein feines Geschäft z. Okt. gesucht, ev. wird das Haus gekauft. Offerten mit genauen Angaben unter **D 754** an die Expedition dies. Blattes.

Wurstmacher-Werkstätte
möglichst mit Wohnung, wird ges. Off. unt. **D 789** an d. Exp. d. Bl. erb.

Ein **Laden**, welcher sich z. Brod-Filiale eignet, w. zu mieth. gesucht. Offert. unt. **D 802** an die Exped.

Verkäufe

Restaurant gutgehend, an den **Werften** und **Kasernen** gelegen, sofort abzugeben. Off. unter **D 791** an die Exped.

Verkauf.
Kohlengeschäft, aber ohne Kohlen, ist Hopfengasse 50 zu verk. eventl. ist der Hof zu vermieth. (9893b

Ein sehr gutes (5024
Cigarrengeschäft
mit feiner Kundschaft, gute Lage ist von sofort oder später abzugeben. Gefl. Offert. unter **D. E. 263** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Königsberg i. Pr.**

Wegen Umzugs
3 Kühe,
darunter 1 hochtrag. Kuh, zu verk. Hofmeister **P. Palubicki, Maczkau** bei Danzig. (9815b

Ein junger Minorka-Hahn mit 2 Hühnern zu verkauf. Neufahrwasser, Philippstraße 10, **Engler.**

1 s. zahm. guts. Kanarienv. ist b. zu vrk. **Krause**, Johannisg. 8, 1 Tr. r.

Ein großer, grüner
Papagei
(anfangend zu sprechen) ist Umstände halber **billig zu verkaufen** Pfefferstadt 59, 4 Tr.

1 Staar zu verk. Gr. Gasse 9, 2.

1 russ. Gelbschimmel dopp. Ponny z. verk. Zu erfr. Schw. Meer 15, Bier-Verl. A. W. m. Wag. (Selsti.)

Schwarzbraune Stute,
8jähr., 5' 2½", 1- und 2-spännig gefahr., zugfest, bill. zu verkaufen **Thierfeld's** Hotel, Oliva. (9862b

3 Fettochsen
stehen zum Verkauf (5019
Weisshof per Oliva.

Habe ein Pony (Fuchs) zu vrk.
Hoffmann, Schmiedemeister, Kronenhof bei Bohnsack. (9865b

Fortzugsh. 10 Kanarienhähne u. 3 Weibchen, vorjähr. Zucht, Heckbauer, 12 Stub.-, 1 Flugbauer ꝛc. z. verk. Bootsmannsgasse 7, 3 Tr.

Brauner Wallach billig zu verkaufen Jopengasse 27, Komt.

Gr. Auswahl Flug- u. Ziertaub. z.vk. **Heiligenbrunnen 5.** (9899b

Eine fast neue **Kasse** und ein **Kleiderschrank** steht zum Verkauf **Kohlenmarkt Nr. 9** bei **R. Fischer.**

Flieg. Schild, 125 u. 84 cm, nebst Eisenstange, **Wand-Schild**, 2 m u. 84 cm, **schön. Petroleumofen** bill. zu verk. **Poggenpfuhl 28.**

Ein eiserner Bratofen billig zu verkaufen Bischofsgasse 6.

Gut erhalt. Repositorium nebst Tombank zu verkaufen Jopengasse 27, Eingang Beutlergasse.

Glasprism., Kronl., Aquarium m. 25 Goldfischen, schw. Gehrock zuverk. Schüsseldamm 45, 1 rechts.

Hobelbänke,
gut erhalten, billig zu verkaufen Böttchergasse Nr. 3, Hof, links.

Gold. D.-Uhr zu vrk. Breitgasse 24.

Bodenrummel zu verkaufen Rammbau Nr. 53, parterre.

Nähmaschine, Ringschiffchen, zu verkaufen Gr. Mühlengasse 13.

Fortzugshalber
billig zu verk.: Mah. Bücherschrank, dito antik. Pfls piegel, gr. B.-Regal Weidengasse 4b, 3 Tr., rechts, Ecke Strandgasse.

Reißbrett u. Bücher der 1. Klasse der Rechtstädt. Mittelschule billig zu verk. Niedere Seigen 1, part.

Nivellirinstrument, Nivellirlatt., Fernrohr- u. Diopterboussolen ꝛc. auch Zeichentische s. b. z. vk. Besicht. 8-10 Vm. Altst. Grb. 108, 3. (9825b

Ein gut erhaltener, eiserner **Kessel** mit Krahn, 2000 Liter Inhalt, ist billig zu verkaufen Heilige Geistgasse 46, **Grönke.**

Pferdedung
verkäuflich Judengasse 10. (9814b

Fahrrad zu vk. Schmiedegasse 14.

Für Liebhaber.
Ein dressirter schwarzer Hühnerhund billig zu verkaufen Ohra, Neue Welt Nr. 39.

Mehr. g. Legehühner sind zu vrk. Altschottl. 125, am Schweizergart.

Saatkartoffeln 5021
silesia und magnum bonum pro Ctr. 2,50 M. und 2 hochtragende Kühe verkauft **Voll-Praust.**

1 fast n. Kanonenofen, 2 m Rohr billig zu verk. Sandgrube 52c, 1.

G. Reisekoffer, 1 Kleiderständer, mehr. Fenster z. v. Heil. Geistg. 37.

Ofen z. Abbr. zu v. Pfefferst. 50.

Kegel u. Bälle z. Kegelbahn z. vrk. Offerten u. **D 815** an die Exped.

Verkaufe
antiken eisernen **Geldkasten** Brandgasse 5, 1 Tr. **Teschke.**

Dezimalwaage,
eiserne Pferdekrippen, Raufen, Häckselmaschine, Komtoir-Stehpult mit Aufsatz und Drehstuhl billig zu verkaufen Brandgasse 5, 1 Treppe. **Teschke.**

Umzugshalber verkauft billig:
1 Segelboot, a. Kiel gebaut, tadellos erhalten, 16' lang, 5' 3" br., mit Segeln u. Zub.
1 Boot, Halbkiel, für Segel u. Ruder, 14' l., 5' breit,
1 Zugnetz, fast neu, 6 × 10 Meter (5023
Gross Liniewo, Kreis Berent,
Neumann.

Einen eleganten
Frühjahrs-Anzug,
modern gearbeit., schneidig sitzend, in wundervoll. Auswahl, kaufen Sie zu billigen Preisen nur bei (4742
J. Jacobson,
Holzmarkt 22.
Rabattmarken werden ausgegeben.

S.-Ueberz. b. z. v. Karpfenseig. 19.

1 graues Sommerjacket ist billig zu verk. Vorst. Graben Nr. 11.

Postbeamt. Uniformrock u. Mütze zu verk. Schüsseldamm 45, 1 Tr. r.

1 neu. Spitzenkleid u. versch. Sach. sind zu vk. Gr. Schwalbeng. 13, 1.

Frack, fast neu, billig zu verkaufen Kökische Gasse 2, part.

2 fast neue Somm.-Ueberzieher billig zu verk. St. Barbaragasse 3, Gemeindehaus, bei Frau **Kampf.**

Alte Kleider zu verkaufen Melzergasse 16, 2 Treppen.

Fast neuer Sommerüberzieh. ist billig zu verk. Tagneterg. 1, 2 Tr.

Pianino, fast neu, zu verkaufen Lastadie 22, parterre.

Hochelegantes Musikwerk
mit Ressonanzboden auf gedrechseltem Tisch, 18 St. spielend billig zu verkauf. Breitgasse 3, 1.

Klavier, gut erh., umzugsh. bill. zu vk. Petershag. an d. Prom. 31, 1.

Eine gut erhalt. amerikanische **Harfenzither** billig zu verk. Langgartenw. 10, 2, **Müller.** (9786b

1 Plüschsopha 45 M., 1 Schlafsopha, 1 elegante Plüschgarnitur 110 M., 1 eleg. Sophatisch, 2 birk. Bettgestelle m. Matr. Stück 30 M., 1 Vertikow u. 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Trumeaux-Spiegel mit Stufe 45 M., 1 Pfeilerspiegel 13 M., 1 Dtzd. Stühle, 2 Paradebettgestelle mit Matratzen, alles neu, zu verkauf. Frauengasse 33, 1 Tr. (9742b

Sehr preisw. zu vrk. 1 Panelsoph., Taschebez., 2 Trumeauxsp., nußb. Kldrschr., Vertik., Stühle, Sophat Ripss., Cyl.-Bur., Komm., Waschti m. Marmor Fraueng. 44, 2. (9736b

Neue Plüschgarnitur, Sophas, Schlafsophas i. Plüsch, Rips, birk. Kleiderschr., Bettgest. mit Matr., Chaiselong., Sophat., bill. zu vk. Brst. Grab. 17, 1, E. Bierol. (9512b

G. Trum.-Pfeilersp. u. Kd.-Ausz.-Bettgst. umsth. b. z. v. Hundeg. 77, 3.

Gut erhalt. birk. Bettgestell billig zu verkaufen Rammbau 24, 1 Tr.

Ein renommirtes (5016m
Kolonialwaaren-, Herings- und Destillations-Geschäft
en gros
besonders am Orte und in der Umgegend sehr gut eingeführt, mit einem **Umsatz von ca. 500 000 M.,** ist unter sehr günstigen Bedingungen von sofort oder später zu verkaufen, weil Inhaber sich zur Ruhe setzen will. Thatkräftigen Kaufleuten nicht ohne Vermögen bietet sich Gelegenheit, eine sehr gute Position zu erreichen.
Reflektanten belieben sich zu melden unter **B. V. 5601** an **Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr.**

Ficht. dunk. pol. mod. Wäschespind, wenig gebr., zu verk. Seifeng. 7.

Sph. 22, Bettgest., Fdrmtr. 20, Sp. 10, eis. Bttgst. 3, Srgst. 10, Schauk.-stuhl 12, Tsch., St., Schränke, Reg., Satz Bett. 20, zu vk. Poggenpf. 26.

Neue und gebr. Möbel
stehen im Auktionslokale **Altst. Graben 38** zu billigst. Taxpreisen zum Verkauf. 5 nußb. Kleiderschränke, 6 nußb. Vertikows, mehr. Pfeilerspiegel m. Spiegelspinden Schlafsopha, Sitz auszuziehen, mehrere hochfeine Rohrstühle, Trumeauspiegel m. Stehkonsole, mah. Waschtisch mit Marmorpl. Sophatische, Speisetische u. mehr. Flaschen Ungarwein, Portwein und guten Rum."

1 birkenes Bettgestell mit Sprungfedermatratze zu verk. Waldhäuschen Heiligenbrunn.

Gut erh. birk. Bettgestell ist bill. z. verk. Schüsseldamm 43, 2 **Nadolski**

Ein birk. pol. Kleiderschrk., eine Kommode, e. Küchenschr., Küchengeräth, e. eis. Bettgst., e. fliegendes Schild zu vk. Tobiasgasse 34, pt.

6 gschl. Instrvrs., 2 Spht., 1 Chaisel. 1 Kcht., 1 Spg. z. v. Johannisg. 57, 2.

Ausziehbettgestell, Tische, Stühle zuvk. Halbeng. 4, 2, a. d. Schmiedeg.

Bankenbettst. bill. Steind. 33, pt.

Oberbett, 2 U.-Bett., 3 Kissen, gr. Stehlampe zu vk. Korkenmchrg. 1.

1 Kinderbg. z. v. Weideng. 34a, 2, r.

Neues Schlafsopha z. Ausz. und Klapp., kl. Plüschsopha, fast neues Bettgest. m. Federmatr. billig zu vk. Melzerg. 1, pt., Ecke Hinterg.

2 thürig. mahag. Kleiderschrank, Vertikow, Bettgestell mit Matr., Garderobenständer bill. zu verk. Altstädt. Graben 62, Thüre 4.

2 Bettgest., Betten, Wäscheschrk., Pfeilersp., 2 Nachtt., Sophat. Tisch Sophasp., 2 kl. T., Johannisg. 19, 1.

Fast n. Entr.-Kldrsp., b. Bettgest. für 9 M., Nachttisch 5 M. u. and. Sachen zu v. Weißm.-Hintg. 25.

1 Schlaf., 1 Küchenschr., 1 Küchent. 1 Regal zu verk. Gr. Gasse 7, part.

Rohrstühle sind zu vk. Lastadie 10.

Schlafsopha, Sophatisch, Spielt., Nähtisch, Nachtt., Zylinderbur., Waschtisch, Bücherschr., Komm., Lampen, div. Hausgeräthe bill. zu vk. Langf., Brunshöferw. 4, 2.

Sophas, Bettgest., Kindersopha, Polsterst., Sprungfederm. bill. z. verk. Dienergasse 10, part. (9772b

Ein für jed. Geschäft passendes Eckrepositorium mit Ladentisch u. Pult (mah.) gut erhalten, billig zu verk. Weideng. 1a, 1. (9871b

Holm bei Danzig verkauft: altes Dachrohr als Streu, 2-sp. Fuhre 6 M., 1-sp. Fuhre 3 M. (9857b

Fast neues Damenrad, Marke Dürkopf, billig zu verk. **Plewka**, Kaserne Neufahrwasser. (253g

Häterei-Einrichtung z. verkaufen Schidlitz, Neue Sorge Nr. 12.

Gut geölte Steine zum Bernsteinschleifen zu verkf. Altes Roß 3, 2.

Kachelofen
zum Abbruch. Journale „Z. gut. Stunde" 93, „Für alle Welt" und „Gartenlaube" 96 billig zu verk.
Hopfengasse Nr. 88.

Wegen Aufgabe e. Gartenanlage Bäume, Sträucher, wilder u. echt. Wein, Blumenzwieb. ꝛc., 1 Laube billig abz. Näh. in d. Gasanstalt.

Umzugshalber ist zum 1. April
eine Tapetenwand
von 5,50 m Länge u. 3 m Höhe, mit fester, einflügliger Thüre, sehr gut erhalten, zu verkaufen Thornscher Weg 11, 2 Tr. links.

Flg. Schild b. z. v. Schichaug. 21, 1.

2 Tafelwagen (5 u. 20 kg) billig zu verkaufen Schichaugasse 21, 1.

Repositor. u. Tombank m. Mrmpl. (neu) bill. zu verk. Schichaug. 21, 1.

Um für die im Laufe der nächsten Tage ankommenden
Frühjahrs-Neuheiten
Platz zu gewinnen offerire:
1 Posten
Frühjahrs-Jaquets
à 3 Mark,
1 Posten
elegantere Jaquets
à 5 Mark,
1 Posten
Frühjahrs-Costumes
à 10 Mark,
1 Posten
Wasch-Costumes
à 3 Mark,
1 Posten
Regenmäntel
mit Pelerine
à 4 Mark.
Max Fleischer,
Damenmäntel-Fabrik,
Gr. Wollwebergasse 10,
parterre, Souterrain,
1. Etage. (4704

Weißbuchen Rundholz, 2 m lang, 15/25 cm stark, zu Hammerstielen ꝛc. verwendbar, zu verkaufen. Näheres Fleischergasse 60 b, 2 Treppen. (9714b

Ca. 1000 Ctr.
gute
Daber'sche Eßkartoffeln
hat abzugeben **Gut Wittstock** bei Oliva. (9677b

Ein Objektiv ist billig zu haben 3. Damm 10. (9668b

1 Herren- u. 1 Damenfahrrad sof. bill. zu v. Mattenbud. 38, 2. (4562

1 Paar neue **Brustblattgeschirre,** komplet, mit Neusilberbeschlag, bill. z. vk. Guteherberge 34. (9671b

Einhundert und sechs
106 m Gartenzaun aus Schmiedeeisen, auch getheilt, sehr billig zu verkaufen Langgarten 60. (9686b

Müllkästen aus verzinktem Eisenblech stehen billig zum Verkauf Langgarten 60. (9687b

2 Milcheimer mit Deckel (à 10 Ltr.) 2 Butterf., 2 Buttersp., 3 Maaße (1, ½ u. ¼ L.) b. z. vk. Schichaug. 21, 1

1 Tafelwaage mit Gewichten, 1 Tombank, 2 m lang, 1 eisern. Ofen sind zu verk. Schidlitz, Schillingsfelderstr. 7. **Rassmuss.**

Ein neuer beschlagener
Kasten-Federwagen,
ein vier- u. ein zweirädr. Handwagen st. zum Verk. Schidlitz 81.

Gut erhalt. Herren-Nähmaschine ist für jed. annehmbar. Preis zu verk. Kl. Hosennähergasse 9, 1.

¾ volles Rabattmarkenbuch zu verkaufen Schichaugasse 21, 1.

13 Malerleitern, Bohlen, ca. 30 gebr. Eimer u. s. w. billig abzugeben (9800b
Witte, Maler,
Neubau Generalkommando.

Makulatur zu verkaufen Jopengasse 5, Komtoir.

Verkaufe von heute ab
Kalbfleisch,
Vorderviertel à 25 ₰,
Hinterviertel à 35 ₰.
A. v. Hinrichs, Fleischermeister, Brösen. (9814b

Laden-Einrichtung für einen Fleischerladen a. z. and. Gesch. p., billig z. vk. Off. unter **D 699** an die Exp. (9775b

Obst-Verkauf.
Apfelsinen, 6 Sorten,
Dutzend von 40 ₰ an bis 80 ₰,
Aepfel, 8 Sorten,
5 Liter-Maaß 50 ₰ bis 90 ₰,
Birnen und Citronen.
Eschner, (9801b
Butterthor, Kahn.

Alte Mauersteine und Bauschutt
hat abzugeben (4921
Danziger Oelmühle,
Kommanditgesellsch. auf Aktien,
Patzig & Co.

Gesundes (9738b
Gersten- u. Weizen-Stroh
und Spreu verkauft
A. Steinhardt, Wossitz.

Roggenrichtstroh,
kerngesund, verkauft **Brommund,** Wonneberg. (4959

Verpachtungen

Gute Werkstatt mit sehr großen Räumen u. gr. Wohn., worin seit Jahren e. Bau- u. Möbeltischlerei m. gut. Erfolge betrieben wurde, auch zu jed. ander. Unternehmen geeignet, bin ich willens von sogleich oder später zu verpachten. Näh. **Langfuhr, Kleinhammerw.** 11 i. d. Meierei. (9663b

Flottgehendes Restaurant
spottbillige Miethe, sofort zu verpachten.
Einrichtung muß übernommen werden.
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse Nr. 84.

Für das Lokal Kohlengasse 1, Weinprobirstb. u. Bierausschank nebst Flaschenweinverkauf suche unter **günstigen Bedingungen** per sofort oder 1. April einen
tüchtigen Pächter.
Verheiratheter Kellner bevorz.
Gustav Gawandka, Danzig, Weinhandlung. (5004

Kaufgesuche

50—120 Liter Vollmilch
per 1. April gesucht Poggenpfuhl 73. (9634b

Den höchsten Preis
zahlt für **Möbel, Betten, Kleid., Wäsche** sowie ganze Wirthsch. ꝛc. **J. Stegmann,** Altstädt. Graben 64, früher Hausthor Nr. 1. (9292b

2 Plüschsessel w. s. alt zu kauf. ges. Off. u. **D. 717** a. d. Exp. d. Bl. (9823b

Milch,
circa **200 Liter,** werden täglich für dauernd gesucht. Offert. unter **D 705** an die Exped. (9780b

Holzbrand-Apparat besseren Systems gut erhalten zu kaufen gesucht. Off. unt. **D 783** a. d. Exp.

Kleiner Geldschrank, Kopir-Presse
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. **D 738** an die Exped.

Die Kleinbahnen in der Provinz Westpreußen im Jahre 1899/1900.

Unsere Provinz enthält die Stadtkreise Danzig, Elbing, Graudenz und Thorn und 25 ländliche Kreise. Die Stadtkreise haben sämmtlich elektrische Straßenbahnen eingeführt, während von den ländlichen Kreisen erst 13 Kreisverwaltungen mit Anträgen auf Subventionen zum Kleinbahnbau herangetreten sind und die Kreise Berent, Carthaus, Danziger Höhe, Dirschau, Pr.-Stargard, sämmtlich im Regierungs-Bezirk Danzig und die Kreise Flatow, Konitz, Loebau, Rosenberg, Schlochau, Strasburg und Stuhm im Regierungs-Bezirk Marienwerder bis jetzt weder den Bau von Kleinbahnen erwogen, oder so weit gefördert haben, daß sie mit bestimmten Anträgen mit Sübventionirung an die Provinzialverwaltung herangetreten sind. Die vier Stadtkreise haben ihre Straßenbahnen ohne Hilfe der Provinz erbaut, dagegen hat die Provinzialverwaltung die Haffuferbahn dadurch unterstützt, daß sie eine Zinsgarantie in der Höhe von 7000 Mk. übernommen hat. Diese Garantie ist für das Jahr 1899/1900 voll in Anspruch genommen worden, da die Haffuferbahn nur einen Betriebsüberschuß von 7972,05 Mk. brachte, welcher statutengemäß dem Erneuerungsfonds zugeführt worden ist. Das ungünstige Ergebniß ist dadurch herbeigeführt worden, daß die Anschlüsse zu den industriellen Etablissements in Elbing noch nicht fertig gestellt waren und daß der Betrieb in Folge der Beschädigung des Bahnkörpers durch das Hochwasser 6 Wochen ruhen mußte. Nach Angabe des Vorstandes der Aktien-Gesellschaft ist seit dem 1. April 1900 eine Steigerung sowohl des Personen wie des Güterverkehrs nicht zu verkennen, ob indeß die Betriebsergebnisse derart sein werden, daß sich für das Anlegekapital eine Rente ergiebt, kann mit Sicherheit nicht vorausgesagt werden. Wir gehen nunmehr zu den Kleinbahnen in den einzelnen Kreisen über.

Für die von dem Kreise Briesen erbaute elektrische Kleinbahn Bahnhof Briesen—Stadt Briesen hat die Provinzialverwaltung eine Zinsgarantie von 1 Prozent übernommen. Die 3,1 Kilometer lange Bahn ist am 1. April 1898 eröffnet worden und hat gleich im ersten Jahre einen derartigen Betriebsüberschuß erzielt, daß die Garantie der Provinz bis jetzt noch nicht in Anspruch genommen worden ist.

Für den Kreis Marienburg sind insgesammt 5 Linien mit 73,6 km Länge in Aussicht genommen und zwar die Linien: Marienburg—Altfelde—Stalle (30 km), Marienburg—Schönau (6,3 km), Marienburg—Kl. Lesewitz—Kreisgrenze (12,9 km), Tiegenhof—Schöneberg (14,4 km) und Tiegenhof—Kreisgrenze, Richtung Steegen (10 km). Wie ein Blick auf die Karte ergiebt, kommt die Linie Marienburg—Kl. Lesewitz mit dem Kleinbahnnetz des Kreises Elbing und die Linie Tiegenhof—Kreisgrenze mit demjenigen des Kreises Danziger Niederung in Berührung, so daß diese 3 Kreise mit einem zusammenhängenden Kleinbahnnetze überzogen werden sollen. Es wurde deshalb für den Bau der Kleinbahnen in diesen Kreisen eine einzige Aktien-Gesellschaft in Aussicht genommen. Das Kapital für die 5 Linien des Kreises Marienburg ist auf 2 820 000 Mk. ohne Grunderwerbskosten festgesetzt worden; von denen der Staat 720 000 Mk., die Provinz 360 000 Mk., der Kreis 550 000 Mk. und die Gesellschaft 1 190 000 Mk. in Aktien übernommen haben. Die Grunderwerbskosten mit 154 800 Mk. hat der Kreis übernommen. Nachdem die Westpreußische Aktiengesellschaft am 27. Mai 1899 gegründet worden war, wurde mit der Ausführung der Bauarbeiten begonnen. Im Jahre 1899/1900 sind die Linien Marienburg—Schönau, Marienburg—Lindenau (in der Richtung nach der Elbinger Kreisgrenze) und Altfelde—Stalle fertig gestellt und in vollen Betrieb genommen worden, ferner ist auf der Strecke Königsdorf—Altfelde ein Güterverkehr nach Bedarf eingerichtet worden. Sämmtliche übrige Strecken befinden sich im Bau; der Termin für die völlige Fertigstellung sämmtlicher Linien kann noch nicht angegeben werden.

Im Kreise Danziger Niederung sollen vier Kleinbahnlinien mit einer Gesammtlänge von 81,8 km hergestellt werden, und zwar die Linien Quadendorf—Zünder—Gemlitz (17,6 km), Danzig—Quadendorf—Wossitz—Gemlitz (28,3 km), Herzberg—Klein Zünder—Schiewenhorst—Stutthof (30,9 km) und Steegen—Fischerbabke (5 km) zum Anschluß an die Kleinbahnen des Kreises Marienburg. Nachdem der Provinzial-Landtag in seiner Sitzung vom 7. März 1900 sich damit einverstanden erklärt hatte, daß auch die Dampffähranlagen im Zuge der Kleinbahnlinien durch die Provinz subventionirt werden sollen, wird das Aktienkapital für die 4 Kleinbahnlinien in der Höhe von 2 940 000 Mk. in der Weise aufgebracht werden, daß der Staat für 758 000 Mk., die Provinz für 379 000 Mk;, der Kreis für 903 000 Mk. und die Allgemeine deutsche Kleinbahngesellschaft, deren Angliederung an die Westpreußische Aktiengesellschaft noch nicht erfolgt ist, für 900 000 Mk. Aktien übernimmt. Die Kosten für den Grunderwerb hat der Kreis zu tragen. Mit der Bauausführung wird im Laufe dieses Frühjahres begonnen werden.

Für den Kreis Elbing sind 3 Kleinbahnlinien mit einer Gesammtlänge von 68,81 km vorgesehen worden, und zwar die Linien Tiegenhof-Lupushorst-Elbing (34,45 km), Lupushorst-Lindenau im Anschluß an den Kreis Marienburg (3,16) und Elbing-Trunz-Neukirch-Höhe (31,20 km). Die Kleinbahn soll die Nogat bei Lupushorst mittelst einer Dampffähre überschreiten, deren Subvention die Provinzialverwaltung nach anfänglicher Ablehnung schließlich auf Grund des vorjährigen Beschlusses des Landtages bewilligt hat. Es ist jedoch von dem Landkreise ein Projekt der Fähranlage noch nicht eingereicht worden, so daß bisher einem Antrage auf Subventionirung nicht Folge gegeben werden konnte. Die Kleinbahnprojekte des Kreises Elbing sind deshalb im Jahre 1899/1900 nicht gefördert worden. Die Baukosten der Kleinbahn und Dampffähre sind auf 2 224 700 Mk. veranschlagt. Davon übernehmen in Form von Aktien der Staat 570 000 Mk., die Provinz 285 000 Mk., der Kreis 627 000 Mk. und die Allgemeine Deutsche Kleinbahngesellschaft 742 000 Mk. Diese Subventionen werden sich noch um die Raten für die Dampffähre erhöhen, nach dem anfänglichen Antrage des Landkreises Elbing würde diese Rate für die Provinzialverwaltung 27 500 Mk. betragen.

Im Kreise Marienwerder sind 3 Kleinbahnlinien mit einer Gesammtlänge von 53,2 km im Bau begriffen und zwar die Linie Marese—Falkenau mit Anschlußstrecken zum Weichselhafen bei Kurzebrack und zur Zuckerfabrik Nieitselde (30,45 km), Marese—Rundewiese (20,08 km) und Marese—Zuckerfabrik Marienwerder (2, 68 km). Das Baukapital ist einschließlich der Kosten für eine Dampffähre, welche die Weichsel bei Mewe überschreiten werden soll, auf 2 124 000 Mk. festgesetzt worden, von denen in Gestalt von Aktien der Staat 652 000 Mk., die Provinz 326 000 Mk., der Kreis 326 000 Mk. und die Ostdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft 820 000 Mk. übernehmen. Die Gründung der Aktien-Gesellschaft Marienwerder ist erfolgt. Die Bauausführung ist soweit gefördert, daß die Erdarbeiten fast vollständig fertig gestellt sind, und sind die Oberbau-Materialien fast vollzählig eingeliefert. An den Hafenanlagen für die Dampffähre bei Mewe wird gearbeitet, Trajektschiff und eine Dampfbarkasse sind beschafft. Wenn die Betriebseröffnung wird erfolgen können, läßt sich zur Zeit noch nicht bestimmen.

Die Kleinbahnen in den oben erwähnten vier Kreisen sind mit einer Spurweite von 0,75 m gebaut worden, weil die Provinzialverwaltung der Ansicht war, daß eine Subventionirung nur bei dieser Spurweite erfolgen sollte. Eine Ausnahme hiervon wurde jedoch von vornherein bei dem Kreise Dt. Krone gemacht. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß dieser Kreis mit seiner schmalsten Seite mit der Provinz zusammenhängt und ringsherum von Kreisen der Provinzen Pommern und Posen umgeben ist. Derselbe ist daher bei dem Ausbau seines Kleinbahnwesens auf die Nachbarkreise angewiesen. Dies gilt zunächst für die Kleinbahn Dt. Krone—Virchow, welche ein gemeinsames Unternehmen der beiden Kreise Dt. Krone und Dramburg bildet und normalspurig gebaut worden ist. Diese Bahn hat eine Länge von 20,8 km, die Baukosten ohne Grunderwerb belaufen sich auf 735 700 Mk. Zu diesen Baukosten hat die Provinzial-Verwaltung ein Darlehn in der Höhe des vierten Theils der Baukosten mit 183 925 Mk. gewährt. Der Zinssatz beträgt in den ersten fünf Jahren ½ %, in den zweiten fünf Jahren 1 % und sodann bis zur Tilgung des Darlehns 1½ %. Vom 6. Jahre ab wird das Darlehn mit 1½ % jährlich unter Zuwachs der ersparten Zinsen getilgt. Diese Bahn ist am 1. December 1898 in Betrieb genommen worden. Für die Zeit vom 5. December 1898 bis zum 31. März 1900 haben die Ausgaben die Einnahmen um 6114,11 Mk. überschritten. Dieses ungünstige Resultat findet seine Erklärung darin, daß die Fortsetzung der Bahn von Virchow nach Hoffstedt erst in den letzten Monaten erfolgt ist und sich gewerbliche an die weitere Entwickelung der Bahn von Einfluß sein werden. Ferner hatte der Kreistag des Kreises Dt. Krone den Bau einer normalspurigen Kleinbahn von Schloppe nach Kreuz (25,5 km) beschlossen. Von dieser Strecke liegen 8,55 km im Kreise Dt. Krone, der Rest liegt im Kreise Filehne. Nun haben sowohl der Kreis Filehne als auch die Provinzial-Verwaltung von Posen eine finanzielle Betheiligung an dem Ausbau dieser Linie glatt abgelehnt, weil die Kreise einen Anschluß an die Staatsbahnlinie nicht in Kreuz, sondern in Filehne wünschen. Da der Anschluß in Kreuz für den Kreis Dt. Krone erheblich vortheilhafter ist als der Anschluß in Filehne hat der Kreis Dt. Krone beschlossen, die Bahn auf eigene Rechnung zu bauen. Nachdem die Provinzial-Verwaltung anfänglich eine ablehnende Haltung angenommen hatte, hat sie sich schließlich entschlossen, dem Kreise ein Darlehn in der Höhe von 88 400 Mk., welches den vierten Theil der anschlagsmäßigen Baukosten, die sich auf 353 466 Mk. stellen, ausmacht, unter denselben Bedingungen, wie bei der Kleinbahn Dt. Krone—Virchow zu bewilligen. Die Kleinbahn ist von der Firma Becker in Berlin erbaut. Die Strecke ist am 12. December 1899 in Betrieb genommen worden und hat von diesem Tage an bis zum 31. März 1900 einen Ueberschuß von 11 185,56 Mk. gebracht. Schließlich hat der Kreis Dt. Krone noch die Subvention für eine normalspurige Kleinbahn vou Schloppe nach Dt. Krone (35 km) verlangt, welche ein Verbindungsglied zwischen den beiden oben aufgeführten Bahnen bilden soll. Das auf 1 870 000 Mk. veranschlagte Baukapital sollte in derselben Weise aufgebracht werdeu wie beiden bereits im Betriebe befindlichen Kleinbahnen. Die Provinzial-Verwaltung hat jedoch bis jetzt die Hergabe eines Darlehns in der Höhe von 467 500 Mk. abgelehnt, weil zunächst abgewartet werden müsse, wie sich die Entwicklung des Verkehrs auf den bereits fertig gestellten Kleinbahnen stellen werde. Die Provinzial-Verwaltung ist jedoch grundsätzlich geneigt, in eine erneute Prüfung der Angelegenheit einzutreten.

Die Kreise Graudenz, Briesen, Kulm und Thorn, haben sich vereinigt, um eine Kleinbahn Culmsee—Melnow, die 44 378 km Länge haben wird, zu bauen. Die Kosten für den Grunderwerb, tragen die vier Kreise für die Strecken innerhalb ihres Territoriums und zwar entfallen auf den Kreis Graudenz 12,101 km, Briesen 10,788 km, Kulm 8,431 km und Thorn 13,058 km. Das Baukapital ist auf 2 185 000 Mark festgesetzt und zwar übernimmt davon in Gestalt von Aktien der Staat 874 000 Mark, die Provinz 437 000 Mark, die Kreise Graudenz 161 000 Mark, Briesen, Kulm und Thorn je 129 000 Mk. und die Ostdeutsche Eisenbahngesellschaft 326 000 Mark. Die Gründung der Aktiengesellschaft ist erfolgt und die Bauausführung soweit gefördert, daß die Erdarbeiten annähernd ganz fertiggestellt, und die Oberbaumaterialien und das rollende Material angeliefert sind. Ueber den Zeitpunkt der Betriebseröffnung ist eine Bestimmung noch nicht getroffen worden.

Der Kreis Putzig hat den Bau einer normalspurigen Kleinbahn Putzig-Gnesdau-Löbsch-Starsin Krockow beschlossen, um den nördlichen Theil des Kreises, der bisher abseits des Eisenbahnverkehrs liegt, aufzuschließen. Die Linie soll später bis in den Kreis Lauenburg hinein zum Anschluß an die staatliche Linie Lauenburg—Leba weitergeführt werden. Die Linie soll 22,5 km lang werden und 1 072 000 Mk. kosten. Die Provinzialverwaltung hat zwar anerkannt, daß die geplante Bahn in wirthschaftlicher Beziehung von Nutzen sein werde, hat jedoch sich nicht damit einverstanden erklärt, daß der Ausbau der Bahn in Normalspur erfolgen soll. Diesen Standpunkt hat jedoch die Provinzialverwaltung dahin geändert, daß sie der Ausführung der Normalspur zwar nicht weiter widersprechen, hingegen die provinzielle Betheiligung nur nach dem Maßstabe der Kosten für eine Schmalspur bemessen will. Nach einem kürzlich der Provinzial-Verwaltung zugegangenen Kostenanschlag würde die Provinz für 145 600 Mk. an Aktien zu übernehmen haben.

Auch der Kreis Neustadt hatte für die Kleinbahn Neustadt — Zementfabrik Bohlschau — Kniewenbruch-Reckendorf (30,83 km) die Normalspur beschlossen. Von dieser Strecke liegen 7,32 km im Kreise Lauenburg. Die Provinzialverwaltung hat anfänglich denselben Standpunkt eingenommen wie bei der Kleinbahn des Kreises Putzig, hat schließlich dann gleichfalls nachgegeben und will die Betheiligung der Provinz nach den Kosten einer schmalspurigen Bahn bemessen. Die Provinzialverwaltung hat darauf beschlossen, von den Kosten für die Normalspurbahn, die 1 295 000 Mk. betragen sollen, 160 000 Mk. in Aktien zu übernehmen.

Der Kreis Thorn hat den Ausbau zweier normalspuriger Kleinbahnen von Thorn nach Scharnau und von Thorn nach Leibitsch beantragt. Die Provinzial-Verwaltung hat beschlossen, die Linie Thorn—Scharnau (29,2 km) abzulehnen, weil das rein landwirthschaftliche Interessengebiet zu schmal ist, um auch nur geringe Rentabilität gesichert erscheinen zu lassen, und weil das Projekt für den bei Thorn geplanten Holzhafen, der für diese Kleinbahn von besonderer Bedeutung sein würde, noch nicht abgeklärt ist. Das Projekt Thorn—Leibitsch soll dagegen durch Uebernahme von Aktien im Betrage von 91 300 Mk. subventionirt werden.

Der Kreis Schwetz plant den Ausbau von 88 km Kleinbahn mit einer Spurweite von 1 m in drei Linien und zwar: von Hardenberg nach Schwetz, von Schwetz nach Supponin und von Schwetz nach Laskowitz. Ein Antrag auf Bewilligung einer provinziellen Betheiligung ist noch nicht gestellt. Es hat bis dahin nur ein Antrag des Kreises vorgelegen, die Benutzung der Provinzialchaussee auf eine Länge von 14,571 lfd. m zu gestatten.

Der Kreis Tuchel plant den Ausbau einer 21 km langen normalspurigen Kleinbahn von Tuchel nach Prust. Die Provinzialverwaltung hat bis dahin noch keine Veranlassung gehabt, das Projekt zu prüfen.

Die Provinzialverwaltung hat demnach bis jetzt zur Subventionirung von Kleinbahn-Unternehmungen die Summe von 2 456 225 Mk. theils bereits verausgabt, theils zugesichert. Dazu kommen noch 200 000 Mk. behufs Uebernahme von Aktien für die Kleinbahnunternehmungen, welche von verschiedenen Kreisen noch geplant sind und im Laufe des Etatsjahres 1901—1902 an die Provinzial-Verwaltung herantreten werden, sodaß sich die Verwendung für Kleinbahnen seitens der Provinz auf 2 656 225 Mk. stellt. Unter Anrechnung der Zinsgarantien für die Haffuferbahn und der Briesener Stadtbahn sind im Etat 1901/1902 die Kosten für Verzinsung und Amortisation der Aufwendungen für die Kleinbahnen mit 388 000 Mk eingesetzt worden.

Locales.

* **Personalien bei der Postverwaltung.** Dem Postsekretär Beyer in Danzig und dem Postverwalter Däbnert in Altfelde ist beim Scheiden aus dem Dienste der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse verliehen. Angenommen ist der Zivilanwärter Bäck in Danzig zum Telegraphengehilfen. Ernannt sind die Postsekretäre und kommissarischen Ober-Postdirektionssekretäre Gindler in Cöslin zum Ober-Postdirektionssekretär. Versetzt sind die Postmeister Dobberstein von Zoppot nach Soldau, Justrow von Neustadt nach Neumark, Neumann von Neumark nach Labes, der Postsekretär von Fischer von Schlawe nach Belgard, die Postassistenten Grabosch von Flatow nach Bromberg, Reetz von Czersk nach Weißenhöhe, Strutz von Charlottenburg nach Cöslin, Wagner von Danzig nach Thorn-Schießplatz, der Postrath Gädke von Cöslin nach Chemnitz. Uebertragen sind die Wahrnehmung einer Postinspektorstelle im Bezirk der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Liegnitz dem Postkassirer Gondefroy aus Colberg, der Kassirerstelle beim Postamt 19 in Berlin SW. dem Ober-Postdirektionssekretär Groß von der hiesigen Kaiserlichen Ober-Postdirektion, der Kassirerstelle beim Postamte 68 in Berlin SW. dem Ober-Postdirektionssekretär Ritter aus Cöslin, in Colberg dem Ober-Postdirektionssekretär Bracht aus Cöslin und in Königshütte dem Ober-Postdirektionssekretär Holst aus Cöslin.

* **Uebungen der Pioniere.** Die Uebungen für den Beurlaubtenstand der Pioniere sind im 17. Armeekorps pro 1901 vom 12. Juni ab auf 14 Tage beim Pionierbataillon Nr. 17 in Thorn festgesetzt.

* **Ausstellung für Allgemeine Hygiene.** In Posen findet, wie schon kurz gemeldet, am 21. März die Eröffnung der vom deutschen Bunde für Volkswohl veranstalteten „Ausstellung für Allgemeine Hygiene" statt. Für Danzig ist zur Annahme von Anmeldungen, sowie zur Inseratenannahme für den Katalog Herr A. Jon. Lange, Pfefferstadt 50 ermächtigt worden, doch können Aufträge nur bis zum 16. d. M. noch Annahme finden.

* **Jahresfest des Evangelischen Jünglings-Vereins in Danzig.** Der Evangelische Jünglings-Verein feierte am Sonntag sein 16. Jahresfest. Die auswärtigen Männer- und Jünglings-Vereine hatten dazu gegen 60 Vertreter entsendet. Nachmittags um 2 Uhr versammelten sich die Gäste mit den Mitgliedern des Danziger Vereins in den Räumen des Jünglingsheims. Zum Festgottesdienst in der St. Elisabeth-Garnisonkirche hatte sich eine zahlreiche Gemeinde eingefunden. Pfarrer Otto-Oliva hielt die Predigt über den „reichen Jüngling" (Matth. 19). Die Gesanglehrerin Frl. Hoffmann sang zwei Arien. Ein Doppel-Quartett unter Leitung des Herrn Kaufmann Reimer sang zum Schluß: „So nimm denn meine Hände". Am Familienabend im Barbara-Gemeindehaus um 7 Uhr nahmen gegen 500 Personen theil. Alle Stände waren vertreten, u. a. waren die Herren Konsistorial-Präsident D. Meyer, Generalsuperintendent D. Döblin, Kommerzienrath Claaßen und viele Geistliche erschienen. Der Gesangchor des Vereins trug mehrere Lieder vor, der Posaunenchor begleitete die gemeinschaftlichen Gesänge.. Aus dem Jahresbericht des Vorsitzenden Herrn Pastor Scheffen sei Folgendes mitgetheilt: Der Verein trat in das Jahr 1900 mit 86 Mitgliedern, es kamen hinzu 121, es schieden aus 57, so daß der Verein gegenwärtig 150 Mitglieder zählt. Der Verein dient sowohl den in Danzig ansässigen jungen Leuten wie den von auswärts zuziehenden. Alle nach Danzig zuziehenden jungen Leute im Alter von 14 bis 21 Jahren werden durch die Mitglieder aufgesucht und mündlich oder schriftlich in das Jünglingsheim eingeladen. So wurden im Laufe von sieben Monaten in der Stadt Danzig abgesehen von den Vororten gegen 500 junge Leute aufgesucht. Am Sonntag Abend von 8—10 Uhr findet die wöchentliche Hauptversammlung mit Vortrag, Andacht und Be-

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Das sind die Kleinsten der Kleinen,
> Doch leider gar dicht gestellt,
> Die Eines nur können und meinen,
> Sie seien die Pfeiler der Welt.
>
> **W. Jensen,**

Nummer Dreizehn.

Kriminal-Roman von René de Pont-Jest.

Autorisirte Uebersetzung von L. Fischl.

22) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„In Marseille habe ich," fuhr Balterini fort, „einen Brief von Alberti erhalten, in welchem er mir den Rath ertheilte, mich nach Rheims zu begeben und mich vertrauensvoll an Sie zu wenden. Ihr Freund macht mir Hoffnung, daß ich hier dank Ihrer Liebenswürdigkeit und Ihrem großen Einflusse einen meinen Fähigkeiten entsprechenden Erwerb finden werde. Das ist, verehrter Herr, meine Geschichte, und nun frage ich Sie, darf ich auf Sie rechnen?"

„Ob Sie auf mich rechnen dürfen, junger Freund!" rief Rumigny, begeistert von der Protektorrolle, die er nun zu spielen bekam. „Jetzt mehr noch als vorher. Meine Tochter und ich werden Ihre ersten Schüler sein. Ich habe hier einigen Einfluß und ziemliche Bekanntschaft, und in Kunstsachen hört man auf mich; was ich thun kann, wird geschehen. Seien Sie ohne Sorgen; in einem Monat sind Sie in Rheims berühmt. Wir wollen den Herrschaften einmal zeigen, was gute und vornehme Musik heißt."

Der alte Herr schüttelte herzlich die Hand des jungen Mannes, den er mit großem Stolze seinen Schützling nannte.

„Wir wollen unsere Bekanntschaft wie Künstler feiern. Ich habe hier einen ausgezeichneten Flügel, der mich baar zweitausend Francs gekostet hat — aber er ist es auch werth. Spielen Sie mir, ich bitte herzlich, etwas vor!"

„Mit größtem Vergnügen," erwiderte Balterini, und setzte sich ans Klavier, das der alte Musiknarr geöffnet hatte. Nach einem kurzen Präludium, das den Musiker überzeugte, das er ein ausgezeichnetes Instrument unter den Fingern hatte, begann er in wahrhaft künstlerischer Weise zu spielen. Voll Entzücken hörte Rumigny zu und schlich auf den Zehenspitzen, um dem Diener den Auftrag zu geben, die Tochter zu holen. So wenig die bevorstehende Vorstellung nach Margueritens Geschmack war, sie leistete dem Wunsche des Vaters sofort Folge.

„Pst!" winkte ihr der Vater zu, damit sie den Italiener nicht störe, der soeben ein sentimentales Lied spielte. „Hast Du je etwas Schöneres vernommen?"

Marguerite mußte sich auch zugestehen, daß der Fremde ein Künstler ersten Ranges sei. Mit einer tiefen Verbeugung erhob er sich, nachdem das Spiel geendet. Herr Rumigny stellte ihn seiner Tochter vor, und Balterini entschuldigte sich in so schlichten und herzlichen Ausdrücken, daß das Mädchen, ohne es zu wollen, innerlich ergriffen war. Aber es beherrschte sich vollständig und zeigte eine so kalte Miene, daß der Vater daraus schloß, er werde große Mühe haben, zwischen seiner Tochter und dem Fremden ein gutes Einverständniß herbeizuführen.

Es hatte thatsächlich keinen Monat gedauert, wie Herr Rumigny es vorausgesagt, und sein junger Freund zählte zu den gesuchtesten Musikern von Rheims. Er hatte in einem Konzerte mitgewirkt und das Publikum so enthusiasmirt, daß sich die reichsten Leute darum rissen, ihre Kinder von ihm unterrichten zu lassen. Und es hatte auch keinen Monat gedauert, so war Marguerite, die der allgemeinen Begeisterung so fremd gegenüber zu stehen schien, wie ausgewechselt. Obgleich ihr liebliches Gesicht den ernsten und traurigen Ausdruck beibehalten hatte, schwebte doch oft um ihre Lippen ein leichtes, süßes Lächeln, und in ihren Augen blitzte ein Strahl der Freude auf. Die Einsamkeit war für sie nicht mehr ein Mittel, um den väterlichen Zärtlichkeiten, die sie bedrückten, zu entgehen, sondern sie suchte wiederholt ihr Kämmerlein auf, um dort allein zu sein mit ihren Gedanken und ihren Träumen. Marguerite Rumigny liebte.

12. Kapitel.

Zwischen Vater und Geliebten.

Balterini hatte bei seinem feurigen und leidenschaftlichen Naturell nicht lange Margueriten's Reizen empfindungslos gegenüber stehen können. Er hatte bald herausgefühlt, welchen Schatz von Zärtlichkeiten dieses jungfräuliche Wesen in sich verschloß, unter welchen geheimen Leiden Marguerite litt und war bald von einem tiefen Mitgefühl erfaßt worden. Er hatte auch Gelegenheit, den selbstsüchtigen Charakter seines Protektors kennen zu lernen und so das beiderseitige Leid, die Quelle ihres Liebesglückes. Balterini wurde von einer unbezwinglichen Liebe ergriffen. Als er die Gewißheit erlangte, daß seine Gefühle erwidert werden, da pries er sein Schicksal, das ihn der höchsten Seligkeit entgegengeführt hatte. Aber als ein Mann von tadellosen Ehrbegriffen war er unfähig, das Vertrauen seines Gastgebers zu mißbrauchen, und er beschloß, mit Marguerite zu sprechen, um aus ihrem Munde die Entscheidung zu vernehmen.

Eines Morgens hatte Herr Rumigny die beiden jungen Leute im Salon allein gelassen. Balterini warf einen feurigen Blick auf das junge Mädchen, der es erbeben machte, stand rasch vom Klavier auf, und näherte sich ihm. Marguerite merkte, es stand eine verhängnißvolle Wendung in ihrem Schicksal bevor. Eine Blutwelle schoß in ihr Gesicht, und zitternd stützte sie sich auf einen Stuhl.

„Mein Fräulein," sagte der junge Mann, indem er ihre Hand ergriff, „sind Sie nicht auch der Absicht, daß in der eigenthümlichen Lage, in der wir uns befinden, Muth und Offenheit uns zur besonderen Pflicht wird. Ich liebe Sie mit aller Kraft meiner Seele, lieben Sie mich auch ein wenig?"

Marguerite schwieg. Sie schloß die Augen und drückte innig seine Hand. Balterini fuhr fort:

„Wohin soll diese Liebe führen, wenn wir nicht alle unsere Anstrengungen vereinigen, um die Hindernisse zu beseitigen, die uns im Wege stehen? Zur Verzweiflung? Ich für meinen Theil, theuere Marguerite, werde lieber sterben, als auf Sie verzichten. Werde ich Ihrem Vater als Schwiegersohn willkommen sein? Ich kann dies zu hoffen wagen, so freundschaftlich er mir entgegenkommt. Ich brauche daher Ihre freudige Zustimmung, damit ich Muth fasse und alle meine Bedenken und Befürchtungen niederringe und stolz und kühn, gestützt auf Ihre Liebe, vor Ihren Vater hintrete und um Sie werbe."

„O, thun Sie das nicht, Robert," sagte das junge Mädchen voll Schreck. Erröthend über dies kleine Liebeszeichen, wiederholte sie: „Thun Sie das nicht."

„Meine theuere Marguerite! Warum wollen wir nicht offen miteinander sprechen? Lieben Sie mich nicht genug und haben Sie nicht genug Vertrauen, um mich Robert zu nennen, wie ich Sie Marguerite nenne?"

„Ja, Sie haben Recht; sprechen Sie in diesem Augenblick, Robert, nicht mit meinem Vater; warten Sie, haben Sie Geduld, wie auch ich sie haben muß. Lassen Sie mich ihn vorbereiten. Sie kennen ihn ja doch nicht genau. Ich allein weiß, welche Kämpfe uns bevorstehen. Er liebt mich so sehr und hat sich so sehr an den Gedanken gewöhnt, daß ich ihn nie verlassen werde und daß mein Herz ihm allein gehört. Was wird er sagen, wenn er erfahren wird, daß mein Herz einem Anderen gehört? O, ich habe Furcht!"

„Furcht? Bin ich nicht da, um Sie zu vertheidigen? Aber Sie täuschen sich; Herr Rumigny ist ein viel zu vernünftiger Mann, um nicht zu begreifen, daß man Sie, schön und jung, wie Sie sind, anbeten muß. Wenn er Sie liebt, wird er nur Ihr Glück wollen, und er hat mir so viele Zeichen seiner Freundschaft und Achtung gegeben, daß er mir verzeihen wird eine Liebe, die so tief und heilig ist wie die meine."

„Mein Vater ist nicht ein Mann wie andere Männer, mein lieber Freund. Seine Zärtlichkeit ist eifersüchtigen Charakters. Er liebt mich um seinet- und nicht um meinetwillen. Und was seine Freundschaft für Sie betrifft, sie hat für ihn tausend kleine Befriedigungen seiner Eitelkeit im Gefolge. An dem Tage, da sie ihm etwas von seiner persönlichen Be-

sprechung von Vereinsangelegenheiten statt. Im Sommer wurden alle 14 Tage Ausflüge veranstaltet, an denen 100—400 Personen theilnahmen. Das Jünglingsheim ist an jedem Abend von 7—10 und an Sonntag von 2—10 Uhr geöffnet. Das Lesezimmer, in dem sich u. A. eine Bibliothek von 3000 Bänden befindet, das Unterhaltungszimmer und die Versammlungen sind nicht nur den Mitgliedern sondern auch anderen jungen Leuten unentgeltlich zugänglich. Bei der Aufbringung der Geldmittel — es sind jährlich über 3000 Mk. nöthig — sind dem Verein viele unterstützende Mitglieder, der Parochial-Verband in Danzig, der Provinzial-Verein für Innere Mission und vor allem der Evang. kirchl. Hülfsverein, sowohl der westpreuß. Provinzial-Verband wie auch der engere Ausschuß in Berlin, behülflich. Aber es wird doch dem Verein schwer, die 3000 Mark aufzubringen, und er ist deshalb auf neue Hülfsmittel angewiesen. Denn er darf seine Thätigkeit nicht zurückschrauben, sondern muß sie wenn irgend möglich noch erweitern. Von den Begrüßungen der auswärtigen Vereine seien die Ansprachen der Herren Lehrer Gehlhoff-Finckenstein, Lehrer Stuphi-Zempelburg, Pastor Fischer-Lauenburg erwähnt. Herr Bendjus, der Vertreter des evang. Arbeitervereins, mahnte zu gemeinsamer Arbeit. Es fiel allgemein auf, wie auch die Vertreter der übrigen Vereine, meist jüngere Leute, ein warmes, überzeugtes Wort in gewandter freier Weise Ausdruck zu geben. Der stellvertretende Vorsitzende des Vereins Herr Konsistorialrath Lic. Dr. Gröbler hielt einen anziehenden Vortrag über die Königin Luise, auf deren Geburtstag auch der Jahrestag fiel. Mit einer Andacht des Herrn Generalsuperintendenten D. Doeblin über Ev. Joh. 18, 37, 38 und mit dem Gesange „Ach bleib' mit Deinem Segen" wurde der Familienabend geschlossen.

v. Bienenwirthschaftlicher Gauverein Marienburg. Die Generalversammlung findet am 9. April, Vormittags 10 Uhr, im Schützenhause in Marienburg statt. Dieser Versammlung geht eine gemeinschaftliche Versammlung der Gauvereine Danzig und Marienburg voran. Auf der Tagesordnung steht u. a. der Bericht über die 10jährige Thätigkeit des Provinzialvereins, ein Vortrag des Herrn Kreisschulinspektors Barth-Putzig, Berathung über Gründung eines Vereinsorgans. In der Sondersitzung des Gauvereins Marienburg wird über eine Einrichtung von Lehrkursen, Veranstaltung von Ausstellungen, Prämiirungen, Bienenständen und die Festsetzung des Etats berathen werden. An die Versammlung schließt sich ein gemeinschaftliches Mittagessen.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer.

Fahrlässige Brandstiftung.

Wie leicht Jemand wegen fahrlässiger Brandstiftung auf die Anklagebank kommen kann, zeigt eine Verhandlung der Strafkammer von Sonnabend, die auch deshalb noch bemerkenswerth ist, weil der in Frage kommende brennbare Stoff — das von Malern viel gebrauchte flüssige Siccativ — nicht allgemein als so feuergefährlich wie Aether, Benzin 2c. behandelt wird. Im Herbst vorigen Jahres war in dem u. Luebtow'schen Geschäfte in Zoppot beim Einfüllen von Siccativ Feuer im Keller entstanden, das sich schnell im Hause und schließlich über das Dach ausgebreitet hatte. Der Lehrling des Geschäfts, der sich vor der Strafkammer zu verantworten hatte, gab zu, daß er nicht, wie ihm ein für allemal anbefohlen war, die Laterne, sondern ein Licht zum Leuchten im Keller benutzt hatte, wo auch Vorräthe von Benzin und Petroleum lagerten. Er habe das Licht zwei Meter von dem Siccativfasse aufgestellt und erst beim Verlassen des Kellers das Feuer am Fasse wahrgenommen. Wie es entstanden sei, könne er sich nicht erklären.

Der als Sachverständiger vom Gericht geladene Chemiker Herr Hildebrand führte aus, daß das Licht auf zwei Meter Entfernung Siccativ nicht zünden könne, daß dagegen eine Annäherung auf einige Centimeter Entfernung nothwendig sei. Wahrscheinlich habe der Beschuldigte beim Einfüllen in die Flasche (Blechflasche) geleuchtet, um zu sehen, wie weit sie voll sei, hierbei hätten die aus der Flasche aufsteigenden Dämpfe von Terpentinöl, wovon das Siccativ 50% enthalte, Feuer gefangen. Diese Ausführungen wurden vor Gericht durch Experimente mit dem flüssigen Siccativ bestätigt. Daraufhin verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten zu **15 Mk. Geldstrafe.** Angesichts der leider häufig sich wiederholenden Brände durch fahrlässiges Umgehen mit feuergefährlichen Stoffen will es uns scheinen, als ob das mit solchen Stoffen hantirende Personal über die wahre Gefahr nicht genügend unterrichtet ist. Bloße Mittheilung davon und Ermahnung sind nicht ausreichend. Sehr eindrücklich wirkt der Augenschein und beispielsweise folgendes typisches Experiment. Man bringe an einem geschützten Orte in einen großen Steintopf 1—2 Eßlöffel voll Benzin oder Petroleum oder Terpentinöl, schwenke die Masse einigemal um und werfe einen brennenden Fidibus hinein. Die auflodernden Flammen werden dem Zuschauer Respekt einflößen und solchen, die es besonders angeht, in heilsamer Erinnerung bleiben.

Provinz.

b. **Marienburg**, 10. März. Die **Freiwillige Feuerwehr** hielt gestern bei Kühn ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Nach dem Jahresbericht haben im verlaufenen Jahre 6 Brände stattgefunden, 4 Mal Großfeuer und 2 Mal Mittelfeuer. Die Zahl der aktiven Mitglieder beträgt außer dem Kommando 48, die der passiven 160. Die Einnahmen betrugen 1247,83 Mk., die Ausgaben 442,86 Mk., sodaß ein Bestand von 804,97 Mk. verbleibt. Es soll jetzt eine praktische Alarmvorrichtung in Angriff genommen werden, namentlich Fernsprechanlagen, mit welcher das Kommando und die Führer zu verbinden sind, wie sich auch jeder Hausbesitzer beliebig anschließen kann. Die folgenden Vorstandswahlen unter Leitung des Herrn Deichinspektors Bauer ergaben folgendes Resultat: Bürgermeister Sandfuchs 1. Vorsitzender und Kommandant, Ofenfabrikant C. Monath als Brandmeister und Kassirer, Schriftsetzer Schielke als Schriftführer, Sattlermeister Kröker als Zeugmeister und Wagenbauer Alb. Prof als Spritzenmeister.

s. **Rehhof**, 11. März. Herr David Ewert aus Tiefenau(?) beging gestern sein **50jähriges Amtsjubiläum** als Aeltester der Zwanzigerweider Mennonitengemeinde. Die reich mit Tannengrün und Inschriften geschmückte Kirche konnte kaum die Anzahl der Besucher und Gäste fassen. Unter letzteren zählten wir sehr Aelteste und Prediger benachbarter mennonitischer Gemeinden, deren Glückwünsche sie übermittelten, während die Predigten der hiesigen Aeltesten, der Herren Pauls und Penner, Bezug nahmen auf diesen ereignißreichen Tag. Sorgfältig eingeübte mehrstimmige Gesänge trugen zur Verherrlichung des Festes bei. Ein gemeinschaftliches Festessen im Saale des Herrn Fröse, Schweingrube, gewürzt durch verschiedene Ansprachen und Trinksprüche, beschloß die seltene Feier.

Handel und Industrie.

Bremen, 12. März. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loco 7,00 Br. Baumwolle. Unregelmäßig. Upland middl. loco 46 Pfg.

Hamburg, 12. März. Kaffee good average Santos per März 33½, per Mai 33, per September 34, per December 34½. Behauptet.

Hamburg, 12. März. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg pr. März 9,02½, per April 9,02½, per Mai 9,07½, per August 9,32½, per Oktober 9,00, per December 8,97½. Ruhig.

Hamburg, 12. März. Petroleum träge, Standard white loco 7,10.

Paris, 12. März. Getreide-Markt. Weizen ruhig, per März 18,55, per April 18,90, per Mai-August 19,35, per Mai-August 19,65. Roggen ruhig, per März 14,50, per Mai-August 14,65. Mehl ruhig, per März 23,85, per April 24,05, per Mai-August 24,55, per Mai-August 24,90. Rüböl fest, per März 66, per April 64½, per Mai-August 58½, per Septbr.-Decbr. 56. Spiritus ruhig, per März 29¾, per April 29½, per Mai-August 30¼, per September-December 31½. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 12. März. Rohzucker ruhig, 88% neue Konditionen 23½ à 24. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per März 27¾, per April 27⅞, per Mai-August 27¾, per Oktober-Januar 26⅛.

Antwerpen, 12. März. Petroleum Raffinirtes Type weiß loco 18⅜ bz. und Br., per März 18⅜ Br., per April 19 Br., per Juni 19¼ Br. Ruhig. — Schmalz per März 96¼.

Pest, 12. März. Getreidemarkt. Weizen loko billiger, per April 7,61 Gd., 7,62 Br., per Oktober 7,70 Gd., 7,71 Br. Roggen per April 7,48 Gd., 7,50 Br., per Oktober 6,66 Gd., 6,67 Br. Hafer per April 6,22 Gd., 6,24 Br. Mais per Mai 1901 5,17 Gd. 5,18 Br., per Juli 5,28 Gd., 5,29 Br. Kohlraps per August 12,50 Gd., 12,60 Br. Wetter: Schön.

Havre, 12. März. Kaffee in New-York schloß mit 20 Points Baisse. Rio 17 000 Sack, Santos 24 000 Sack Recettes für zwei Tage.

Havre, 12. März. Kaffee good average Santos per März 39,25, per Mai 39,25, per Septbr. 40,50. Unregelmäßig.

Liverpool, 12. März. Baumwolle. Umsatz: 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Willig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Kaum stetig. März-April $4^{50}/_{64}$ Käuferpreis, April-Mai $4^{50}/_{64}$ Verkäuferpreis, Mai-Juni $4^{50}/_{64}$ do., Juni-Juli $4^{49}/_{64}$ do., Juli-August $4^{48}/_{64}$ do., August-September $4^{45}/_{64}$ do., September (G. M. C.) $4^{42}/_{64}$ do., Oktober (G. O. C.) $4^{34}/_{64}$ do., Oktober-November $4^{28}/_{64}$ do., November-December $4^{26}/_{64}$ do. do.

New-York, 11. März. Weizen konnte sich gut behaupten auf Kabelberichte von England, Abnahme der Visible Supply und in Erwartung eines den Haussiers günstigen Regierungsberichts, schließlich schwächten sich die Preise im Einklang mit Mais ab. Schluß behauptet. — Mais gab durchweg im Preise nach auf schwächere Kabelberichte, zunehmende Ankünfte und günstiges Wetter. Schluß schwach.

Chicago, 11. März. Weizen konnte sich gut behaupten auf Kabelberichte von England, Abnahme der Visible Supply und in Erwartung eines den Haussiers günstigen Regierungsberichts, schließlich gaben die Preise nach auf bedeutende Ankünfte und im Einklang mit Mais. Schluß behauptet. — Der Maismarkt nahm einen durchweg schwächeren Verlauf auf erwartete Zunahme der Ankünfte, schwächere Kabelberichte, zunehmende Ankünfte sowie auf günstiges Wetter und günstige Ernteberichte aus Argentinien. Schluß schwach.

Berliner Börse vom 12. März 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.40
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	98.10
do.	3½	98.10
do.	3	88.60
Pr. conf. Anl. cv u. b. 1905	3½	97.75
do.	3½	97.75
do.	3	88.30
Bad. St.-Anl.	4	102.60
Bayr. St.-Anl.	4	102.50
Sächsische Rente	3	85.30
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	93.90
do. do. 8	4	101.60
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	94.00
Posen. Prov.-Anleihe	3½	93.90
do. do	3	—
Westpr. Prov. Anleihe 5u.6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	101.75
do. do.	3½	96.00
do. do.	3	85.30
Ostpreußische	4	101.40
do.	3½	96.10
do.	3	85.60
Pommersche	3½	96.00
do.	3	86.10
do. Landcredit	3½	—
do. do.	3½	—
do. neuländisch	3½	94.80
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.00
do.	3½	95.70
do. Ser. C.	3½	95.80
do. Ser. A. u. B.	3	86.10
Westpreußische rittsch. 1.	3½	95.20
" " 1.B.	3½	95.10
" " 2.	3½	95.10
" neuländ. 2.	3½	—
" rittsch. 1. 2.	3	—
" neuländ. 2.	3	—

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	87.25
" kleine	5	87.50
" abgest.	5	82.90
" " kleine	5	83.50
" innere	4½	73.10
" kleine	4½	73.10
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	75.20
" 100 L.	4½	75.20
" 20 L.	4½	75.75
" 1897	4	68.25
Chinesische Anleihe	5½	101.75
Chinesische Anleihe 1895	6	103.40
" " 1896	5	93.90
" " 1898	4½	82.00
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1³/₅	38.60
" Goldrente L. 500	1.30	31.75
" " L. 100	1.30	31.75
" " L. 20	1.30	31.75
Griech. Monop.	1³/₄	44.20
" " 500 Frcs.	1³/₄	44.25
" Gld Pi. r. Lar.	1³/₅	38.20
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Rente	4	—
" 4000—100 Frcs.	4	—
" " neue	4	—
Mexikaner 1899	5	97.80
" 200, 100 L.	5	98.90
" 20 L.	5	99.00
Oesterr. Gold-Rente	4	100.60
" Papier-Rente	4½	—
" "	4½	—
" Silber-Rente	4⅕	98.50
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	—
" " 2—8	4	96.70
Portugiesen 4½%	fr.	38.40
Rum. amort. Rente	5	87.00
" " 400 M.	5	87.00
" " 1892/93	5	87.60
" " 400 M.	5	87.80
" " de 1889	5	73.00
" " de 1890	4	73.10
" " de 1891	4	73.00
" " de 1894	4	73.00
" " 1000 Frcs.	4	73.60
" " 500 Frcs.	4	73.80
" " de 1896	4	73.00
" " 1000 Frcs.	4	73.00
" " 500 Frcs.	4	73.00
" " de 1898	4	73.00
" Schatzanw.	5	93.90
" 810 M.	5	94.00
" 405 M.	5	94.10
Russ. cons. Anleihe 1880 5r.	4	100.00
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	95.30
" " von 1896	3	—
" cons. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	96.20
" cv. Staats.	3⅘	93.90
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	—
" " 1890	3½	—
Serb. Goldpfandbr.	5	96.75
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	27.60
" " D.	1	23.95
" Adm. 1888	1	99.80
" " kleine	5	100.20
" 400 Fr.-L.	—	114.10
Ungar. Gold-Rente	4	99.60
" " 500 fl.	4	99.60
" " 100 fl.	4	—
" Kronen-Rente	4	—
" 1000—100	4	94.10
" Staats-Rente	4½	—
" Gold-Inv.	4½	102.25

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 3.	4	44.75
" " 5.6.unk.1904 f.3.	4	44.75
" " 3. 4. f.3.	3½	44.60
" " 7.8. unk.1896 f.3.	3½	44.60
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	97.75
" " conv.	4	97.75
" " 8.	3⅓	90.00
" " 9. unk. 1905	3½	90.50
" " 10. unk. 1908	4	98.25
" " 11.12. unk. 1910	4	98.60
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.00
" " S.251-340uk.1905	4	99.00
" " alte und conv.	3½	89.50
" " S. 46-190uk.1905	3½	90.00
" " S.301-330uk.1908	3⅓	90.50
Meininger Hyp. conv.	3½	90.50
" " 2. 6.	4	98.00
" " unk. 1905	3½	90.50
" " unk. 1907	3½	90.50
" " 7 unk. 1906	4	99.20
" Prämien-Pfandbr.	4	130.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	95.30
" " 4.5. unk. 1903	4	95.40
" " 6. unk. 1904	4	96.60
" " 7. unk. 1904	3½	88.75
" " 8. unk. 1906	3½	89.00
" " 9. unk. 1907	3½	89.00
" 10.11.b.uk.1909/10	4	97.40
Pomm. b. 6. unk. 1900	4	86.25
" 7. 8. unk. 1904	4	86.25
" 9. 10. unk. 1906	4	86.25
" 11. 12. unk. 1908	4	86.25
" 2. 3. unk. 1906	3½	82.60
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	98.00
" " 14. unk. 1905	4	97.80
" " 11.	3½	91.30
" " 15. unk. 1904	3½	90.75
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	90.75
" " 17. unk. 1906	4	97.80
" " 18. unk. 1910	4	99.00
Pr. Centralbd. 1886. 89	3½	90.70
" " 1894	3½	90.50
" " 1896 unk. 1906	3½	90.50
" " v. 1890	4	99.10
" " 1899 unverlb.	4	99.30
" " 1901 unk. 1910	4	99.10
" Commun.-Obl. 1887/91	3½	93.40
" " 1896 unk. 1906	3½	93.00
" " 1901 unk. 1910	4	101.50
Pr. Hypoth.-Actien-Bank	4½	101.00
" "	4	82.00
" "	4	82.00
" "	3½	74.00
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk. 1905	3½	90.50
" " " " 1908	3½	90.75
" " " " 1908	4	98.50
" " " " 1909	4	98.50
" " " " 1910	4	98.70
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob. u. 1904	3½	92.00
" " " " 1908	4	99.50
Pr. Pfdbrb.-Cm.-Ob. u. 1907	3⅓	92.10
" " " " 1910	4	—
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.00
" " 2. kündbar	3½	98.30
" " 3. unk. 1905	3½	90.20
" " 4. unk. 1907	3½	90.70
" " 5. unk. 1909	4	99.20

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	7½	112.50
Allg. Lokal- u. Straßenb.	10	169.00
Große Berliner Straßenb.	11	221.50
Königsberger Pferdebahn	—	57.00
Königsberg-Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	6¾	137.75
Marienburg-Mlawka	2¾	112.25
Osterr.-Ungar. Staatsb.	5.7	147.00
Gotthardbahn	6	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	100.00
Anatolische	4½	82.00
" 60%	4½	85.40
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	126.75
Nordd. Lloyd	7½	117.25
Hansa-Dampfsch.	14	143.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	112.25
Ostpr. Südbahn	5	111.90
North. Pacific Vorz.-Act.	4	87.70

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	205.00
Bendix Holzbearb.	9	115.50
Berliner Holzkomptoir	4	70.75
Bochumer Gußst.	16⅔	190.75
Casseler Trebertrockn.	25	222.00
Danziger Aktienbr.	7½	121.00
Danziger Oelmühle	—	8.20
Danziger Oelm. St.-Pr.	—	60.50
Dynamit-Trust	10	161.90
Elektr. Kummer	10	105.60
Gelsenkircher Bergwerke	—	174.00
Harpener	11	168.75
Hoecherl-Bräu	7	90.90
Hoerder Bergwerke Lit. A.	14	127.10
Inowrazlaw-Salzw.	4½	124.50
Königsberger Walzmühle	13	138.50
Kunterstein-Brauerei	2	84.00
Laurahütte	16	204.10
Orenstein u. Koppel	20	168.00
Schalker Gruben	75	333.00
Schütt Holzindustrie	10	106.10
Siemens u. Halske	10	158.30
Stettiner Cham.	30	303.00
Stettiner Vulkan B.	12	195.00
Wentzki, Maschinenfabr.	7	103.80

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	90.80
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	—
" " St. 3.	5	109.25
" " Gold	4	100.10
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	58.70
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	94.20
Kronpr. Rudolf	4	96.30
Moskau-Rjäsan	4	99.00
" Smolensk	4	98.10
Raab Oedenb.	3	74.50
North. Gen. Lien.	3	70.90
Northern Pacific 1.	4	104.50
Ung. Eisenb. Gold	4½	102.60
" " 500 fl.	4½	102.60
" Staatseis. Silb.	4½	101.10

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	146.90
Berliner Bank	5	101.20
" Handels-Ges.	9½	152.10
" Kassen-Verein	8½	145.00
Breslauer Diskonto	7½	95.25
Danziger Privatbank	7	122.50
Darmstädt. Bank Mk.	7	134.30
Deutsche Bank	11	208.75
Dsch. Effecten-Bank	4	113.60
" Genossenschaftsb.	6	107.10
" Grundschuldbank	7	6.10
" Hypothekenbank	6¼	110.60
" Nationalbank	8	118.00
" Ueberseebank	8	132.50
Diskonto-Gesellschaft	10	185.40
Dortmunder Bankverein	8	118.00
Dresdner Bank	9	151.20
Hamburger Hypotheken	6	148.90
Hannoversche Bank	6⅓	123.25
Königsbg. Vereins-Bank	7	113.50
Landbank	10	117.40
Leipziger Bank	6	150.75
Mitteldeutsche Creditbank	6½	111.90
Nationalbank f. Deutschl.	7½	128.00
Nordd. Creditanstalt	11¼	115.00
Oesterr. Creditanstalt	7	220.50
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	110.80
Ostdeutsche	7	116.00
Preuß. Boden-Credit	9	135.75
" Centr.-Bd.-C. 80%	6½	157.00
" Hypoth.-Akt.-B.	6	20.75
" Leihhaus	7	105.00
" Pfandbrief-Bank	fr.	119.00
Reichsbank	10.48	148.30
Russ. Bank f. a. Hd.	8	104.60
Schaffhaus. Bankverein	8	123.80

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. . Th. 100	4	145.10
Bayr. " " 100	4	153.50
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	132.90
Köln. Mind. Th. 100	3½	132.60
Mein. Pr.-Pfd.	4	130.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	25.80
" " 1860 ö. fl. 500	4	142.10
Oldenburger Th. 40	3	132.75
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	334.70
" 66er " "	—	—
Stuhlw.-R.-G. fl. 150	2½	—
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	114.10

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	25.80
Braunschweiger Th. 20	—
Finnländische Th. 10	67.50

Freiburger Fr. 15	27.00
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	15.90
Meininger fl. 7	25.80
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
" Credit v. 58 ö. fl. 100	343.60
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.43
Napoleons	16.265
Dollars	—
Am. Noten kl.	—
Am. Coupons zb. Newy	4.19
Engl. Banknoten	20.475
Franz. "	81.25
Italien. "	77.10
Nordische "	112.30
Oesterr. "	85.15
Russische "	216.15
" Zollcoupons	324.40

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.95
" "	100 Fl.	3 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.00
" "	100 Fr.	2 M.	—
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.20
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.25
London	1 L. Strl.	8 T.	20.445
"	1 L. Strl.	3 M.	20.255
New-York	1 Doll.	vista	4.195
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.10
"	100 Fr.	2 M.	80.75
Wien	100 Kr.	8 T.	85.05
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	76.95
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S. R.	8 T.	215.75
"	100 S. R.	3 M.	213.3[illegible]
Warschau	100 S. R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 4½%.

quemlichkeit oder gar seine Tochter kosten sollte, wird er ihr erbittertster Feind werden."

„Das ist nicht möglich!"

„Das ist Wahrheit. Und deshalb wiederhole ich Ihnen, ich habe Furcht."

„Was sollen wir also beginnen?"

„Abwarten oder aufhören zu lieben."

„Niemals!" rief Balterini aus und bedeckte Margueritens Hände mit heißen Küssen.

Noch sprachen Sie eine Weile mit einander und beschlossen, endlich einen geeigneten Moment abzuwarten, um Herrn Rumigny von ihrer Liebe Mittheilung zu machen. Bis dahin wollten sie vorsichtig sein, um bei ihm keinen Verdacht zu erregen.

Der alte Herr hatte keine Ahnung von dem, was in seiner nächsten Nähe sich abspielte. Er sah in dem Italiener nur einen tüchtigen Musiker, von dessen künstlerischem Ruf auch auf ihn ein gut Theil entfiel, sonst war er blind gegen alles andere.

Ein flüchtiger Blick, den sie miteinander tauschten, einige Zeilen, die sie sich täglich schrieben, und ein heimlicher Händedruck genügte den beiden Liebenden, die muthig und entsagungsvoll auf den Tag warteten, der ihnen Gelegenheit bieten sollte, vor den Vater hinzutreten. Aber wenn auch Herr Rumigny nichts bemerkte, so hatte der von Eifersucht geschärfte Blick des Herrn Morin bald die Situation durchschaut.

Vom ersten Tage an, da er Balterini gesehen, war ihm dieser ein Dorn im Auge gewesen. Neidisch auf alles, was jung und schön war, hatte er auf den Italiener von Anfang an einen wahren Haß geworfen. Als er sah, wie freundlich er in dem Hause, wo man seine Liebe zurückgewiesen hatte, verkehrte, als er den alten Mann überall das Lob des Fremdlings singen hörte, wurde er von tausend Dämonen der Leidenschaft ergriffen. Wenn der junge Mann Marguerite liebte? Er schwor sich zu, sie zu überwachen.

Er ward nun wieder ein täglicher Gast bei seinem Onkel, suchte immer in Margueritens Nähe zu kommen, und er heuchelte plötzlich eine wahre Musikleidenschaft. Er konnte ganze Stunden Herrn Rumigny über Musik sprechen hören, und wenn die beiden jungen Leute zusammensangen, ließ er sie nicht aus den Augen.

Marguerite fühlte, daß ihr Kousin sie ausspähe, sie empfahl Robert die größte Vorsicht, die auch sie beobachtete. Aber die beiden Liebenden konnten sich noch so sehr in Acht nehmen, Morin durchschaute sie, und als er seiner Sache sicher war, zögerte er keinen Augenblick, Rache zu nehmen.

So erschien er denn eines Morgens bei Herrn Rumigny, der gerade allein im Speisezimmer saß.

„Welch guter Wind führt Dich zu so früher Stunde her, lieber Neffe?" fragte der alte Herr.

„Es ist ein Gebot der Pflicht, das mich nöthigt, so früh zu stören," sagte Morin in feierlichem Tone.

„Ein Gebot der Pflicht?"

„Jawohl."

„Ich verstehe Dich nicht."

„Sie werden mich sofort verstehen. Sie erinnern sich, daß ich vor mehreren Wochen um Margueritens Hand anhielt?"

„Ganz genau. Du weißt aber auch, daß ich daran unschuldig bin, daß sie Deinen Antrag abgelehnt hat."

„Das weiß ich. Sie haben mir damals auch gesagt, daß Sie Ihrer Tochter niemals einen Zwang in der Wahl ihres Gatten auferlegen werden."

„Das habe ich gesagt, und dabei bleibt es auch."

„Das ist sehr löblich von Ihnen," höhnte Morin, „denn wenn ich nicht irre, ist meine schöne Kousine auf dem besten Wege, sich selbst einen Gatten auszusuchen."

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Ueber das chinesische Gigerl, bringt eine englische Zeitung folgende Charakteristik: Der Sohn des himmlischen Reiches, der für einen wirklichen Stutzer gelten will, muß einen mindestens tausend Jahr alten Stammbaum haben. Mit einer Ahnenreihe von nur fünf oder sechs Jahrhunderten würde man ihn, wollte er sich als Dandy aufspielen, ohne Gnade zum Parvenu stempeln. Hohes Ansehen in der „Gesellschaft" genießt erst der Chinese, dessen Familie bereits vor zwei bis drei Jahrtausenden existirt hat. „Daß Kleider Leute machen", davon ist man selbst im Reiche der Mitte überzeugt. Die Galatracht des aristokratischen Chinesen hat aber nur dann Werth, wenn sie von irgend einem Urahn herstammt. Seltene Pelze, kunstvolle Stickereien, kostbare Schmuckstücke, besonders schöne Nephritsteine werden daher von Generation zu Generation vererbt. In seine unschätzbaren Erbgewänder hüllt sich der chinesische Edelmann natürlich nur bei den wichtigsten Anlässen. Es ist seine heilige Pflicht, die Sachen möglichst zu schonen, damit sie seinen Nachkommen erhalten bleiben. Häufiger als er seine Zobel- oder Silberfuchspelze und reichgestickten Roben angelegt, schmückt sich der bezopfte Dandy vielleicht mit einem Jahrtausende alten Nephritring von zart seegrüner Farbe. Dieser Ring, der eine Breite von zwei Zentimetern hat und am Daumen getragen wird, ist das unverkennbare Zeichen dafür, daß der Besitzer seinen Stammbaum bis in die graue Vorzeit zurückdatiren kann. Die Länge der Fingernägel zeigt ebenfalls Rang, gesellschaftliches Prestige, Macht und Reichthum an. Der feine Chinese läßt seine Nägel anderthalb und nicht selten zwei Zoll lang werden. Sie biegen sich wie die Krallen eines Vogels nach innen und legen Zeugniß dafür ab, daß der „Hochgeborene" es nicht nöthig hat, seine Hände zu irgend welcher Arbeit zu gebrauchen. Nimmt der stolze Eigenthümer dieser Krallenfinger nicht eine zu hohe soziale Stellung ein, so besteht seine hauptsächlichste Zerstreuung darin, in die sogenannten „Spielhäuser" zu gehen. Einem ungeschriebenen Gesetze gemäß muß jeder gelbhäutige Aristokrat ein geübter Bogenschütze, ein perfekter Reiter und ein leidenschaftlicher Spieler sein. Noblesse oblige. Selbst wenn er in einem Restaurant speist, erfordert es der gute Ton, daß er mit dem Wirth oder mit dem Zahlkellner ein Spielchen macht, um zu erfahren, ob er das Mahl doppelt zu bezahlen hat oder ob es ihm umsonst überlassen werden muß. Geht ein zopftragendes, echtes Gigerl in den Kleidern, deren Stickereien schon seinen Urgroßvater entzückt haben mögen, an festlichen Tagen spazieren, so ist er von einem Gefolge von Dienern umgeben. In der linken Hand hält er fast immer einen kleinen Zweig, auf dem ein braunes Vögelchen sitzt. Diesen gefiederten Begleiter schleudert er alle fünfzig Schritte hoch in die Luft. Das Thierchen schwirrt lustig ein wenig umher, schießt dann plötzlich herab und läßt sich, nachdem es ein Körnchen von den Lippen seines Gebieters genommen hat, wieder auf den Zweig nieder. Dies ist die liebste Beschäftigung des chinesischen Gigerls. Man sieht, auch die chinesischen Dandys sind sehr geistreiche Leute.

Ein Schneider-Tric. Ein junger Schneider wollte in einer englischen Mittelstadt einen Laden eröffnen, und um sich vor faulen Zahlern zu sichern, kam er auf eine neue Methode, die unsicheren Kunden unter den Einwohnern herauszubringen, die jedenfalls auch zu ihm kommen würden. Er rückte folgende Annonce in die Zeitungen ein: „Eine junge Dame, hübsch und sehr reich, wünscht mit einem Herrn aus guter Familie in Verbindung zu treten, mit Aussicht auf Heirath. Die Dame hat nichts dagegen, die Schulden (deren Betrag aber angegeben sein muß) ihres zukünftigen Gatten zu bezahlen. Bitte die Photographie beizulegen und an X. Z. Expedition der Zeitung zu adressiren". Die Zahl der Antworten und Photographien war ungeheuer. Der kluge Schneider ließ von den Photographien Duplikate anfertigen und schrieb die Namen und Adressen der Eigenthümer in ein Buch mit der Ueberschrift „Nutzlose Kunden". Die Originale wurden alsdann unter höflichen Entschuldigungen abgewiesen. Das Geschäft des Schneiders aber gedeiht.

Vor Schrecken gestorben. Ein neunjähriger Knabe in Altona hatte von seinem Vater vor zwei Wochen eine Larve geschenkt bekommen. Der Knabe band sich die Maske vor und stellte sich in einen dunklen Hausflur in der Kleinen Gärtnerstraße. Als nun ein siebenjähriges Mädchen die Treppe hinunterkam, sprang der Knabe mit Gebrüll auf das Kind zu. Dieses brach vor Schrecken besinnungslos zusammen. Trotz aller ärztlichen Kunst war das Kind nicht zu retten, nach zweiwöchentlichem Krankenlager starb es.

Familientisch.

Initialenräthsel.

Maler, Augen, Eiche, Stern, Oder, Orte, Kraine.

Jedes der obigen Wörter ist durch Vorsetzen eines Buchstaben in ein neues Wort umzuwandeln. Die neuen Anfangsbuchstaben ergeben in richtiger Reihenfolge den Namen eines heimathlichen Flusses.

(Auflösung folgt in Nr. 63.)

Auflösung des Silbenräthsels aus Nr. 59:

1. Militairmarsch.
2. Augen.
3. Elbe.
4. Rose.
5. Zug.
6. Vitriol.
7. Ebro.
8. Irene.
9. Lambesc.
10. Chronik.
11. Harrach.
12. Eberesche.
13. Nansen.

Maerzveilchen. Schneeglöckchen.

Denksprüche.

Beleidige nicht das Glück durch Thorheit, Uebermuth;
Der Jugend Fehler wohl begünstigt es,
Doch mit den Jahren fordert's mehr. Goethe.

* * *

Nicht die Freude, nicht die Plage
Schiebe du zum andern Tage,
Sondern thu' die beiden ab
Frisch im Nu, wie Gott sie gab. Rückert.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82